

Bekanntmachung der Universitätsstadt Siegen

Die 8. Sitzung des Kulturausschusses findet am

Mittwoch, 25.05.2022, 17:00 Uhr,

im Rathaus Geisweid, Lindenplatz 7, 57078 Siegen, Großer Sitzungssaal, statt.

A. ÖFFENTLICHE SITZUNG

1. Ehrenmal Niederschelden - Neukonzeption

2. Hinweise zur Niederschrift über die Sitzung vom 01.02.2022

3. Fragestunde

4. Anträge gemäß § 9 der Geschäftsordnung

4.1 Homepage Stadtbibliothek

- Antrag der Fraktionen CDU, SPD, UWG, GfS, FDP, LINKE Volt

5. **Erörterung zum Antrag „Etablierung eines städtebaulichen Denkmalschutzes für stadtbildprägende Siedlungsbereiche mit überwiegend historischem Bestand“ (Vorlage AT 98/2021)**

6. **Änderung der Entgeltordnung für das Siegerlandmuseum**

7. **Fritz-Busch-Musikschule der Universitätsstadt Siegen;
hier: Änderung der Entgeltordnung zum 01.08.2022**

8. **Abschlussbericht des Arbeitskreises "Aufarbeitung der historischen Hintergründe von Straßennamen"**

9. Vorstellung der Ergebnisse "Weiterentwicklung der Stadtbibliothek"

10. Mündlicher Sachstandsbericht Rückblick Studienprogramm Volkshochschule

11. **Konzept zur Durchführung eines klimaneutralen Stadtfestes 2022**

12. **Gewährung von Zuschüssen aus der Kulturförderung der Stadt Siegen
hier: Projektförderung**

13. **Gewährung von Zuschüssen aus der Kulturförderung der Stadt Siegen
hier: institutionelle Förderung**

14. **Gewährung von Zuschüssen aus der Kulturförderung der Stadt Siegen
hier: Sonderförderung**

B. NICHTÖFFENTLICHE SITZUNG

1. Hinweise zur Niederschrift über die Sitzung vom 01.02.2022

2. Altstadt Siegen

3. VERSCHIEDENES

4. MITTEILUNGEN AN DIE PRESSE

Alle Informationen sind auch im Ratsinformationssystem der Stadt Siegen unter www.siegen.de abrufbar.

Siegen, 13.05.2022

Der Bürgermeister

Ö F F E N T L I C H E N I E D E R S C H R I F T

über die 8. Sitzung des Kulturausschusses

vom: **25.05.2022**

von: **17:00 Uhr**

bis: **18:00 Uhr**

Ort: **Rathaus Geisweid, Lindenplatz 7,
57078 Siegen, Großer Sitzungssaal**

Anwesend waren:

Vom Kulturausschuss:

Stv Bialowons-Sting, Eva-Marie	als Vorsitzende
AM Dietrich, Erik	
AM Eger-Kahleis, Brigitte	vertritt Six, Annette
AM Fries, Traute	
AM Gelling, Bärbel	
AM Grisse, Silke	
AM Helm, Claudia	
AM Hillnhütter, Reinhard	
AM Klein, Hans Walter	vertritt Klein, Henning
Stv Könen, Wolfgang Max	
Stv Lechthaler, Tim	vertritt Eberlein, Peter
Stv Lorenz, Reiner	
Stv Schmidt, Isabelle Cathrin	
Stv Schmidt, Lena	
Stv Schwarz, Sibylle	
AM Weisselberg, David Ernst	ab 18:37; TOP 8. öT; vertritt AM Opterbeck, Maria
Stv Dr. Zybill, Christian	

Beratende Mitglieder:

AM Becker, Lothar	(ab 17:21 Uhr, TOP 5. öT bis 19:40 Uhr, TOP 11. öT)
-------------------	---

Aufgrund besonderer Einladung

Herr Hellwig Raimund als Mitglied des AK Aufarbeitung der historischen Hintergründe von Straßennamen

Von der Verwaltung:

StR Fries	
VA Schneider, A.	ab 17:05 Uhr, Ende TOP 1 öT
VA Dr. Kolb	bis 18:05 Uhr, TOP 6. öT
VA Braumann	ab 17:05 Uhr, Ende TOP 1 öT
VA Dr. Sturm	
BA Wiederhold	
VA Homfeld	
VA Koll	bis 18:05 Uhr, TOP TOP 6. öT
VA Schneider, P.	bis 17:32 Uhr, TOP 5. öT
VA Wissenbach	
VA Bär Tillmann	bis 19:58 Uhr, TOP 2. nöt
VA Meier	Schriftführerin

Nicht anwesend waren:

AM Eberlein, Peter	vertreten durch Stv Lechthaler, Tim
Stv Klein, Henning	vertreten durch AM Klein, Hans Walter
AM Müller, Maria Magdalena	
IntRM Neumann, Natalia	
AM Ofterbeck, Maria	vertreten durch AM David Ernst Weisselberg
Stv Six, Annette	vertreten durch AM Eger-Kahleis, Brigitte

A. ÖFFENTLICHE SITZUNG

Frau Bialowons-Sting begrüßt neben den Kulturausschussmitgliedern den Vorsitzenden Herrn Weber sowie die Mitglieder des Bezirksausschusses VI – Eiserfeld, da der TOP 1. öT in gemeinsamer Sitzung stattfindet.

1. Ehrenmal Niederschelden - Neukonzeption

Vorlage Nr. VL 899/2022

Seitens Frau Schwarz wird vorgeschlagen, den Begriff „Ehrenmahl“ durch eine neutralere Bezeichnung wie „Gedenkstätte“ oder „Mahnmal“ zu ersetzen.

Herr Könen trägt die Bitte des Heimatvereins vor, sowohl den Begriff „Ehrenmal“ als auch „Mahnmal“ zukünftig durch „Denkmal“ zu ersetzen.

Den Vorschlag, sich auf eine abweichende Bezeichnung zu einigen, unterstützen Frau I. Schmidt sowie Herr Dietrich.

Herr Weber fasst zusammen, dass nun zunächst über den vorliegenden Beschlussvorschlag abgestimmt werden solle. Bezüglich der zukünftigen Bezeichnung aller Ehrenmale im Stadtgebiet werde die Verwaltung gebeten, eine entsprechende Vorlage zu erarbeiten.

Beschlussvorschlag:

Der Kulturausschuss der Universitätsstadt Siegen beschließt die Umsetzung des Entwurfs für die Neukonzeption des Ehrenmals.

Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 0 Enthaltungen

8. KultA 25.05.2022

2. Hinweise zur Niederschrift über die Sitzung vom 01.02.2022

Es werden keine Hinweise vorgebracht.

8. KultA 25.05.2022

3. Fragestunde

Es wurden keine Anfragen eingereicht.

8. KultA 25.05.2022

4. Anträge gemäß § 9 der Geschäftsordnung

Es liegen keine Anträge vor.

8. KultA 25.05.2022

**4.1 Homepage Stadtbibliothek
- Antrag der Fraktionen CDU, SPD, UWG, GfS, FDP, LINKE Volt**

Vorlage Nr. AT 192/2022

Herr Dietrich erläutert den Antrag kurz.

Herr Wiederhold informiert über die Stellungnahme des Referats für Medien- und Öffentlichkeitsarbeit. Der Relaunch der städtischen Homepage zielen darauf ab, einen neuen, frischen Außenauftritt der Universitätsstadt zu erschaffen und hierbei Funktionalität und Ästhetik bestmöglich in Einklang zu bringen. Seitens des Referats habe man bereits zugesichert, die geforderten Kriterien „Barrierefreiheit, Verschlankung, Bedienungsfreundlichkeit und Bürgerbeteiligungsmöglichkeiten“ in besonderer Weise zu berücksichtigen. Es sei der Wunsch geäußert worden dass bereits jetzt seitens der Stadtbibliothek ein geeigneter Um-

setzungsvorschlag bezüglich Struktur, Aufbau, Inhalte erarbeitet werden solle, damit die Umsetzung dieses Vorschlags gemäß der Möglichkeiten des Layouts dann zügig erfolgen könne.

Seitens der Stadtbibliothek werde der Antrag begrüßt. Man strebe eine attraktive Seite unter Einbindung von Foto- und Videoelementen an, die jedoch gleichzeitig den Kriterien der Barrierefreiheit genüge. Dank des neuen Bibliotheksystems gebe es alternativ außerdem die Möglichkeit einen Online-Katalog, welcher auf einem CMS beruhe, zu einer vollwertigen Homepage auszubauen.

Dem Kulturausschuss solle zu gegebener Zeit der Entwurf der neuen Homepage vorgestellt werden, wünscht sich Frau Gelling.

Beschluss:

Im Zuge der Neugestaltung der städtischen Internetpräsenzen wird besonderes Augenmerk auf die Gestaltung der Homepage der Stadtbibliothek gelegt.

Diese erfolgt in enger Absprache und Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen und der Leitung der Stadtbibliothek.

Eine Attraktivierung der Webpräsenz soll sich an geeigneten Vorbildern anderer Bibliotheken orientieren und muss eine barrierefreie Nutzung gewährleisten.

Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 0 Enthaltungen

8. KultA 25.05.2022

5. Erörterung zum Antrag „Etablierung eines städtebaulichen Denkmalschutzes für stadtbildprägende Siedlungsbereiche mit überwiegend historischem Bestand“ (Vorlage AT 98/2021)

Vorlage Nr. VL 904/2022

Herr Zybill hofft, dass unter dem Begriff „Ensembleschutz“ auch ein angepasster Baustil im Umfeld von schützenswerten Gebäuden mit inbegriffen sei.

Herr Könen äußert den Wunsch, der Erlass einer Erhaltungssatzung für die Altstadt solle zeitnah erfolgen.

Herr P. Schneider gibt einige Informationen zum Erlass und Durchsetzung von Erhaltungssatzungen sowie Denkmalbereichssatzungen.

Beschluss:

Die Verwaltung wird beauftragt ein Strategiekonzept zur Sicherung erhaltenswerter städtebaulicher Strukturen zu erarbeiten.

Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 0 Enthaltungen

8. KultA 25.05.2022

6. Änderung der Entgeltordnung für das Siegerlandmuseum

Vorlage Nr. VL 914/2022

Frau Dr. Kolb erläutert die Vorlage. Bei der Erhöhung von 1,50 € auf 4 € für Jugendliche sei zu beachten, dass nun – im Gegensatz zum alten Preis – der Eintrittspreis inkludiert sei, erklärt sie auf Nachfrage von Frau Bialowons-Sting.

Die Gebühr für Studierende solle nicht wie vorgesehen verdoppelt werden, so Frau Schwarz. Man wünsche sich hier stattdessen eine maßvollere Erhöhung und schlage daher den Preis von 2,00 € für Studierende vor.

Auf Nachfrage von Frau Schwarz erläutert Frau Dr. Kolb, das Kombiticket sei geplant anzupassen. Die Gespräche hierzu werden dann auf der Grundlage der neuen Gebührenordnung erfolgen.

Auf Nachfrage von Herrn Könen teilt Frau Dr. Kolb mit, dass man sich bei der Gebührengestaltung an Mittelwerten aus vergleichbaren Museen in der Region orientiert habe.

Herr Becker regt an, in die Gebührensatzung mit aufzunehmen, dass Begleitpersonen von Schwerbehinderten kostenlosen Eintritt erhalten.

Nachträglicher Hinweis der Verwaltung: Da das Gremium über diesen Vorschlag – anders als über die noch folgenden Vorschläge – nicht explizit abgestimmt hat, wurde er in der neuen Gebührenordnung nicht berücksichtigt. Seitens des Museums wird jedoch versichert, dass mit solchen Fällen kulant umgegangen wird.

Dem von Frau Schmidt angeregten Vorschlag, die Altersgrenze für Studierende (26 Jahre) aufzuheben, schließen sich Herr Lechthaler und Herr Lorenz an.

Eine Altersgrenze an dieser Stelle einzubauen sei in anderen Museen gängige Praxis, so Frau Dr. Kolb. Theoretisch handle es sich aber wohl um nicht allzu viele Fälle, die von einer Aufhebung dieser Grenze betroffen wären, ergänzt sie auf Nachfrage von Herrn Dietrich.

Frau Schmidt stellt den **Antrag**, die Altersgrenze für Studierende aufzuheben.

Auch Frau Schwarz stellt den **Antrag** – wie zuvor bereits von ihr vorgeschlagen – die Gebühr für Studierende auf 2 € festzusetzen.

Herr Dietrich schlägt vor, die für Studierende geltende Ermäßigung auch auf Auszubildende auszuweiten. Diese könnten dann ihren Ausbildungsnachweis vorzeigen.

An der Diskussion, ob dies sinnvoll und umsetzbar sei, beteiligen sich Herr Lechthaler, Herr Fries, Herr Wiederhold, Herr Koll, Frau Dr. Kolb und Herr Dietrich.

Da es nach kurzer Google-Recherche entsprechende Regelungen wohl auch in anderen Kommunen gebe, stellt Herr Dietrich den **Antrag**, die Ermäßigung für Studierende auch auf Auszubildende zu erweitern.

Frau Bialowons-Sting lässt zunächst über die drei Anträge abstimmen.

Beschluss:

Die Gebühr für Studierende wird auf 2,00 € festgesetzt

Abstimmungsergebnis: Einstimmig

Beschluss:

Die Altersgrenze für Studierende wird aufgehoben

Abstimmungsergebnis: 13 Ja- Stimmen, 4 Nein-Stimmen (3 CDU, eine AfD)

Beschluss:

Die Ermäßigung für die Studierende wird auf Auszubildende erweitert.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig bei einer Enthaltung (AfD)

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt Siegen beschließt die geänderte Entgeltordnung für das Siegerlandmuseum gemäß Anlage zur Vorlage unter Berücksichtigung der gesondert empfohlenen Änderungen.

Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 0 Enthaltungen

8. KultA 25.05.2022

**7. Fritz-Busch-Musikschule der Universitätsstadt Siegen;
hier: Änderung der Entgeltordnung zum 01.08.2022**

Vorlage Nr. VL 908/2022

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt Siegen beschließt:

Die Entgeltordnung der Fritz-Busch-Musikschule der Universitätsstadt Siegen wird ab dem 01.08.2022 gemäß Vorlage geändert.

Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 0 Enthaltungen

8. KultA 25.05.2022

8. Abschlussbericht des Arbeitskreises "Aufarbeitung der historischen Hintergründe von Straßennamen"

Vorlage Nr. VL 881/2022

Frau I. Schmidt teilt im Namen der CDU-Fraktion mit, man sei gegen jegliche Straßenumbenennung, um das Vergessen zu verhindern und an der Aufklärung teilzuhaben. Die in Kategorie A genannten Straßennamen sollen daher in Kategorie B verschoben werden. Man werde für den HFA beantragen, dass alle Straßen in der Stadt Siegen nach und nach mit einem Hinweisschild (Text oder auch QR-Code) versehen werden sollen.

Den Vorschlag der CDU, alle Straßen mit einem Hinweisschild zu versehen, bewerte man positiv, so Frau Schwarz. Allerdings spreche sich die SPD-Fraktion für die Umbenennung der „Lothar-Irle-Straße“, der „Stoeckerstraße“ und der „Hindenburgstraße“ aus.

Frau Fries gibt eine umfangreiche Rückschau zu dem Thema und geht insbesondere auf die Persönlichkeit Adolf Wurbach ein.

Der Meinung der CDU-Fraktion schließe man sich vollumfänglich an, so Frau Bialowons-Sting. Man könne ein Stück Zeitgeschehen nicht durch das Umbenennen von Straßen auslöschen, sondern solle die Bürgerinnen und Bürger mit entsprechenden Hinweistafeln erinnern.

Herr Dietrich spricht sich im Namen der Volt-Fraktion für eine Umbenennung der Straßen aus. Es gebe genügend Organisationen und Bewegungen in Siegen, die dafür Sorge tragen, dass nicht vergessen werde. Er greift nochmals die von Frau Fries beleuchtete Wurbach-Thematik auf. Wurbach sei ein gutes Beispiel dafür, wie die Widersprüchlichkeit einer Person mittels einer großen Infotafel angemessen gewürdigt werden könne.

Die CDU-Fraktion schlage vor, die Liste potenzieller weiblicher Personen für Straßennamen (s. Abschlussbericht S. 7) um die Namen „Carmen Klein“ und „Edith Langer“ zu ergänzen, so Herr Dr. Zybill.

Seitens der SPD-Fraktion wird von Frau Schwarzer außerdem die Erweiterung dieser Liste um den Namen „Waldtraud Steinhauer“ gebeten.

Herr Dr. Sturm weist aufgrund der Wortbeiträge seitens der CDU- sowie GfS-Fraktion darauf hin, dass laut einem Papier des Deutschen Städtetags aus 1980 mit einer Straßenbenennung explizit eine Ehrung und keine Mahnung verbunden sei.

Herr Hellwig stellt am Beispiel Karl Barich dar, dass es zu den Bewertungen des Arbeitskreises durchaus noch politischen Diskussionsbedarf geben könne. Diesem sowie dem Diskussionsbedarf in der Bürgerschaft solle man Raum geben und daher die Entscheidungen durch den HFA und Rat noch nicht in den Juni-Sitzungen treffen lassen. Er spricht sich außerdem für ein Servicepaket für Bürgerinnen und Bürger aus, die von Straßenumbenennung betroffen seien.

Den Vorschlag, zunächst ein Echo aus der Bürgerschaft abzuwarten, befürwortet Frau Eger-Kahleis. Generell spricht sie sich eher gegen eine Straßenumbenennung und für Hinweisschilder aus, auf denen überwiegend das positive Wirken der Personen benannt werden sollte.

Frau L. Schmidt gibt bekannt, die Grünen-Fraktion befürworte den Abschlussbericht des Arbeitskreises ausdrücklich sowie auch den Vorschlag, mehr Straßen nach Frauen zu benennen. Sie regt an, Bürgerversammlungen insbesondere für die von Umbenennung betroffenen Bürgerinnen und Bürgern zu initiieren.

Frau A. Schneider fasst die Wortbeiträge zu den folgenden abstimmungswürdigen Vorschlägen zusammen:

- Vorschlag CDU, dass die Straßen in Kategorie A in Kategorie B übergesiedelt werden sollen
- Vorschlag SPD, dass nur drei Straßen umbenannt werden sollen
- Vorschlag CDU und SPD, dass drei weitere Frauennamen in die Liste der potentiellen Straßennamen aufgenommen werden sollen
- Vorschlag B'90/Grüne, dass Bürgerbeteiligung stattfinden soll

Sie merkt außerdem an, dass der in der Vorlage aufgeführte Beschlussvorschlag auch eine Empfehlung über das weitere Vorgehen des Arbeitskreises seitens des KultA vorsehe.

Frau Gelling spricht sich für die Weiterarbeit des Arbeitskreises sowie die Verschiebung der Thematik im HFA und Rat aus, damit Zeit für ausführliche Bürgerbeteiligung bleibe.

Frau A. Schneider schlägt vor, den Ältestenrat in die Diskussion einzubinden, damit dieser die Punkte aus dem KultA nochmals aufgreifen, vermitteln und insbesondere die Empfehlung weitergeben könne, das Thema in HFA und Rat bis nach die Sommerpause zu vertagen.

Nach Diskussion darüber, in welcher Form der Kulturausschuss am besten die gewünschten Empfehlungen an die in der Beratungsfolge nachfolgenden Gremien weitergeben solle, einigt sich das Gremium auf folgenden Beschlussvorschlag, über den Frau Bialowons-Sting abstimmen lässt.

Beschlussvorschlag:

Der Kulturausschuss empfiehlt dem Haupt- und Finanzausschuss sowie dem Rat der Universitätsstadt Siegen, die Entscheidung über den Abschlussbericht des Arbeitskreises "Aufarbeitung der historischen Hintergründe von Straßennamen" sowie das darin empfohlene weitere Vorgehen zu vertagen, damit eine Bürgerbeteiligung stattfinden kann.

Der Kulturausschuss bittet den Ältestenrat darum, bei der Thematik als Vermittler zu fungieren.

Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, eine Enthaltung (CDU)

8. KultA 25.05.2022

9. Vorstellung der Ergebnisse "Weiterentwicklung der Stadtbibliothek"

Der dem Protokoll als Anlage beigefügte Bericht ist den Ausschussmitgliedern im Vorfeld bereits zugegangen.

Herr Wiederhold bittet um Kenntnisnahme des KultA, da der Arbeitskreis nur aus Teilen des Ausschusses bestehe.

Dem stimmt Frau A. Schneider zu. Es sei wichtig, dass der Ausschuss die Punkte zur Kenntnis nehme und im weiteren Verlauf daraus – sofern die Politik es für notwendig halte - entsprechende Aufträge an die Verwaltung formuliere.

Auch Herr Fries schließt sich dem an und bittet darum, den Bericht mit in die Fraktionen zu nehmen und diese intensiv zu beraten.

=> *Der Ausschuss nimmt die Vorstellung der Ergebnisse "Weiterentwicklung der Stadtbibliothek" zur Kenntnis.*

8. KultA 25.05.2022

10. Mündlicher Sachstandsbericht Rückblick Studienprogramm Volkshochschule

Frau Homfeld stellt den dem Protokoll als Anlage beigefügten Jahresbericht 2020/2021 der Volkshochschule Siegen vor. Sie weist darauf hin, dass die Pandemie natürlich auch die Arbeit der Volkshochschule beeinträchtigt habe. Man habe deshalb auch den Bereich Online-Kurse ausgebaut, der für hohe Nachfrage gesorgt habe.

Als Herausforderungen für die Zukunft benennt sie zum einen die Wiedergewinnung von Kunden sowie auch Kursleitenden, die während der Pandemie teilweise weggebrochen seien. Außerdem müsse die Digitalisierung und das Online-Angebot weiter ausgebaut werden. Positiv hebt sie hervor, dass das große Minus, welches durch den Pandemie-bedingten Ausfall von Veranstaltungen entstanden sei, durch die Mittel aus dem „Notfallfonds Weiterbildung des Landes NRW“ ausgeglichen werden konnte.

8. KultA 25.05.2022

11. Konzept zur Durchführung eines klimaneutralen Stadtfestes 2022

Vorlage Nr. VL 920/2022

Frau Bialowons-Sting berichtet aus der am Vortag stattgefundenen AfUKE-Sitzung, in welcher der Punkt bereits beraten wurde. Hier seien einige Aspekte diskutiert worden. Allerdings sei seitens der Verwaltung gegen Ende bekanntgegeben worden, dass für das kommende Stadtfest an dem Konzept nun nichts mehr geändert werden könne. Die Verwaltung habe außerdem versichert, bis Ende des Jahres einen Bericht über das Stadtfest vorlegen.

Frau A Schneider ergänzt, dass die Bewerbung und Attraktivierung des öffentlichen Nahverkehrs als Kernteil des Konzeptes unveränderbar sei. Außerdem sei bereits eine Auflagenliste - die darauf abziele Müll zu sparen und Ressourcen zu schonen - an die Standbetreiber zur Kenntnis gegeben worden. Auch hier wollte man deshalb nachträgliche Änderungen vermeiden. Dennoch können einige Anregungen wie z. B. mobile Fahrradständeranlagen oder die Erweiterung von Fahrradstellplätzen auf dem Bertramsplatz noch umgesetzt werden.

Im AfUKE sei gewünscht worden, dass einige empfehlende Auflagen in die verpflichtende Kategorie verschoben werden sollen. Dies sei dann für das kommende Stadtfest aufgrund bereits geschlossener Verträge und herausgegebener Informationen nicht mehr möglich, stellt Frau Bialowons-Sting dazu fest.

Frau L. Schmidt kritisiert im Namen der B'90/Grünen-Fraktion, dass das Konzept, welches seitens des Rates bereits 2020 beauftragt wurde, nun mit der Einschränkung vorgelegt worden sei, keine Handhabe mehr für Anpassungen zu haben. Sie befürwortet das geplante ÖPNV-Angebot. Außerdem solle der Punkt Heizpilze aufgrund der Jahreszeit aus dem Konzept gestrichen werden. Die Verwaltung habe im AfUKE auch nochmals erläutert, eine Mülltrennung sei nicht möglich. Dazu merkt sie an, dass die Verwendung von kompostierbarem Geschirr nur sinnvoll sei, sofern eine Mülltrennung gewährleistet werde.

Frau Gellinger ergänzt, dass eine intensive Bewerbung des ÖPNV notwendig sei. Sie regt an, man solle sich noch etwas bezüglich eventueller Essensreste überlegen.

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt Siegen nimmt das Konzept zum Klimaneutralen Stadtfest 2022 zur Kenntnis und beschließt, für die Einrichtung eines entgeltfreien ÖPNV-Veranstaltungstickets als Anreiz für die Nutzung des Öffentlichen Nahverkehrs den Betrag von 21.400 Euro netto Euro zur Verfügung zu stellen sowie den Finanzbedarf für die zu bilanzierenden Kompensationskosten der diesjährigen Veranstaltung.

Beratungsergebnis: Zur Kenntnis genommen

8. KultA 25.05.2022

**12. Gewährung von Zuschüssen aus der Kulturförderung der Stadt Siegen
hier: Projektförderung**

Vorlage Nr. VL 905/2022

Frau Gelling befürwortet alle drei zu beschließenden Förderungen ausdrücklich.

Beschluss:

Der Kulturausschuss der Universitätsstadt Siegen beschließt, folgende Projekte vorbehaltlich der Genehmigung des Haushaltes 2022 mit den folgenden Beträgen zu bezuschussen:

1. Kammerchor Weidenau - Kammerchorkonzert Mozart mit 1.710,00 €
2. Kammerchor Weidenau - Kammerchorkonzert Karl Jenkins mit 3.500,00 €
3. Russisch Deutsches Kulturzentrum Litera e.V. - Kunst-AG mit 1.540,00 €
4. Traute Fries - Publikation "Das Leben des Hugo Herrmann mit 1.211,22 €
5. Kulturfunk e.V. - Feldfunk-Festival 2022 mit 2.312,00 €
6. Style Fiasko e.V. - Schiessstandjam mit 1.680,00 €
7. Heimat- u. Verschönerungsverein Achenbach e.V.- Restaurierung Rennofen mit 3.400,00 €
8. Elena Frickmann - Lichtpunkt mit 2.275,00 €
9. Bach-Chor Siegen - Weihnachtskonzert mit 1.640,00 €
10. Kunstverein Siegen - Siegener City Walks mit 2.560,00 €

Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 0 Enthaltungen

8. KultA 25.05.2022

**13. Gewährung von Zuschüssen aus der Kulturförderung der Stadt Siegen
hier: institutionelle Förderung**

Vorlage Nr. VL 916/2022

Beschluss:

Der Kulturausschuss der Universitätsstadt Siegen beschließt, folgende Kulturinstitutionen vorbehaltlich der Genehmigung des Haushaltes 2022 mit den folgenden Beträgen zu bezuschussen:

1. Gesellschaft für christlich-Jüdische Zusammenarbeit mit 2.000 €
2. Philharmonischer Chor Siegen mit 1.184,06 €
3. Kantorei Siegen mit 336,38 €
4. Siegener Blasorchster mit 820,07 €
5. Siegerländer Bergknappen mit 1.576,50 €
6. Jugendkunstschule Siegen e.V. mit 5.772,00 €
7. Jazzclub Oase e.V. mit 1.462,34 €

- 8. Filmklub Kurbelkiste e.V. mit 905,12 €
- 9. Junges Theater Siegen e.V. mit 1.934,20 €
- 10. Deutsch-Russisches Kulzurzentrums Litera e.V. mit 850,00 €

Spielmannszüge

- 11. Spielmannszug TV Gosenbach 392,50 €
- 12. Spielmannszug Oberschelden 340,00 €

Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 0 Enthaltungen

8. KultA 25.05.2022

**14. Gewährung von Zuschüssen aus der Kulturförderung der Stadt Siegen
hier: Sonderförderung**

Vorlage Nr. VL 917/2022

Beschluss:

Der Kulturausschuss der Universitätsstadt Siegen beschließt, folgende Kulturinstitutionen vorbehaltlich der Genehmigung des Haushaltes 2022 mit den aufgeführten Beträgen zu bezuschussen:

- 1. VEB mit 1.748,44 €
- 2. Verein für soziale Arbeit und Kultur - Werkstätten- und Probenhaus mit 2.108,61 €

Beratungsergebnis: Einstimmig dafür, 0 Enthaltungen

8. KultA 25.05.2022

gez. Bialowons-Sting
Vorsitzende

gez. Meier
Schriftführerin

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 4/4-1

Siegen, 22.04.2022

Bereich: Technische Gebäudewirtschaft Projekte/ Baumaßnahmen

Bearbeitet von: Stefan Schönstein

Beratungsfolge:

☒ öffentlich

☐ nichtöffentlich

Bauausschuss 18.05.2022

Kulturausschuss 25.05.2022

Bezirksausschuss VI - Siegen-Eiserfeld 25.05.2022

Kurzbezeichnung:

Ehrenmal Niederschelden - Neukonzeption

Beschlussvorschlag:

1. Der Kulturausschuss der Universitätsstadt Siegen beschließt die Umsetzung des Entwurfs für die Neukonzeption des Ehrenmals.
2. Der Bauausschuss der Universitätsstadt Siegen beschließt die Umsetzung des Entwurfs für die Neukonzeption des Ehrenmals.

Sachverhalt / Begründung:

Im März 2017 wurden vom Ehrenmal in Niederschelden 8 Bronzetafeln mit den Namen der gefallenen Soldaten beider Weltkriege entwendet. Dahinter zum Vorschein kamen Schäden der Bruchsteinmauer und der Abdeckungen, die zuvor von den Tafeln kaschiert wurden, und Beschädigungen durch die Demontage der Tafeln.

Sichtbar wurde auch der ursprüngliche Zustand des Ehrenmals. Unter den Bronzetafeln sind die Namen der Gefallenen des 1. Weltkriegs in Stein angebracht. Das Ehrenmal wurde für die Gefallenen des 1. Weltkriegs in den 20er Jahren erbaut und mit dem Anbringen der Bronzetafeln nach dem 2. Weltkrieg erweitert. Deshalb standen auf den Bronzetafeln auch die Namen der Gefallenen beider Weltkriege.

In einem ersten Schritt wurden 2019 bereits die Bruchsteinmauern, die Steintafeln mit den eingearbeiteten Namen der Gefallenen aus dem 1. Weltkrieg und die Abdeckplatten restau-

riert. Für die Neukonzeption mit der Anbringung der Namen der Gefallenen aus dem 2. Weltkrieg wurde von der Universität Siegen, Fachrichtung Architektur eine Studienarbeit angeboten, die jedoch wenig nachgefragt wurde und die keine umsetzbaren Ergebnisse hervorbrachte.

Gemeinsam mit den Heimatvereinen und den Denkmalbehörden wurden mehrere Entwürfe entwickelt, bei denen die Namen der Gefallenen des Zweiten Weltkriegs gesondert vom ursprünglichen Ehrenmal in Form von freistehenden Tafeln in die Anlage integriert werden. Bei der favorisierten Variante sollen je zwei Tafeln in den Abmessungen von ca. 0,75/2,00m seitlich am Ehrenmal aufgestellt werden. Die Tafeln bestehen aus einem Stahlrohrrahmen, der beidseitig mit Aluminiumplatten verkleidet wird, die Schrift wird invers aufgedruckt, in einem dunklen Grauton. Je Tafel muss nach statischer Erfordernis ein Fundament vorgesehen werden.

Die Kosten für die freistehenden Tafeln übernehmen die Heimatvereine.

Finanzielle Auswirkungen ☐ ja ☐ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer <input type="checkbox"/> ist erfolgt. <input checked="" type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.
entfällt	keine			

Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im Finanzplan	<input type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode Sachkonto
--	--	-------------------------------	----------------------------------	--

Klimaschutz

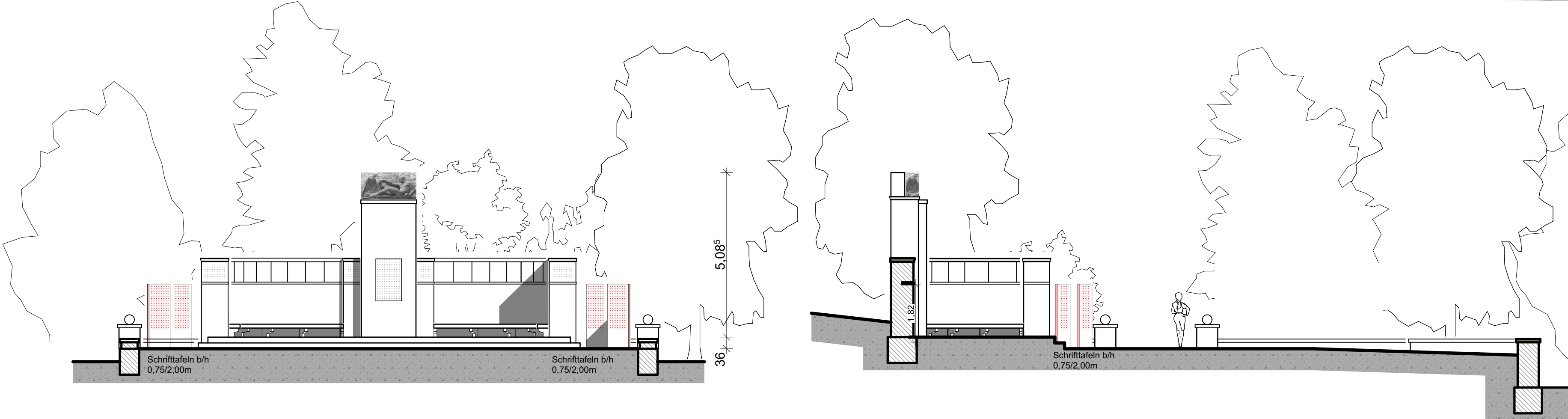
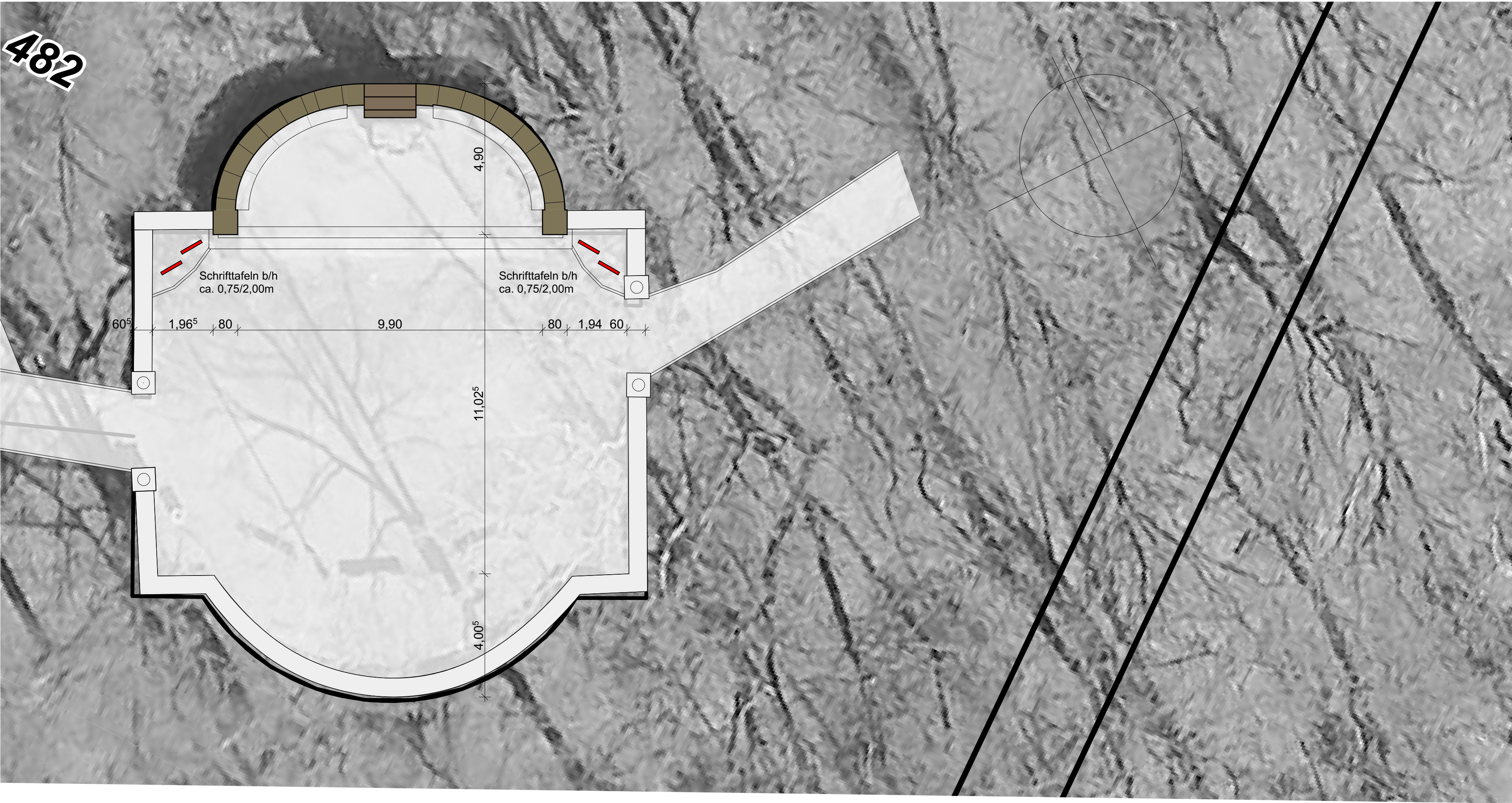
Klimarelevanz <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	Veränderungen CO₂-Emissionen <input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	Bestehen alternative Handlungsoptionen? <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
Erläuterung Klimarelevanz 			
Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen) 			

gez. Meyer

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

Anlage(n):

1. [220322 emns ergänzung](#)



A	Ergänzungen	06.10.2021
B	Schrifttafeln	22.03.2022

BAUHERR:

STADT SIEGEN
Der Bürgermeister



BAUVORHABEN:

Ehrenmal Niederschelden

Kirchberg, 57080 Siegen

ENTWURFSVERFASSER:

STADT SIEGEN
4/4-1 Techn. Gebäudewirtschaft

PLAN:
Grundriss und Ansichten
Schrifttafeln

ZEICH - NR:

M 1:100

GEZ.:
AG 4/4-1 ssch

DATUM:
31.03.2020

A N T R A G

gemäß § 9 der Geschäftsordnung für den Rat der Universitätsstadt Siegen
und seine Ausschüsse

Antragsteller/in	mehrere Fraktionen
Eingang	11.05.2022
Federführend	GB 2, Abt. 2/4

Beratungsfolge:

☒ öffentlich

☐ nichtöffentlich

Kulturausschuss

25.05.2022

Betreff:

Homepage Stadtbibliothek

- Antrag der Fraktionen CDU, SPD, UWG, GfS, FDP, LINKE Volt

Rathaus Siegen
Herrn Bürgermeister Steffen Mues
Frau Eva-Marie Bialowons-Sting, Vorsitzende Kulturausschuss
Markt 2

57072 Siegen

Kopien erledigt

EINGANG BÜRGERMEISTER	
11. Mai 2022	
GB	PR
Abt. 214	INSTITUTE

Ø M+6

Siegen, 09.05.2021

**Antrag gemäß §9 der Geschäftsordnung des Rates der Universitätsstadt Siegen zur
Sitzung des Kulturausschusses am 25.05.2022**

Betreff: Homepage Stadtbibliothek

Sehr geehrter Frau Bialowons-Sting,
Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

die Fraktionen von CDU, SPD, Bündnis 90/Die Grünen, UWG, FDP, Die Linke und Volt im Rat
der Stadt Siegen bitten, folgenden Antrag zur nächsten Sitzung des Kulturausschusses am
25.05.2022 zuzulassen

Beschlussvorschlag:

Der Kulturausschuss beschließt:

Im Zuge der Neugestaltung der städtischen Internetpräsenzen wird besonderes
Augenmerk auf die Gestaltung der Homepage der Stadtbibliothek gelegt.

Diese erfolgt in enger Absprache und Zusammenarbeit mit den MitarbeiterInnen und der
Leitung der Stadtbibliothek.

Eine Attraktivierung der Webpräsenz soll sich an geeigneten Vorbildern anderer
Bibliotheken orientieren und muss eine barrierefreie Nutzung gewährleisten.

Begründung: erfolgt mündlich

Mit freundlichen Grüßen

i. A.

Erik Dietrich

Dr. Christian Zybill
Ratsmitglied CDU

Sibylle Schwarz
Ratsmitglied SPD

Silke Grisse
AM UWG

Eva-Marie Bialowons-Sting
Ratsmitglied Gfs

Wolfgang Max Könen
Ratsmitglied FDP

Hans-Walter Klein
AM Die Linke

Erik Dietrich
AM Volt

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 4
Bereich: Stadtplanung
Bearbeitet von: Herrn Schneider

Siegen, 26.04.2022

Beratungsfolge: ☒ öffentlich ☐ nichtöffentlich

Bauausschuss 18.05.2022

Kulturausschuss 25.05.2022

Kurzbezeichnung:

Erörterung zum Antrag „Etablierung eines städtebaulichen Denkmalschutzes für stadtbildprägende Siedlungsbereiche mit überwiegend historischem Bestand“ (Vorlage AT 98/2021)

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird beauftragt ein Strategiekonzept zur Sicherung erhaltenswerter städtebaulicher Strukturen zu erarbeiten.

Sachverhalt / Begründung:

Der Bauausschuss und der Kulturausschuss beauftragten am 02.06.2021 die Verwaltung, Strategien zum städtischen Denkmalschutz und zum Schutz historischer Bauten und Fassaden zu erarbeiten und diese den Fachausschüssen zum 1. Quartal 2022 zur Beschlussfassung vorzulegen. Die AG Stadtplanung hat den Arbeitsauftrag erhalten und legt im Weiteren einen ersten „Fahrplan“ bezüglich dieses Auftrags vor.

Mögliche Vorgehensweisen

Grundsätzlich wurde im ersten Schritt erörtert und definiert, welcher Weg verwaltungsseitig beschritten und welches Ziel konkret verfolgt werden soll. Zum einen ist eine „**vollumfängliche Vorgehensweise**“ denkbar, die einen langwierigen, personal- und kostenintensiven Prozess anstoßen würde und üblicherweise auch die Beauftragung eines externen Fachbüros bedeutet. Zum anderen ist eine „**pragmatische Vorgehensweise**“ möglich, die auf ein bestimmtes Ziel ausgerichtet ist und schnelles Handeln ermöglicht.

Bei der „**vollumfänglichen Vorgehensweise**“ wird üblicherweise ein Denkmalpflegeplan nach § 25 Denkmalschutzgesetz NRW erarbeitet. Hierzu werden auf Grundlage einer detaillierten Analyse (Zeitschichten-Pläne, Archivarbeit, Ortsbegehungen, etc.) Leitlinien, Ziele und Maßnahmen für eine bauhistorisch angeleitete Stadtentwicklung dargelegt. Der Zeitansatz für solch ein Vorgehen bei der Größen der Stadt Siegen würde aller Wahrscheinlichkeit nach drei bis fünf Jahre betragen. Ein Erarbeitungsstart wäre erst ab der Beauftragung des Büros anzusetzen, wobei aufgrund der noch erforderlichen Mittelanmeldung und Ausschreibung damit erst ab Mitte 2023 zu rechnen wäre.

Bei der „**pragmatisches Vorgehensweise**“ wird ein konkretes Ziel verfolgt, welches sich aus der Intention des Antrags herleiten ließe, nämlich die „Wahrung bzw. Überlieferung des noch erhaltenen historisch wertvollen Stadtbildes für lebende und kommende Generationen“. Dies könnte im Rahmen der politischen Debatte und der verwaltungsseitigen Erarbeitung auch noch weiter konkretisiert werden. Die pragmatische Vorgehensweise beinhaltet eine überschlägige Analyse, in der besonders relevante und vor allem bereits jetzt unter starkem Veränderungsdruck stehende Bereiche identifiziert werden würden. Dies schließt insbesondere nicht aus, dass nach diesem Schritt weiter- und tiefergehende Erörterungen folgen können. Anschließend könnten mit „einfachen“ und rechtssicheren Mitteln, wie Erhaltungssatzungen, ein (erster) grundlegender Schutz von städtebaulich erhaltenswerten Quartieren und Ensembles erreicht werden. Dabei kann aller Voraussicht nach auf eine externe Beauftragung verzichtet und die verwaltungsseitigen Ressourcen genutzt werden. Dieser pragmatische Ansatz wird hinsichtlich der Intention des Antrages und der dynamischen Entwicklung der Stadt Siegen verwaltungsseitig präferiert.

Die Vorgehensweise wurde intern (insbesondere mit der Unteren Denkmalbehörde) sowie mit dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe (Bereich Städtebauliche Denkmalpflege) erörtert, unter anderem um eine geeignete Strategie unter Bezugnahme der verschiedenen Standpunkte und Expertisen ableiten zu können. Hier war insoweit die Rückmeldung, dass der Fokus auf einer effizienten Handhabung liegen sollte, also einer eher schnellen Schaffung von Regelungsmöglichkeit.

Allgemeine Erläuterungen

Als Instrumente zur Steuerung städtebaulicher Rahmenbedingungen sowie gestalterischer Aspekte können Erhaltungs-, Gestaltungs- oder Denkmalsbereichssatzungen aufgestellt werden (siehe hierzu auch Anlage 1). Bei der präferierten „pragmatischen“ Vorgehensweise ist im Speziellen die Aufstellung von Erhaltungssatzungen (Satzung zur Erhaltung baulicher Anlagen und der Eigenarten von Gebieten) zweckmäßig, da diese mit verhältnismäßig geringem Aufwand rechtssicher erlassen werden können.

Durch Erhaltungssatzungen werden genehmigungsfreie Bauvorhaben, wie der Rückbau, die Änderung oder die Nutzungsänderung und auch die genehmigungsfreie Errichtung von baulichen Anlagen, genehmigungspflichtig. Gerade im unbeplanten Innenbereich nach § 34 BauGB mit erhaltungswürdigen städtebaulichen Strukturen, die durch einheitsstiftende Merkmale bestimmt werden, aber nur bedingt qualitätsvolle oder denkmalwerte Bebauung aufweisen, können Erhaltungssatzungen einen (ersten) Beitrag zur Wahrung eines „histo-

risch wertvollen Stadtbildes“ leisten bzw. (grobe) Fehlentwicklung¹ vermeiden. Sofern weitere städtebaulich relevante Merkmale bestehen, können nach einer vertiefenden Prüfung darüber hinaus auch entsprechende Gestaltungs- oder Denkmalbereichssatzungen erlassen werden. Bereits durch einen Aufstellungsbeschluss für eine Erhaltungssatzung können Baugesuche für ein Jahr zurückgestellt werden.

Mit dem Erlass einer Erhaltungssatzung für ein entsprechendes Quartier wäre ein Instrument etabliert, mit dem jedwede bauliche Veränderung erst einmal unter Genehmigungsvorbehalt steht und eine Prüfung der Baugenehmigungsbehörde der Stadt Siegen erfolgt. Dies stärkt die Position der Stadt Siegen gegenüber Investoren, insbesondere in den Bereichen, in denen das Einfügen von Vorhaben gemäß § 34 BauGB zu bewerten ist und die Interessenlagen der Antragsteller auf der einen Seite und der Genehmigungsbehörde auf der anderen Seite (deutlich) divergieren.

Damit kann also eine erste „Hürde“ gegen städtebauliche (Fehl)Entwicklungen errichtet werden, da nicht mehr alleine nach den Einfügekriterien des § 34 BauGB beurteilt wird, sondern die städtebaulichen Rahmenbedingungen zu beachten sind. Gleichwohl ist die Erhaltungssatzung kein Instrument mit dem jedwede (bauliche) Veränderung eines Quartiers verhindert werden kann. So kann schon aus kompetenzrechtlichen Gründen, also auf Basis der rechtlichen Ermächtigungen des § 172 BauGB, kein Denkmalschutz mit den Mitteln der Erhaltungssatzungen betrieben werden. Die Satzung ist auf die Verfolgung städtebaulicher Ziele beschränkt, die zwar die Erhaltung historischer Bausubstanz umfassen darf, aber der Grund für die Erhaltung der baulichen Anlagen muss ein bodenrechtlich-städtebaulicher sein. Gründe des Denkmalschutzes und städtebauliche Erhaltungsgründe sind also deutlich voneinander zu unterscheiden. Dies bedeutet, dass die Ausweisung von Erhaltungsbereichen nicht einzig auf (wenigen) erhaltens- und ggf. auch denkmalwerten Gebäuden erfolgen kann.

Der Erlass von den o.g. Satzungen wird die Personalressourcen der Verwaltung nicht unwesentlich belasten, da schlussendlich ein erhöhter Prüfaufwand seitens der Bauaufsicht (inklusive interne und externe Beteiligungsverfahren) ausgelöst wird. Daher sollten nur für die wirklich städtebaulich besonderen bzw. relevanten Bereichen Erhaltungssatzungen aufgestellt werden. Bezüglich der öffentlichen Akzeptanz ist davon auszugehen, dass diese bei Erhaltungssatzungen wesentlich höher ist, als bei Gestaltungs- oder Denkmalbereichssatzungen, da mit ihnen keine gestalterischen Vorgaben verbunden sind.

Ausblick

Der nächste Schritt wäre die Durchführung einer überschlägigen gesamtstädtischen Analyse, um baukulturell /-historisch relevante Bereiche, vorzugsweise städtebauliche Ensembles, zu identifizieren. Die AG Stadtplanung hatte bereits 2015/2016 hierzu erste Untersuchungen vorgenommen, so dass eine gewisse Grundlage besteht, an der angeknüpft werden kann. Diese erste Analyse könnte voraussichtlich bis Anfang 2023 vorliegen. Hiernach könnte dann unter Heranziehung verschiedener Parameter (aktueller Entwicklungsdruck, bauhistorische

¹ Nach § 172 Abs. 3 BauGB darf die „Genehmigung [des Rückbaus, der Änderung oder der Nutzungsänderung] nur versagt werden, wenn die bauliche Anlage allein oder im Zusammenhang mit anderen baulichen Anlagen das Ortsbild, die Stadtgestalt oder das Landschaftsbild prägt oder sonst von städtebaulicher, insbesondere geschichtlicher oder künstlerischer Bedeutung ist. Die Genehmigung zur Errichtung der baulichen Anlage darf nur versagt werden, wenn die städtebauliche Gestalt des Gebiets durch die beabsichtigte bauliche Anlage beeinträchtigt wird.“

/-kulturelle Wertigkeit, rechtliche Rahmenbedingungen, etc.) aller Voraussicht nach bis zum Frühjahr 2023 eine Priorisierung der verifizierten Bereiche vorgelegt werden. Damit wäre der Handlungsbedarf abgebildet aus dem anschließend die ersten Satzungsvorschläge dargelegt und ab Mitte 2023 ausgearbeitet werden könnten. Dieser Maßnahmenplan ist soweit immer unter Vorbehalt der anfallenden Projekte der AG Stadtplanung, also den sich zwischenzeitlich neu ergebenden oder wieder aufgenommen Bebauungsplanverfahren zu sehen.

Neben den formellen Satzungen sollten gerade auf der informellen Ebene auch in den ländlichen Stadtteilen die baukulturellen Wertigkeit stärker in den Fokus gerückt werden zum Beispiel mit der Initiierung von Baukultur-Paten in Kooperation mit hiesigen Architekten und mit der Bereitstellung von Mittel zur Förderung von baukulturpflegenden und denkmalpflegerischen Umbau- und Renovierungsarbeiten.

Eine stadtweite Betrachtung der baukulturellen Belange sowie daraus abgeleitet eine gesamtstädtische Strategie wird aus stadtplanerischer Sicht begrüßt, jedoch sollte nach hiesiger Einschätzung die städtebauliche Entwicklung der Stadt Siegen in den nächsten 5 bis 10 Jahren nicht allein unter dieser Prämisse erfolgen. (Städtebauliche) Veränderungen zeugen von einer dynamischen (wachsenden) Stadt, deren aktive städtebauliche Gestaltung durch den jeweiligen Zeitgeist geprägt sein darf und gleichzeitig einem individuellen, örtlichen Leitbild folgen muss.

Hierzu könnte ein städtebaulicher Masterplan implementiert werden, in dem wesentliche Entwicklungsräume verifiziert und entsprechende individuelle, örtliche Leitbilder vor dem Hintergrund des umgebenden Bestands abgeleitet werden. Dieses Instrument kann zur Steuerung der Dynamik der Stadtentwicklung genutzt werden. Hierzu ist es unerlässlich nicht nur das Planwerk selbst auf den Weg zu bringen, sondern dieses Vorgehen als fortwährenden Prozess zwischen Öffentlichkeit, Fachöffentlichkeit und Politik zu sehen und auch eventuell neue (Beteiligungs)Wege zu beschreiten bzw. Prozesse zu initiieren.

Finanzielle Auswirkungen ☐ ja ☒ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer <input type="checkbox"/> ist erfolgt. <input type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.
---------------------------	-----------------------	--------------------------	--	--

Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im Finanzplan	<input type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode Sachkonto
--	--	-------------------------------	----------------------------------	--

Klimaschutz

Klimarelevanz	Veränderungen CO ₂ -Emissionen	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen	Bestehen alternative Handlungsoptionen?
<input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	<input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
Erläuterung Klimarelevanz			
Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen)			

i.A.

gez.

Marlene Krippendorf
 Abteilungsleitung 4/5

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

Städtebauliche Satzungen
nach dem Bauplanungs-, Bauordnungs- und Denkmalrecht
Synopse

	Erhaltungssatzung	Gestaltungssatzung	Denkmalbereichssatzung	Denkmalpflegeplan
Gebietsgröße	Teilgebiet, selten Gesamtstadt	Teilgebiet, selten Gesamtstadt	Teilgebiet, selten Gesamtstadt	Teilgebiet oder Gesamtstadt
Regelungsgegenstand	bauliche Anlagen im städtebaulichen Zusammenhang Änderung, Nutzungsänderung, Rückbau, Errichtung	bauliche Anlagen oder deren Teile (ohne Grundstücke) Errichtung und Änderung	alle baulichen Anlagen im Satzungsgebiet	(Kultur)Denkmale, baukultur- und denkmalwerte Strukturen (auch Straßen und Plätze)
Ziel	Erhalt / Bewahrung bedeutender Substanz im städtebaulichen Zusammenhang	Ästhetische Qualität erhalten und/oder entwickeln	Denkmalrechtliche Unterschutzstellung von Gebäudeensembles	Bewahrung denkmalwerter baulicher Anlagen und Strukturen
Wirkung	Genehmigungsvorbehalt für Vermeidung von Abriss/Rückbau und Änderungen	aktiv-gestalterische Steuerung baulicher Anlagen	Passiver Bestandsschutz, denkmalrechtlich für gesamtes Satzungsgebiet, ggf. darüber hinaus Auswirkungen durch Umgebungsschutz	Darstellung von Zielen, Strukturen, Leitlinien und Maßnahmen für bauliche Entwicklung
Festsetzungsgrad	niedrig	niedrig bis hoch (je nach den Vorhandensein prägender Strukturen und gewünschter Regelungstiefe)	hoch	Niedrig bis mittel
Kombination mit anderen Satzung	Mit Gestaltungssatzung (GS)	Mit Erhaltungssatzung (ES) und z.T. Denkmalbereichssatzung (DbS)	Ergänzende Regelungen durch Gestaltungssatzung	Als Grundlage für ES, GS, DbS
Kombination mit Bebauungsplan	Ja, sinnvoll aber nur bei vereinfachtem B-Plan-Verfahren	Ja	Ja	Indirekt (als Hinweis)

	Erhaltungssatzung	Gestaltungssatzung	Denkmalbereichssatzung	Denkmalpflegeplan
Aufwand	Niedrig - mittel	Mittel – hoch	Hoch - sehr hoch	mittel bis hoch
Vorteile	<ul style="list-style-type: none"> • Aufsicht über alle möglichen Bauvorhaben • Theoretisch sehr einfaches Aufstellungsverfahren (keine Beteiligung erforderlich) • Anhörung Betroffener erst vor der Einzelfallentscheidung • Ab Aufstellung Zurückstellung von Baugesuchen möglich • Grundsätzlich keine Begründung erforderlich 	<ul style="list-style-type: none"> • Theoretisch einfaches Aufstellungsverfahren (keine Beteiligung erforderlich) • Flexibilität bei Zielsetzung und Gebietsfestlegung • Kombination mit Festsetzungen in Bebauungsplan möglich • Gestaltungsvorschriften haben keinen nachbarschützenden Charakter • Grundsätzlich keine Begründung erforderlich • Weitgehende Einflussmöglichkeiten auf Stadtgestalt • Regelungen für bestehende Strukturen und Neubau 	<ul style="list-style-type: none"> • Kein formalisiertes Aufstellungsverfahren • Vielfalt von legitimen Begründungen (städtebauliche, geschichtliche, wissenschaftliche, volkswirtschaftliche, technische, künstlerische Gründe) • Weitreichender Umgebungsschutz (auch grün-/Freiflächen) • Einheitliche Regelungen bezüglich (energetischer) Modernisierung möglich • Satzung wird von der Denkmalbehörde erstellt (Vorteil nur bei kleinen Kommunen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Kein formalisiertes Aufstellungsverfahren • Klare Aussagen zu erhaltens- und denkmalwerten Strukturen und städtebaulichem Umgang • Einfache Darstellung in Karte und Plänen • Kann auch als informelles Instrument erfolgen • Planungs- und Handlungsempfehlungen für Stadtentwicklung (konzeptionelle Ansätze)
Nachteile / Schwierigkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Mittlerer bis hoher zusätzlicher Prüfaufwand • Sachkunde erforderlich • Nur rudimentäre Eingriffsmöglichkeit, keine Vorgaben für bauliche Gestaltung, kein Denkmalschutz • Verfolgung auf städtebauliche Ziele beschränkt, keine Erhaltung aufgrund anderweitiger Ziele 	<ul style="list-style-type: none"> • Je nach regelungstiefe mittlerer bis hoher Aufwand • hoher zusätzlicher Prüfaufwand • detaillierte Bestandserfassung und Analyse bzw. Auswertung erforderlich • fehlerhafte Ableitung städtebaulich prägender Merkmale und Gestaltungsinhalte 	<ul style="list-style-type: none"> • hoher bis sehr hoher Aufwand • hoher bis sehr hoher Prüfaufwand (v.a. bei Bauprüfungen) • Starker Eingriff in privates Eigentum • (detaillierte) Begründung erforderlich • Kann energetische Sanierungen und 	<ul style="list-style-type: none"> • Kaum Außenwirkung • Sehr hoher Aufwand, tendenziell mit externer Expertise (flächendeckende Bestandsaufnahme aller für die Bau- und Bodendenkmalpflege bedeutsamen Befunde, eine denkmalpflegerische Ersteinschätzung des Gebäudebestandes) • Hoher Zeitaufwand

	Erhaltungssatzung	Gestaltungssatzung	Denkmalbereichssatzung	Denkmalpflegeplan
	<p>(Lärmschutz)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Keine Steuerung aufwertungsbedürftiger Gebiete ohne erhaltenswerter Substanz • Kern für Erhaltung muss aus bodenrechtlich-städtebaulichen Grund / Struktur sein • Steuerung allein auf bestehende Gebiete reduziert 	<ul style="list-style-type: none"> • Unbestimmtheit / fehlerhafte Festsetzungen (unzureichende Datengrundlage) • zu hoher Regelungsbedarf / Überreglementierung • Akzeptanz der Betroffenen • Keine Bebauungsplanung durch Gestaltungssatzung • Für Vorgaben ist örtlicher Bezug nachzuweisen (Legitimierung); keine „aus der Luft“ gegriffenen Vorgaben • Je nach Regulierungstiefe und -gebiet hoher Zeitaufwand 	<p>Barrierefreiheit erschweren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Etikettenschwindel: Stadtbildpflege unter dem Deckmantel des Denkmalschutzes • Eindeutigkeit und Verständlichkeit des Satzungstextes • Akzeptanz der Betroffenen 	<p>(Langjähriger Erstellungsprozess)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Personalintensive Bearbeitung und kostenintensiv bei externer Vergabe

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 2
Bereich: Institut Museen
Bearbeitet von: Dr. Karin Kolb, David Koll

Siegen, 06.05.2022

Beratungsfolge: ☒ öffentlich ☐ nichtöffentlich

Kulturausschuss	25.05.2022
Haupt- und Finanzausschuss	08.06.2022
Rat	15.06.2022

Kurzbezeichnung:

Änderung der Entgeltordnung für das Siegerlandmuseum

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt Siegen beschließt die geänderte Entgeltordnung für das Siegerlandmuseum gemäß Anlage.

Sachverhalt / Begründung:

Mit Wirkung vom 07.06.2017 trat die letzte Änderung der Entgeltordnung des Siegerlandmuseums in Kraft. Nach einem Zeitraum von 5 Jahren sind eine teilweise Erhöhung und Angleichung der Entgelte sowie eine Ergänzung der Satzung erforderlich. Die Anpassungen reagieren zum einen auf das Preisniveau, das vergleichbare Museen bzw. Museen im regionalen Umfeld für Besichtigungen und Führungen ansetzen, zum anderen auf die Notwendigkeit, das Siegerlandmuseum als außerschulischen Lernort zu stärken und zum dritten auf die Tatsache, dass in und nach der Pandemie verstärkte Bemühungen um die Gewinnung und Rückgewinnung des Publikums erforderlich sind.

1. Die Entgeltänderungen im Einzelnen:

1. Eintrittsentgelte für das Siegerlandmuseum im Oberen Schloss

	Preis alt	Preis neu
Erwachsene (Einzelpersonen)	3,50 €	5,00 €
Erwachsene (Einzelpersonen) bei Premium-Sonderausstellungen	4,00 €	Das bisherige Konzept der Unterscheidung von „Sonderausstellungen“ und „Premium-Sonderausstellungen“ entfällt.
Kinder ab 6 Jahre Jugendliche/Studenten bis 26 Jahre Schwerbehinderte Besitzer/innen der JuLeiKa	1,50 €	neue Preisgestaltung, siehe unten
Studierende bis 26 J./ Schwerbehinderte/ Besitzer/innen der JuLeiKa Besitzer/innen der Alumni-Card Universität Siegen (neu)	1,50 €	3,00 €
Erwachsene (in Gruppe ab 10 Personen)	2,50 €	4,00 €
Kinder ab 6 Jahre Jugendliche/Studenten bis 26 Jahre in Gruppe ab 10 Personen	1,00 €	entfällt für Kinder und Jugendliche; Studierende 4,00 €
Familien (Eltern mit Kindern von 6 bis 16 Jahren)	6,00 €	Da der Eintritt für Kinder und Jugendliche ab sofort kostenlos gewährt wird, ist das Angebot einer Familienkarte nicht mehr nötig bzw. das Eintrittsgeld pro Familie (2 Erwachsene à 5,- Euro, Kinder und Jugendliche kostenlos) vertretbar.
Kinder und Jugendliche bis einschließlich 18 J.	1,50 €	entfällt
Sonderöffnungszeiten pro angefangene Stunde pro erforderlicher Aufsichtskraft	35,00 €	Erläuterung s. „Vermietungen/Sonderöffnungszeiten“

2. Kombiticket

(berechtigt zum Eintritt in das Siegerlandmuseum und das Museum für Gegenwartskunst Siegen).

Personenkreis	Preis
Erwachsene (Einzelpersonen)	7,50 €
Kinder ab 6 Jahre Jugendliche/Studenten bis 26 Jahre	4,90 €
Erwachsene in Gruppe ab 10 Personen	5,30 €
Kinder ab 6 Jahre Jugendliche/Studenten bis 26 Jahre in Gruppe ab 10 Personen	1,20 €
Familien (Eltern mit Kindern von 6 bis 16 Jahren)	13,60 €

3. Museumsführungen

	Preis alt	Preis neu
<u>3.1 Öffentliche Führungen</u> Führungen durch das Museum und Führungen durch die Fürstengruft (Führung inklusive Eintritt)	5,00 € (1,50 € zzgl. Eintritt 3,50 €; Führung durch das Museum) 8,00 € (Führung durch die Fürstengruft)	8,00 €
Kinder ab 6 J. und Jugendliche einschließlich 18 J.	1,50 € zzgl. Eintritt (Führung durch das Muse- um) 8,00 € (Führung durch die Fürstengruft)	4,00 € (Kinder unter 6 J. können kostenlos teilnehmen)
<u>3.2 Individuelle Führungen</u> deutschsprachige Führung	35,00 €	55,00 €
fremdsprachige Führung	51,00 €	80,00 €
Bearbeitungspauschale für Führungen, die weniger als 24 Stunden vor dem ver- einbarten Führungstermin abgesagt werden - in deutscher Sprache	15,00 €	35,00 €
- fremdsprachig	15,00 €	60,00 €

Führungen durch die Museumsleitung stellen ein besonderes Entgegenkommen des Museums dar und werden als spezielles Instrument der Gewinnung von Freunden und Förderern verstanden.

4. Vermietungen/Sonderöffnungszeiten

	Preis alt	Preis neu
4.1 Kaffeestube im Oberen Schloss bei Bewirtung durch das Museum	50,00 €	Die Bewirtung durch das Personal des Siegerlandmuseums entfällt künftig; es werden lediglich die Speisen und Getränke während der regulären Öffnungszeiten angeboten.
4.2 Kaffeestube im Oberen Schloss bei externer Bewirtung	65,00 €	85,00 €
4.3 Spiegelsaal (ehem. Trauzimmer) Raummiete	50,00 €	150,00 €
Einrichtung (Bestuhlung oder Stehtische)	bisher nicht vorgesehen	75,00 €
4.4 Oraniersaal Raummiete (nur außerhalb der Öffnungszeiten)	75,00 €	150,00 €
Einrichtung (Konzert- bzw. Vortragsbestuhlung)	bisher nicht vorgesehen	100,00 €
zzgl. Gebühr für eine Aufsichtskraft pro angefangene Stunde (Sonderöffnung)	35,00 €	45,00 €
4.5 Multimediaraum/ Museumspädagogik	20,00 €	Anmietung nicht möglich, s. Erläuterungen.

5. Sonderregelungen

5.1 Folgenden Personen wird freier Eintritt gewährt:

- a.) bis zu zwei erwachsenen Begleitpersonen für Schul- und Kindergartengruppen
- b.) Kindern und Jugendlichen bis einschließlich 18 Jahre (NEU)
- c.) Mitgliedern des Fördervereins des Siegerlandmuseums und des Oberen Schlosses e.V. mit einer Begleitperson

sowie Mitgliedern der folgenden Institutionen und Berechtigungen:

- d.) Inhaber/innen des Siegener Ausweises
- e.) Inhaber/innen der Ehrenamtskarte
- f.) Deutscher Museumsbund e.V.
- g.) ICOM (International Council of Museums)

5.2 An folgenden Tagen wird freier Eintritt für alle Besucherinnen und Besucher gewährt:

- a) Siegener Kunsttag
- b) Internationaler Museumstag
- c) Tag des offenen Denkmals

Weiterhin kann das Museum an drei weiteren Tagen im Jahr freien Eintritt für Alle gewähren.

Von dieser Entgeltordnung abweichende Regelungen können in Kooperationsverträgen oder aus Marketinggründen und zum Zwecke der Repräsentation durch die Museumsleitung im Einvernehmen mit dem zuständigen Beigeordneten getroffen werden.

Erläuterungen:

zu 1. Eintrittsentgelte für das Siegerlandmuseum im Oberen Schloss:

Besonderes Augenmerk ist auf den kostenlosen Einlass für Kinder und Jugendliche gerichtet. Gerade für diese Zielgruppe, welche besonders von den Einschränkungen in der Pandemie betroffen wurde, sollen jegliche Hürden zur Wissensvermittlung abgebaut werden. Kompensiert werden soll der kostenlose Einlass durch ein leicht erhöhtes Entgelt für die erwachsenen Besucherinnen und Besucher, wobei auch weiterhin für sozial benachteiligte Personengruppen (Siegener Ausweis) die Möglichkeit des kostenlosen Museumserlebnisses bestehen bleibt.

Des Weiteren soll künftig durch das Mitwirken verschiedener kultureller Partner bei Aktionstagen mit vergünstigtem oder gar kostenlosem Eintritt die Möglichkeit eröffnet werden, ein breiteres Publikum für das Museum und das umfangreiche Angebot zu begeistern.

Auch im Vergleich zu ähnlich aufgestellten Museen und Institutionen ist festzustellen, dass die derzeitigen Preise in einem Missverhältnis zu Angeboten anderer Anbieter stehen, wie die beigelegte Anlage verdeutlicht.

Eine Anpassung der Entgelte ist im Rahmen der Marktangleichung daher unabdingbar und auch eng mit dem Vermittlungs- und Bildungskonzept des Siegerlandmuseums verknüpft. Insbesondere der freie Eintritt für Kinder und Jugendliche reagiert auf die institutionelle Aufgabe des Museums als außerschulischer Lernort und Bildungsinstitution. Das Vorgehen entspricht zeitgemäßer Museumsarbeit und wird bereits vielfach landes- und bundesweit praktiziert. In Nordrhein-Westfalen erhalten Kinder und Jugendliche bereits seit 2019 freien Eintritt in den Museen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe. Für die Museen des Landes Nordrhein-Westfalen befindet sich eine solche Regelung (freier Eintritt für Kinder und Jugendliche unter 21) auf Antrag der Landesregierung in Prüfung.

Den beigelegten Berechnungen ist zu entnehmen, dass durch die geplanten Anpassungen keine finanziellen Einbußen hinzunehmen sind. Gegenübergestellt wurden die Einnahmeausfälle durch den kostenlosen Eintritt für Kinder und Jugendliche und eine Preisangleichung bei den Entgelten für erwachsene Besucherinnen und Besucher.

Berechnungsgrundlage für diese Gegenüberstellung ist das zugrunde gelegte Besucheraufkommen der letzten fünf Jahre. Demnach kann prognostiziert werden, dass jährliche Mehreinnahmen von rund 5.800,00 € einkalkuliert werden könnten.

zu 2. Kombiticket:

Die Anpassung des Kombi-Tickets soll auf der Grundlage der genehmigten neuen Entgeltordnung in Absprache mit dem Museum für Gegenwartskunst erfolgen.

Dadurch bleiben die bisherigen Entgelte vorerst bestehen.

Eine Angleichung des Kombi-Tickets ist demnach erst zu einem späteren Zeitpunkt möglich.

Zur weiteren Preisgestaltung wurden bereits Vorgespräche mit Herrn Thiel, Direktor des Museums für Gegenwartskunst, geführt.

zu 3. Museumsführungen:

Weiterhin spricht die Tatsache, dass die in unmittelbarer Nähe verfügbaren Angebote für Führungen der Stadtmarketing Siegen GmbH und des Museums für Gegenwartskunst e.V. trotz deutlich höherer Preise angenommen werden, für die Anhebung der vorhandenen Sätze, auch wenn sich diese beiden Institutionen in finanzieller wie auch organisatorischer Sicht vom Siegerlandmuseum unterscheiden.

Eine Erhöhung der Teilnehmergebühren bei Führungen ist auch erforderlich, um die Aufwandsentschädigung für Museumsführerinnen und Museumsführer anzugleichen und aufzuwerten. Nur durch eine längst überfällige Angleichung bleibt das Siegerlandmuseum im Wettbewerb um diese Kräfte konkurrenzfähig und als Arbeitgeber für die Museumsführerinnen und Museumsführer in Siegen attraktiv. Auch für die Gewinnung neuer Museumsführerinnen und Museumsführer ist eine Angleichung der Gebühren unumgänglich. Des Weiteren muss die dargebotene Qualität der Führungen auch in finanzieller Sicht gewürdigt werden, auch wenn es sich eher um ein Ehrenamt handelt und der finanzielle Anreiz hier nachrangig zu behandeln ist. Dem Vergleich ist zu entnehmen, dass die angeglichenen Entgelte für Führungen durchaus angebracht sind, da andere Häuser weitaus höhere Entgelte für vergleichbare Angebote verlangen.

zu 4. Vermietungen/Sonderöffnungszeiten:

Einer Überprüfung unterzogen wurden neben Eintrittspreisen und Teilnahmegebühren auch die Miet- und Nutzungskosten für das Schlossgebäude. Dies vor dem Hintergrund einer in Teilen geänderten Nutzungskonzeption und unter dem Gesichtspunkt, die Refinanzierungsquote für die städtische Einrichtung zu erhöhen.

Zur Verfügung stehen wie bisher auch das Trauzimmer (zukünftig Spiegelsaal), der Oraniersaal und die Kaffeestube.

Das bisherige Trauzimmer (zukünftig Spiegelsaal) wurde im Jahr 2003 durch den Künstler Manfred Webel zum „Trauzimmer“ gestaltet, ist bisher in seiner Funktionalität wegen des spezifischen Ausstattungsprogramms eingeschränkt und nur für Trauungen angemessen nutzbar.

In diesem Rahmen kann die Räumlichkeit auch für Fotoaufnahmen angemietet werden. In den letzten fünf Jahren wurde dieses Angebot jedoch verhältnismäßig gering nachgefragt (durchschnittlich 3 Buchungen im Jahr).

Im Jahr 2022 wird im Rahmen der Neukonzeption des Siegerlandmuseums und anlässlich einer notwendigen Fenstersanierung das Trauzimmer (Spiegelsaal) zu einem multifunktionalen Festsaal und damit zum attraktiven Ort für festliche und öffentlichkeitswirksame Events wie exklusive Konzerte, Empfänge und Vorträge umgestaltet.

Durch die neuen Nutzungsmöglichkeiten wird erwartet, dass circa 10 Veranstaltungen im Jahr dort abgehalten werden können (Mehreinnahmen von 1.350,00 €/Jahr).

Der Oraniersaal soll weiterhin für externe Veranstaltungen, wie z.B. Firmenpräsentationen, Konzerte oder Vorträge, nutzbar sein. Die Anmietung ist jedoch aufgrund seiner Eigenschaft als musealer Raum und Teil der Dauerausstellung mit besonderen Bedingungen verknüpft (keine Bewirtung, Anmietung nur außerhalb der Öffnungszeiten).

Da die Nutzung des Oraniersaals mit Einschränkungen und daraus resultierenden höheren Kosten verbunden ist, wird vorerst davon ausgegangen, dass in diesen Räumlichkeiten 2 Veranstaltungen pro Jahr stattfinden werden.

Eine wesentliche Aufgabe des Siegerlandmuseums in der kommenden Zeit ist es, dass Bildungs- und Vermittlungsprogramm zu stärken und bedeutend zu erweitern. Dies setzt Räumlichkeiten voraus, in denen museumspädagogische Angebote wie Workshops stattfinden und Ergebnisse aktiv-kreativer Prozesse über bestimmte, auch längere Zeiträume hinweg präsentiert werden können. Für eine solche geplante museumspädagogische Nutzung ist im Siegerlandmuseum nur der bisherige Multimediaraum geeignet und denkbar, da nur er über die wesentlichen Voraussetzungen (angeschlossene Kucheneinrichtung, Möglichkeit des vom Museumsbetriebs unabhängigen Arbeitens) verfügt. Daher kann der Multimedia-raum künftig für Vermietungen nicht mehr bereitgestellt werden.

Die Anmietung der Kaffeestube außerhalb des regulären Betriebs wurde in der Vergangenheit kaum wahrgenommen. Demnach kann keine Aussage über eine potenzielle Erhöhung der Mieteinnahmen getroffen werden.

Die erhöhten Vermietungssätze für den Spiegelsaal, den Oraniersaal und die Kaffeestube begründen sich aus dem Vergleich mit den regionalen Museen bzw. vergleichbaren Häusern und Angeboten (s. Anlage).

zu 5. Sonderregelungen:

Zur Steigerung der Besucherzahlen und zur Anreizgestaltung für den Museumsbesuch sind zudem gemeinsame Marketingaktivitäten des Siegerlandmuseums und von KulturSiegen bei Kulturveranstaltungen im Innenhof des Siegerlandmuseums geplant. Hierbei sollen u.a. Eintrittsentgelte für den Museumsbesuch erlassen werden, um insbesondere bei Veranstaltungsreihen wie dem „Siegener Sommerfestival“ Potenziale zu bündeln und Synergieeffekte für beide Bereiche vollumfänglich auszuschöpfen. Die Veranstaltungen und ihre Ergebnisse sollen sorgfältig dokumentiert und auf die erwünschten Effekte hin evaluiert werden, um ggf. korrigierende Maßnahmen ergreifen zu können.

Für 15 Veranstaltungen im Jahr, bei denen das Siegerlandmuseum mit kulturellen Partnern wie KulturSiegen, der Universität Siegen, der Philharmonie Südwestfalen und dem Museum für Gegenwartskunst zusammenarbeitet und z.B. Veranstaltungen im Innenhof des Oberen Schlosses stattfinden, soll die Möglichkeit bestehen, stundenweise auf die Erhebung von

Eintrittsgebühren zu verzichten. Es handelt sich dabei um außergewöhnliche Marketingaktionen zur Bewerbung und zur Erhöhung des (seit Ausbruch der Pandemie) ausgesprochen geringen Besuchsaufkommens. Diese niederschweligen Angebote sollen auch Hemmnisse für den Museumsbesuch abbauen und neue Zielgruppen ansprechen, die mit den herkömmlichen Angeboten des Siegerlandmuseums noch nicht erreicht werden konnten. Insbesondere für 3 Veranstaltungen von KulturSiegen in Kooperation mit der Philharmonie Südwestfalen werden 40 Besucherinnen und Besucher erwartet. Bei dieser Gemeinschaftsaktion des Siegerlandmuseums und von KulturSiegen werden Mehreinnahmen von insgesamt 180,00 € erwartet, wobei eine Steigerung dieser Zahlen durchaus nach dem Etablieren dieser neuen Veranstaltungsreihe zu erwarten ist. Für die Berechnung zugrunde gelegt wird eine Mischkalkulation, wodurch das Siegerlandmuseum 1,50 € je Besucherin/Besucher erhält.

Entsprechend zeitgemäßer Museumsarbeit und im Sinne einer intensivierten Netzwerkarbeit gewährt das Siegerlandmuseum Mitgliedern der beiden wichtigsten Museumsverbänden (Deutscher Museumsbund, ICOM) freien Eintritt.

Fazit:

Zusammenfassend ist festzustellen, dass bei einer gleichbleibenden Frequentierung der Angebote des Siegerlandmuseums die geplanten Anpassungen in der Entgeltordnung des Siegerlandmuseums Mehreinnahmen von 7.830,00 € erwarten lassen. Dieser Wert wird sich voraussichtlich bei einer Erhöhung der Besucherzahlen aufgrund der anstehenden Maßnahmen im Rahmen der Neukonzeption noch steigern.

Finanzielle Auswirkungen ☐ ja ☐ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer <input type="checkbox"/> ist erfolgt. <input checked="" type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.
---------------------------	-----------------------	--------------------------	--	---

Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im Finanzplan	<input checked="" type="checkbox"/> im Ergebnisplan 7.830,00 € Mehreinnahmen	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode 04050100 Sachkonto 4461001
--	---	-------------------------------	----------------------------------	---

Klimaschutz

Klimarelevanz	Veränderungen CO ₂ -Emissionen	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen	Bestehen alternative Handlungsoptionen?
<input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ	<input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja

<input type="checkbox"/> Prüfbedarf	<input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung		
Erläuterung Klimarelevanz			
Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen)			

i.A.

gez.

Dr. Karin Kolb
Institutsleiterin & Museumsdirektorin

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

Anlage(n):

1. [Recherche Eintrittsgelder](#)
2. [Berechnung Eintrittsausfälle-Mehreinnahmen neue Entgeltordnung des Siegerland-museums](#)
3. Anlage Entgeltordnung Siegerlandmuseum

Name des Museums, Ort	Eintrittspreis Erw.	Eintrittspreis erm.	Kinder/Jugendliche	Tage mit freiem Eintritt	Vermietung	Führungen
LWL-Museum für Kunst und Kultur Münster	9,-	4,5	frei bis einschl. 17 J.	jeden 2. Freitag/Monat, 18-24h		
Sauerland-Museum Arnsberg	8,-	4,-			Blauer Saal: 100,- plus MWSt; Raum Arnsberg (50qm): 150,-; Raum Sauerland (170qm): 150,-; Raum Westfalen (300qm): 800,-	120,00-160,00 € (inkl. Eintritt)
Technikmuseum Freudenberg	6,-		3,-			35,00 € (zzgl. Eintritt)
Museen Burg Altena	6,-	3,5		Karfr., 26.12., Tag des Museums, Tag des Denkmals,		45,00 € (zzgl. Eintritt)
Hessisches Landesmuseum Darmstadt	6,-	4,-	frei bis 18 J.			70,00 € deutsch (zzgl. Eintritt) 80,00 € fremdsprachig (zzgl. Eintritt)
MGK, Siegen	5,9	4,6			Vortragssaal (pauschal): 150,- Museumsfoyer: bis 23h: 500,- nach 23h: +80,-/h	60,00 € (zzgl. Eintritt)
Museum für Kunst und Kulturgeschichte Marburg	5,-	3,-	frei bis 18 J.			
Museum Wilnsdorf	4,-	3,-				
Westpreußisches Landesmuseum Warendorf	4,-	2,5				30,00 € deutsch (60 min) 45,00 € deutsch (90 min) 35,00 € fremdsprachig (60 min) 52,50 € fremdsprachig (90 min)
Südsauerlandmuseum Attendorn	3,-	1,5	1,-			60,00 €
Stadtmuseum Paderborn	2,5 (+1,5)	2,- (+1,-)	Kinder bis 12 und Schulklassen frei			55,00 € (inkl. Eintritt)
Museen der Stadt Lüdenscheid/Geschichtsmuseum	5,-	Wechselausst. 2,50	1,50 inkl. Führung			k.A. zu privaten Führungen

Gegenüberstellung Einnahmeausfälle "Eintritt Kinder/Jgdl." und "Eintritt Erwachsene"

Mehreinnahmen Eintritt/Gruppen Erwachsene Ø Jahr 6.797,70 €

Einnahmeausfälle Eintritt/Gruppen Jugendliche Ø Jahr 956,70

Ergebnis 5.841,00 €

	Verkaufspreis	Gesamtanzahl	Einnahmen bisher	Einnahmen nach Preisanpassungen	Verlust/ Mehreinnahmen	
2017						
Eintritt Jugendliche	1,50 €	649	973,50 €	0,00 €	-973,50 €	
Gruppe Jugendliche	1,00 €	150	150,00 €	0,00 €	-150,00 €	
Eintritt Erwachsene	3,50 €	4474	15.659,00 €	22.370,00 €	6.711,00 €	
Gruppe Erwachsene	2,50 €	861	2.152,50 €	4.305,00 €	2.152,50 €	7.740,00 €

	Verkaufspreis	Gesamtanzahl	Einnahmen bisher	Einnahmen nach Preisanpassungen	Verlust/ Mehreinnahmen	
2018						
Eintritt Jugendliche	1,50 €	589	883,50 €	0,00 €	-883,50 €	
Gruppe Jugendliche	1,00 €	545	545,00 €	0,00 €	-545,00 €	
Eintritt Erwachsene	3,50 €	4299	15.046,50 €	21.495,00 €	6.448,50 €	
Gruppe Erwachsene	2,50 €	950	2.375,00 €	4.750,00 €	2.375,00 €	7.395,00 €

	Verkaufspreis	Gesamtanzahl	Einnahmen bisher	Einnahmen nach Preisanpassungen	Verlust/ Mehreinnahmen	
2019						
Eintritt Jugendliche	1,50 €	651	976,50 €	0,00 €	-976,50 €	
Gruppe Jugendliche	1,00 €	152	152,00 €	0,00 €	-152,00 €	
Eintritt Erwachsene	3,50 €	4161	14.563,50 €	20.805,00 €	6.241,50 €	
Gruppe Erwachsene	2,50 €	881	2.202,50 €	4.405,00 €	2.202,50 €	7.315,50 €

	Verkaufspreis	Gesamtanzahl	Einnahmen bisher	Einnahmen nach Preisanpassungen	Verlust/ Mehreinnahmen	
2020						
Eintritt Jugendliche	1,50 €	386	579,00 €	0,00 €	-579,00 €	
Gruppe Jugendliche	1,00 €	0	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
Eintritt Erwachsene	3,50 €	2486	8.701,00 €	12.430,00 €	3.729,00 €	
Gruppe Erwachsene	2,50 €	120	300,00 €	600,00 €	300,00 €	3.450,00 €

	Verkaufspreis	Gesamtanzahl	Einnahmen bisher	Einnahmen nach Preisanpassungen	Verlust/ Mehreinnahmen	
2021						
Eintritt Jugendliche	1,50 €	298	447,00 €	0,00 €	-447,00 €	
Gruppe Jugendliche	1,00 €	77	77,00 €	0,00 €	-77,00 €	
Eintritt Erwachsene	3,50 €	2269	7.941,50 €	11.345,00 €	3.403,50 €	
Gruppe Erwachsene	2,50 €	170	425,00 €	850,00 €	425,00 €	

Entgeltordnung für das Siegerlandmuseum

1. Eintrittsentgelte für das Siegerlandmuseum im Oberen Schloss

Erwachsene (Einzelpersonen)	5,00 €
Erwachsene (in Gruppe ab 10 Personen)	4,00 €
Studierende bis 26 J.	
Schwerbehinderte	
Besitzer/innen der JuLeiKa	
Besitzer/innen der Alumni-Card Universität Siegen	3,00 €

2. Kombiticket

(berechtigt zum Eintritt in das Siegerlandmuseum und das Museum für Gegenwartskunst Siegen)

Erwachsene (Einzelpersonen)	7,50 €
Kinder ab 6 Jahre	
Jugendliche/Studierende bis 26 Jahre	4,90 €
Erwachsene in Gruppe ab 10 Personen	5,30 €
Kinder ab 6 Jahre	
Jugendliche/Studierende bis 26 Jahre	
in Gruppe ab 10 Personen	1,20 €
Familien	
(Eltern mit Kindern von 6 bis 16 Jahren)	13,60 €

3. Museumsführungen

3.1 Öffentliche Führungen	
Führungen durch das Museum und	
Führungen durch die Fürstengruft	
(Führung inklusive Eintritt)	8,00 €
Kinder ab 6 J. und Jugendliche einschließlich 18 J.	4,00 €
(Kinder unter 6 J. können kostenlos teilnehmen)	

3.2 Individuelle Führungen	
a) deutschsprachige Führung	55,00 €
b) fremdsprachige Führung	80,00 €
c) Bearbeitungspauschale für Führungen, die weniger als 24 Stunden vor dem vereinbarten Führungstermin abgesagt werden	
- in deutscher Sprache	35,00 €
- fremdsprachig	60,00 €

4. Vermietungen/Sonderöffnungszeiten

4.1 Spiegelsaal	
Raummiete	150,00 €
Einrichtung (Bestuhlung oder Stehtische)	75,00 €
4.2 Oraniersaal	
Raummiete (nur außerhalb der Öffnungszeiten)	150,00 €
Einrichtung (Konzert- bzw. Vortragsbestuhlung)	100,00 €
zzgl. Gebühr für eine Aufsichtskraft pro angefangener Stunde	45,00 €
4.3 Kaffeestube	
bei externer Bewirtung außerhalb der Öffnungszeiten	85,00 €

5. Sonderregelungen

- 5.1 Folgenden Personen wird freier Eintritt gewährt:
- a.) bis zu zwei erwachsenen Begleitpersonen für Schul- und Kindergartengruppen
 - b.) Kindern und Jugendlichen bis einschließlich 18 Jahre
 - c.) Mitgliedern des Fördervereins des Siegerlandmuseums und des Oberen Schlosses e. V. mit einer Begleitperson

Mitglieder der folgenden Institutionen und Berechtigungen:

- d.) Inhaber/innen des Siegener Ausweises
- e.) Inhaber/innen der Ehrenamtskarte
- f.) Deutscher Museumsbund e.V.
- g.) ICOM (International Council of Museums)

- 5.2 An folgenden Tagen wird freier Eintritt für alle Besucherinnen und Besucher gewährt:

- a) Siegener Kunsttag
- b) Internationaler Museumstag
- c) Tag des offenen Denkmals

Weiterhin kann das Museum an drei weiteren Tagen im Jahr freien Eintritt für Alle gewähren.

5.3 Von dieser Entgeltordnung abweichende Regelungen können in Kooperationsverträgen oder aus Marketinggründen und zum Zwecke der Repräsentation durch die Museumsleitung im Einvernehmen mit dem zuständigen Beigeordneten getroffen werden.

6. Inkrafttreten

Diese Entgeltordnung tritt am Tage nach ihrer Bekanntmachung in Kraft. Gleichzeitig tritt die am 25.11.2017 in Kraft getretene Entgeltordnung außer Kraft.

Steffen Mues
Bürgermeister

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 2
Bereich: Institut Musikschule
Bearbeitet von: Angelika Braumann

Siegen, 03.05.2022

Beratungsfolge: ☒ öffentlich ☐ nicht öffentlich

Kulturausschuss	25.05.2022
Haupt- und Finanzausschuss	08.06.2022
Rat	15.06.2022

Kurzbezeichnung:

**Fritz-Busch-Musikschule der Universitätsstadt Siegen;
hier: Änderung der Entgeltordnung zum 01.08.2022**

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt Siegen beschließt:

Die Entgeltordnung der Fritz-Busch-Musikschule der Universitätsstadt Siegen wird ab dem 01.08.2022 gemäß des nachstehenden Vorschlags geändert.

Sachverhalt / Begründung:

Die Entgelte der Musikschule wurden seit dem 01.08.2014 nicht mehr erhöht. Durch Kostensteigerungen, insbesondere im Bereich Personal und Energie in den letzten Jahren, ist es erforderlich, die Unterrichtsentgelte im personalintensiven Bereich des Einzelunterrichtes anzuheben.

Für die Ermäßigung soll es zukünftig vereinfachte Möglichkeiten des Beantragungsverfahrens geben. Es sollen lediglich Nachweise in Form der bereits vorhandenen Sozialtatbestände vorgelegt werden und für die Ermäßigung des Musikschulentgeltes gelten.

Durch die Maßnahme werden für 2022 Mehreinnahmen in Höhe von 8.600 € und für 2023 in Höhe von 20.000 € erwartet.

Unterrichtsart	Unterrichtszeit wöchentlich	monatliches Entgelt *1)	
		bisher €	neu €
a) Musikzwerge	45 Min.	23,00 €	23,00 €
b) Musikalische Früherziehung	75 Min.	28,00 €	28,00 €
c) Instrumentenkarussell	60 Min. neu: 45 Min.	26,00 €	26,00 €
d) Musiktherapie Fällt weg	30 Min.	45,00 €	
e) Gruppe 5-10 Schüler	45 Min. 60 Min.	32,00 € 42,00 €	32,00 € 42,00 €
f) Gruppe 3-4 Schüler	45 Min. 60 Min.	37,00 € 42,00 €	37,00 € 42,00 €
g) Gruppe 2 Schüler Einzelunterricht	45 Min. 22,5 Min. wöchent./ 45 Min. 14-tägig	42,00 €	42,00 €
h) Einzelunterricht	30 Min. 45 Min. 60 Min.	52,00 € 75,00 € 100,00 €	54,00 € 78,00 € 108,00 €
i) Gruppe 3-5 Erwachsene	45 Min. 60 Min.	39,00 € 43,00 €	39,00 € 43,00 €
j) Gruppe 2 Erwachsene Einzelunterricht Erwachsene	45 Min. 22,5 Min./ 45 Min. 14-tägig	45,00 €	45,00 €
k) Einzelunterricht Erwachsene	30 Min. 45Min. 60 Min.	59,00 € 88,00 €	59,00 € 88,00 € 115,00 €
<u>l) Vorberufliche Fachausbildung</u>			
Zweifach Einzelunterricht	22,5 Min.	38,00 €	38,00 €
Einzelunterricht	45 Min. 14-tägig		
Gruppe 2 Schüler	45 Min.		
m) Musiktheorie Gruppenunterricht (nur für Schüler ohne Belegung Instrumentalunterricht)	45 Min.	10,00 €	10,00 €
n) Ensembles, Chöre und Orchester (nur für Schüler ohne Belegung Instrumentalunterricht)	45-90 Min.	10,00 €	10,00 €

***1)** = Erläuterungen:

- c) Die Unterrichtszeit wurde aus pädagogischen Gründen geändert, und das Entgelt bleibt gleich, da der Kurs von 2 Lehrkräften durchgeführt wird.
- d) Musiktherapie fällt wegen fehlender Nachfrage und passender Lehrkraft weg.
- h) Der Einzelunterricht ist besonders personalkostenintensiv.
- k) Der Einzelunterricht bei Erwachsenen von 60 Minuten wurde aufgrund vorhandener Nachfrage hinzugefügt.

1.2 Mietinstrumente

Keine Änderung.

1.3 Fälligkeit der Unterrichtsentgelte ***2)**

Das Jahresentgelt ist in 12 monatlichen Teilbeträgen zu zahlen, die jeweils zum **1. des Monats** fällig sind.

*** 2)** = Erläuterung:

Die Stadtkasse zieht die Beträge zum Monatsanfang ein.

1.4 Bearbeitungsentgelt

Keine Änderung.

1.5 Zahlungsart, Erfüllungsort

Keine Änderung.

2. Familien-und Mehrfach-Ermäßigung

Keine Änderung.

3. Ermäßigung aus sozialen Gründen ***3)**

3.1 Bezieht der Zahlungspflichtige Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe, Wohngeld oder Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz ist für entgeltpflichtigen Unterricht, unter Vorlage der entsprechenden Nachweise, ein Entgelt in Höhe von 15,00 Euro monatlich zu entrichten. Die Nachweise sind zeitnah zu erbringen.

3.2 Inhaber des Siegener Ausweises und Empfänger von Kinderzuschlag erhalten eine 50 %-Ermäßigung auf das zu zahlende Unterrichtsentgelt.

3.3 Bei Vorliegen einer der Voraussetzungen aus Punkt 3.1 oder 3.2 beträgt die Instrumentenmiete 5,00 €.

3.4 entfällt

3.5 entfällt

3.6 entfällt

3.7 entfällt

***3)** = Erläuterung:

Das neue Verfahren dient der Verwaltungsvereinfachung und der Vereinfachung des Verfahrens für die Antragsteller.

Da die Mittel des Bildungs- und Teilhabepakets zwischenzeitlich auf 15 € monatlich erhöht wurden, sollen diese voll ausgeschöpft werden.

Auch für sozial schwache Familien wird eine Instrumentenmiete in Höhe von 5 € für zumutbar gehalten.

4. Begabten-Freistellung

4.1

Keine Änderung.

4.2

Keine Änderung.

4.3 Die leistungsmäßig in Frage kommenden Schüler werden von der Schulleitung und der Fachleitung vorgeschlagen. ***4)**

***4)** = Erläuterung:

Die Vorschläge können jederzeit im laufenden Schuljahr erfolgen.

5. Erstattungen

Keine Änderung

6. Schlussbestimmung

Diese Entgeltordnung tritt am 01.08.2022 in Kraft.

Gleichzeitig tritt die Entgeltordnung vom 07.05.2014 außer Kraft.

Finanzielle Auswirkungen x **X** ja ☐ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer <input type="checkbox"/> ist erfolgt. X ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.
---------------------------	-----------------------	--------------------------	--	--

Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im Finanzplan	X im Ergebnisplan 2022: 8.600,00 € 2023: 20.000,00 €	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode Sachkonto
--	---	-------------------------------	----------------------------------	--

Klimaschutz

Klimarelevanz	Veränderungen CO ₂ -Emissionen	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen	Bestehen alternative Handlungsoptionen?
<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	<input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
Erläuterung Klimarelevanz 			
Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen) 			

In Vertretung

gez.

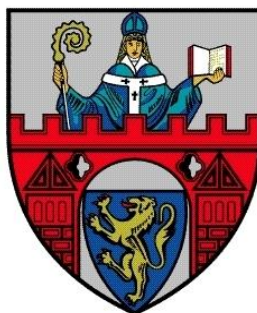
Arne Fries
Stadtrat

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

Anlage:

1. [\(Alte\) Entgeltordnung ab 01.08.2014](#)

ENTGELTORDNUNG



Entgeltordnung für die Fritz-Busch-Musikschule der Stadt Siegen		
Ordnungsziffer	Zuständigkeit	Ratsbeschluss vom
46.011	Musikschule	07.05.2014

1. Entgelte

1.1 Höhe der Unterrichtsentgelte

Entgelt monatlich	Unterrichtsform	Unterrichtsfach	Unterrichtsdauer wöchentlich		
23,00 €	Klasse 8 - 10 Schüler	Musikzwerge	45	Minuten	
26,00 €	Klasse 8 – 12 Schüler	Grundausbildung	60	Minuten	
		Instrumentenkarussell			
28,00 €	Klasse 8 - 12 Schüler	Musikalische Früherziehung	75	Minuten	
45,00 €	Einzelstunden	Musiktherapie	30	Minuten	
32,00 €	Gruppe 5 - 10 Schüler	Instrumente gemäß Schulordnung	45	Minuten	
39,00 €	Gruppe 5 - 10 Schüler	Instrumente gemäß Schulordnung	60	Minuten	
37,00 €	Gruppe 3 - 4 Schüler	Instrumente gemäß Schulordnung	45	Minuten	
42,00 €	Gruppe 3 – 4 Schüler	Instrumente gemäß Schulordnung	60	Minuten	
42,00 €	Gruppe 2 Schüler	Instrumente gemäß Schulordnung	45	Minuten	
42,00 €	Einzelunterricht	Instrumente gemäß Schulordnung	22,5 45	Minuten einzeln oder Minuten 14-tägig	
52,00 €	Einzelunterricht	Instrumente gemäß Schulordnung	30	Minuten	
75,00 €	Einzelunterricht		45	Minuten	
100,00 €	Einzelunterricht		60	Minuten	
39,00 €	Gruppe 3 - 5 Erwachsene	Instrumente gemäß Schulordnung	45	Minuten	
43,00 €	Gruppe 3 - 5 Erwachsene	Instrumente gemäß Schulordnung	60	Minuten	
45,00 €	Gruppe 2 Erwachsene	Instrumente gemäß Schulordnung	22,5 45	Minuten einzeln oder Minuten 14-tägig	
59,00 €	Einzelunterricht für Erwachsene	Instrumente gemäß Schulordnung	30	Minuten	
88,00 €	Einzelunterricht für Erwachsene	Instrumente gemäß Schulordnung	45	Minuten	
Schüler, Studenten, Wehrpflichtige/Zivildienstleistende siehe Unterrichtsentgelte wie oben.					
38,00 €	Vorberufliche Fachausbildung	Zweifach	Gruppe 2 Schüler 22,5 Minuten		
10,00 €	Gruppen- und Klassenunterricht	Ergänzungsfächer für Schüler ohne Hauptfachunterricht	alle Ensembles, Chöre, Orchester, Bands etc.		
Instrumentenmiete			1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
Instrument	bis	500,00 €	9,00 €	10,00 €	12,00 €
Instrument	von	500,00 € - 1.000,00 €	12,50 €	14,00 €	16,00 €
Instrument	von	1.500,00 € - 2.500,00 €	15,00 €	16,00 €	18,00 €
Instrument	über	2.500,00 €	17,50 €	19,00 €	22,00 €
1 Monatsentgelt		Bearbeitungsentgelt Schulvertragsaufhebung bei nicht fristgemäßer Kündigung. Für angefangene Monate gelten volle Entgeltsätze!			

1.2 Mietinstrumente

Bestimmte Musikinstrumente können von der Musikschule gemietet werden. Hierfür wird eine Miete abhängig vom Anschaffungswert und der Leihdauer von 9,00 Euro bis 22,00 Euro monatlich verlangt (siehe Tabelle).

Welche Instrumente vermietbar sind, bestimmt die Stadt Siegen. Näheres regelt der Mietvertrag. Die Mietdauer wird auf ein Jahr befristet.

1.3 Fälligkeit der Unterrichtsentgelte

Das Jahresentgelt ist in 12 monatlichen Teilbeträgen zu zahlen, die jeweils zum 15. des Monats fällig sind.

1.4 Bearbeitungsentgelt

Im Falle der einvernehmlichen vorzeitigen Aufhebung eines Schulvertrages, der nicht fristgemäß gekündigt wird, ist eine besondere Bearbeitungsgebühr zu zahlen. Sie beträgt ein Monatsentgelt.

1.5 Zahlungsart, Erfüllungsort

Alle Zahlungen sind an die Stadtkasse Siegen unter Angabe des Kassenz Zeichens zu überweisen; Bankeinzug wird empfohlen. Erfüllungsort für die Zahlungen ist Siegen.

2. Familien- und Mehrfach-Ermäßigung

Es wird eine Familien- und Mehrfach-Ermäßigung gewährt:

2. Fach: 15 % 3. Fach: 20 % 4. und weitere Fächer: 25 %

Hierbei gilt, dass das Fach mit dem höchsten Entgelt als erstes Fach zählt und die Fächer in absteigender Reihenfolge des Unterrichtsentgeltes sortiert werden. Ensemble- und Ergänzungsfächer sowie Instrumentenmiete sind von dieser Ermäßigung ausgeschlossen.

Wird bereits eine Sozialermäßigung gewährt, kann nicht zusätzlich eine Familien- und Mehrfach-Ermäßigung gewährt werden.

3. Ermäßigung aus sozialen Gründen

3.1 Für die Gewährung ist die soziale Lage des Zahlungspflichtigen maßgebend. Es erfolgt eine Einzelprüfung auf schriftlichen Antrag bei der Musikschule. Die Beurteilung der sozialen Lage richtet sich nach dem Verhältnis zwischen dem Haushaltseinkommen und der zu ermittelnden Summe, die sich aus den pauschalen Regelsätzen im Rahmen von SGB II bzw. SGB XII zuzüglich eines Zuschlags von 20 % und der Kaltmiete zusammensetzt.

- 3.2 Erreicht das Haushaltseinkommen des Zahlungspflichtigen nicht die zu ermittelnde Summe, so wird eine Ermäßigung in Höhe von 50 % eingeräumt.
- 3.3 Bezieht der Zahlungspflichtige Leistungen nach SGB II oder SGB XII ist für entgeltpflichtigen Unterricht ein Entgelt in Höhe von 10,00 Euro monatlich zu entrichten.
- 3.4 Von weiterer Bedeutung sind die Leistungen des Schülers gemäß geltender Schulordnung.
- 3.5 Anträge können auf entsprechendem Vordruck gestellt werden. Der Antragsmonat gilt als Ermäßigungsbeginn.
- 3.6 Inhaber des Siegener Ausweises erhalten beim Elementarunterricht 50 % Ermäßigung.
- 3.7 Die Sozialermäßigung gilt nicht für Instrumentenmiete und Bearbeitungsentgelt bei nicht fristgemäßer Kündigung.

4. Begabten-Freistellen

- 4.1 Bei außergewöhnlichen Leistungen in einem Instrumentalfach können Freistellen gewährt werden. Hierfür ist eine besondere künstlerische Begabung des Schülers maßgebend.
- 4.2 Von weiterer Bedeutung ist die soziale Lage des Zahlungspflichtigen.
- 4.3 Die leistungsmäßig in Frage kommenden Schüler werden zu Beginn des Schuljahres von der Schulleitung und der Fachleitung vorgeschlagen.

5. Erstattungen

Es wird eine Mindestanzahl von 35 Unterrichtsstunden pro Schuljahr garantiert. Bei Unterschreitung, verursacht durch die Musikschule, werden Entgelte in Höhe von 1/35 des jeweiligen Jahresentgeltes erstattet (Ferien und Feiertage zählen nicht als Unterrichtsausfall).

6. Schlussbestimmung

Diese Entgeltordnung tritt am 01.08.2014 in Kraft.
Gleichzeitig tritt die Entgeltordnung vom 01.11.2011 außer Kraft.

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 2
Bereich: Institut Stadtarchiv
Bearbeitet von: Dr. Patrick Sturm

Siegen, 11.05.2022

Beratungsfolge: ☒ öffentlich ☐ nichtöffentlich

Kulturausschuss	25.05.2022
Haupt- und Finanzausschuss	08.06.2022
Rat	15.06.2022
Rat	19.10.2022

Kurzbezeichnung:

Abschlussbericht des Arbeitskreises "Aufarbeitung der historischen Hintergründe von Straßennamen"

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Universitätsstadt Siegen nimmt den Abschlussbericht des Arbeitskreises „Aufarbeitung der historischen Hintergründe von Straßennamen“ zur Kenntnis und entscheidet über das weitere Vorgehen gemäß den Empfehlungen des Abschlussberichts (S. 10).

Sachverhalt / Begründung:

Der Rat der Universitätsstadt Siegen hat in seiner Sitzung vom 24.06.2020 die Einsetzung eines Arbeitskreises zur „Aufarbeitung der historischen Hintergründe von Straßennamen“ beschlossen, nachdem bereits 2008/2009 ein solcher Arbeitskreis wirkte, allerdings ohne ein Ergebnis vorzulegen. Der neu eingesetzte Arbeitskreis sollte sich mit Straßennamen auseinandersetzen, die kritische Hintergründe mit Bezug zur Zeit des Nationalsozialismus aufweisen, wie auch der Erinnerungskultur im Allgemeinen. Des Weiteren verwies der Haupt- und Finanzausschuss in seiner Sitzung vom 17.03.2021 einen BürgerInnenantrag zur Sichtbarmachung von Frauen im Stadtbild an den Arbeitskreis.

Ausgehend von diesen Grundlagen widmete sich der Arbeitskreis folgenden Aufgaben:

1. Identifizierung und Auseinandersetzung mit kritischen Namensgebungen
2. Entwicklung von Leitlinien zur Erinnerungskultur
3. Erarbeitung von Empfehlungen zum Umgang mit kritischen Straßennamen
4. Erstellung einer Vorschlagliste für Straßenbenennungen nach Frauen

Im Anhang legt der Arbeitskreis seinen Abschlussbericht vor mit Empfehlungen zum weiteren Umgang mit NS-belasteten Straßennamen vor. Diskussionswürdige Straßennamen wurden ermittelt und in Anlehnung an die Verfahrensweise in anderen Kommunen einer kritischen Betrachtung unterzogen. Im Ergebnis folgte eine Kategorisierung nach A, B und C, woraus sich entsprechende Handlungsempfehlungen ableiten. Das sind A = Umbenennung, B = Kommentierung, C = kein Handlungsbedarf.

Darüber hinaus hat der Arbeitskreis Kriterien für zukünftige Straßennamenbenennungen erarbeitet (Anlage 1 zum Abschlussbericht), die als Grundlage für die empfohlene Erstellung eines Leitfadens zur Straßenbenennung eingereicht werden. Die Kriterien verstehen sich als Beitrag für Leitlinien zur Erinnerungskultur.

Schließlich legt der Arbeitskreis eine Liste verdienter Sieger Frauen vor, deren Hintergrund auf Belastung geprüft wurde und die in der Folge als ehrungswürdig eingestuft wurden. Die Benennung von Straßen in Siegen nach den angeführten Frauen wird empfohlen.

Der BürgerInnenantrag wurde in Bezug auf Straßennamen, die Zweckbestimmung des Arbeitskreises, bearbeitet. Allerdings geht der Antrag über den Gegenstand der Straßennamen/Straßenbenennung hinaus und zielt auf eine umfassende, dauerhafte Stärkung der Präsenz von Frauen im öffentlichen Raum ab. Daher kann der BürgerInnenantrag noch nicht als abschließend bearbeitet angesehen werden. Über die Empfehlungen des Arbeitskreises hinaus sind Frauen und deren Belange perspektivisch dauerhaft deutlicher und wahrnehmbarer in Projekte und Entscheidungen/Entscheidungsprozesse einzubeziehen, die den öffentlichen Raum und dessen Gestaltung betreffen.

Finanzielle Auswirkungen ☒ ja ☐ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer <input type="checkbox"/> ist erfolgt. <input type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.
---------------------------	-----------------------	--------------------------	--	--

Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im Finanzplan	<input type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode Sachkonto
--	--	-------------------------------	----------------------------------	--

Klimaschutz

Klimarelevanz	Veränderungen CO ₂ -Emissionen	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen	Bestehen alternative Handlungsoptionen?
<input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	<input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja

Erläuterung Klimarelevanz
Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen)

i. V.

gez.

Arne Fries
Stadtrat

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

Anlage(n):

1. [Abschlussbericht AK Straßennamen](#)
2. [Anlage 1 - Kriterien zukünftige Straßenbenennungen](#)

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26

Abschlussbericht des

**Arbeitskreises Aufarbeitung der historischen
Hintergründe von Straßennamen**

des Rates der Stadt Siegen

27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59

Inhalt

Einleitende Betrachtung.....	3
Kategorisierung von Straßennamen.....	4
Ergebnis der Kategorisierung	6
Kategorie A	6
Kategorie B	6
Kategorie C	7
Hinweise und Vorschläge zur Wahrnehmbarkeit von Frauen im Stadtbild	7
Empfehlungen des AK Straßennamen.....	10
Erläuterungen zu den Empfehlungen.....	10
Weitere Problematiken im Zusammenhang mit Straßenumbenennungen.....	11
Beteiligung der Öffentlichkeit	11
Anhang	12
Kategorie A	12
Kategorie B	22

60

61 Einleitende Betrachtung

62 Im Jahr 2008 befasste sich ein Arbeitskreis „Straßennamen“ mit der Aufarbeitung historischer
63 Straßenbezeichnungen und deren Kommentierung durch Zusatzschilder und eine Publikation,
64 wobei die Ergebnisse nicht zur Beschlussfassung gebracht wurden. In seiner Sitzung vom
65 24.06.2020 hat der Rat der Stadt Siegen die Wiedereinsetzung eines Arbeitskreises
66 „Aufarbeitung der historischen Hintergründe von Straßennamen“ zur Auseinandersetzung mit
67 kritischen Straßenbezeichnungen beschlossen. Der Haupt- und Finanzausschuss hat am
68 17.03.2021 darüber hinaus einen BürgerInnenantrag, Frauen im Stadtbild sichtbarer zu
69 machen, an den Arbeitskreis „Aufarbeitung der historischen Hintergründe von
70 Straßennamen“ verwiesen.

71

72 Der Arbeitskreis „Aufarbeitung der historischen Hintergründe von Straßennamen“ kommt mit
73 diesem Abschlussbericht seinem Auftrag nach, die politischen Gremien bei ihren Beratungen
74 und Entscheidungsfindung mit Hintergrundinformationen und Handlungsempfehlungen zu
75 unterstützen.

76 Der Arbeitskreis hat sich ganz zu Beginn mit dem aktuellen Stand der Forschung und der
77 wissenschaftlichen Fachliteratur zum Thema Straßenbenennung im öffentlichen Raum und
78 dem Erinnerungs- und Ehrungscharakter von solchen Benennungen beschäftigt. Dabei stand
79 die bestehende Praxis in Städten wie beispielsweise Augsburg, Karlsruhe, Freiburg, Kiel,
80 Darmstadt und anderen im Vordergrund. Er hat sich auch mit der Frage beschäftigt, welche
81 Funktion die Benennung einer Straße nach einer Person erfüllt. Dabei ist festzuhalten, dass
82 Straßenbenennungen immer vor dem Hintergrund des Zeitgeistes entstanden und damit auch
83 ein Stück historische Realität geworden sind, die man nicht aus der Geschichte ausradieren
84 darf. Aus heutiger Sicht werden Aspekte in den Biographien der Straßennamensgeber aber oft
85 anders bzw. erstmals bewertet, nachdem der Zeitgeist des Benennungszeitpunktes die
86 Biographien anders beurteilte.

87 Solche Aspekte hat der Arbeitskreis geprüft und im Einzelfall auch als unterschiedlich
88 belastend gewertet.

89 Mit den Empfehlungen des Arbeitskreises ist ausdrücklich keine Bewertung der
90 Gesamtlebensleistung der diskutierten Persönlichkeiten verbunden. Es ist aber unverzichtbar,
91 als problematisch anzusehende Aspekte in einzelnen Biographien kritisch zu prüfen und zu
92 bewerten. Die Benennung einer Straße nach einer Person ist nämlich eine der höchsten
93 Ehrungen, die eine Stadt einem Bürger oder einer Bürgerin gewähren kann. Ziel der Arbeit des
94 AK ist daher die Einordnung, ob die Ehrung einer Person nach heutigen gesellschaftlich,
95 freiheitlich-demokratischen Wertmaßstäben auf Grund einer Belastung aus der NS-Zeit noch
96 angemessen ist oder ein Handlungsbedarf seitens der Stadt Siegen besteht.

97 Der Arbeitskreis „Aufarbeitung der historischen Hintergründe von Straßennamen“ hat in
98 insgesamt zehn Sitzungen – trotz sehr unterschiedlicher politischer Grundhaltungen –
99 konstruktiv diskutiert und sämtliche Beschlüsse weitgehend einvernehmlich und überwiegend
100 einstimmig gefasst.

101

102

Kategorisierung von Straßennamen

Dem Arbeitskreis war von vorneherein klar, dass seine Empfehlungen im Rat und in der Öffentlichkeit, insbesondere aber auch bei den Nachkommen der diskutierten Straßennamensgeber teils auch emotional diskutiert werden. Es bestand deshalb von vorneherein Einigkeit im AK, dass seine Empfehlungen fachlich und logisch begründbar sein müssen und dass die angelegten Kriterien rational und unabhängig von individuellen Einschätzungen nachvollzogen werden können.

Zunächst hat sich der Arbeitskreis einvernehmlich darauf geeinigt, bei der Bewertung von Straßennamen den Fokus auf NS-Belastungen im weitesten Sinne zu richten. Dies betrifft in der NS-Zeit auffällig gewordene Personen wie auch Vorreiter des Nationalsozialismus seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert. Damit kommt der Arbeitskreis der allgemeinen Einschätzung nach, dass gerade NS-belastete Straßennamen und die Information über die Hintergründe der Benennungspraxis von besonderer gesellschaftlicher Bedeutung sind.

Nicht zum Arbeitsprogramm gehörten Personen, die nach Sachlage durch ihr Handeln diskussionswürdig erscheinen, aber nicht im Kontext des Nationalsozialismus und dessen Vorläufern standen. Ebenfalls ausgeklammert wurden Persönlichkeiten etwa bis zur Reichsgründung 1871, obwohl deren Verhalten ebenfalls aus heutiger Sicht hinterfragbar und kritikwürdig war. Nach diesem Raster wurde zum Beispiel der Dichter Ernst Moritz Arndt als Straßennamensgeber nicht diskutiert, obwohl es dazu Anlass gäbe. Dasselbe gilt für den ehemaligen Siegener Oberbürgermeister Ernst Bach als Exponent Siegener Geschichte im 20. Jahrhundert, der aber nach allen vorliegenden Erkenntnissen nicht Mitglied der NSDAP war und als politisch tätiger Mensch zwischen 1933 und 1945 nicht in Erscheinung trat.

Die schließlich diskutierte Personenliste wurde vom Vorsitzenden des AK erstellt und von den Mitgliedern sowie dem Stadtarchiv gemäß der genannten Kriterien ergänzt. Insgesamt handelte es sich um 23 Personen.

Der AK hat dem entsprechend nach längerer Diskussion und in Anlehnung an das Vorgehen anderer Städte ein System der Kategorisierung von Straßennamensgebern entwickelt, das die Namensgeber in die Kategorien A, B und C einteilt. Die Kategorien bedeuten:

Kategorie A: schwere Belastung, Umbenennung empfohlen

Kategorie B: Belastung, Kommentierung (am Straßenschild und online)

Kategorie C: keine oder marginale Belastung, kein Handlungsbedarf

Um eine begründete, nachvollziehbare und transparente Kategorisierung durchzuführen, wurden alle betreffenden Personen nach einem speziellen Kriterienkatalog geprüft. Diese orientierten sich an den Prüfkriterien anderer Kommunen (Augsburg, Darmstadt, Freiburg, Hamburg, Mainz). Dies waren:

- Mitgliedschaft in der NSDAP oder einer anderen NS-Organisation

- Inhaber eines hohen Amtes in der NS-Zeit, Führungsposition oder Aktivität (über reine Mitgliedschaft hinaus) in NSDAP, öffentlicher Verwaltung oder NS-Organisationen
 - Aktive Unterstützung und Förderung des Nationalsozialismus und des NS-Staates und direkte Beteiligung an Verbrechen in diesem Kontext
 - Aktive Verbreitung von NS-Ideologie (Antisemitismus, Rassismus, Führerkult, Militarismus) und / oder propagandistisches Wirken
 - Vertreter eines extremen Militarismus / Kriegsverherrlichung
 - extreme gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit in Theorie und Praxis (insbesondere Antisemitismus und Rassismus, auch Frauenfeindlichkeit)
 - persönlicher, beruflicher, wirtschaftlicher Profit durch den Nationalsozialismus bzw. dessen gezielte Ausnutzung zum eigenen Profit
 - gezielte Schädigung von Personen im Kontext der NS-Politik, die insbesondere aus heutiger Sicht moralisch oder strafrechtlich zu verurteilen sind (Denunziation, Mitwirkung an Verbrechen, Verantwortung am Einsatz von Zwangsarbeitern, Schädigung von Juden und Oppositionellen)
- Als erschwerend wurde es zudem gewertet, wenn eine Person nach dem Ende der NS-Diktatur keine Reue zeigte, später Falschaussagen über die NS-Zeit tätigte oder keine Abkehr von der NS-Ideologie zeigte.

Der AK prüfte, ob eines oder mehrere Kriterien auf die diskussionswürdigen Personen zutrafen. Dabei wurde die Intensität der individuellen Belastung durch Handlungen während der NS-Zeit bzw. bei deren Vorläufern eingestuft. Im Ergebnis kommt der Arbeitskreis zur Einordnung der Personen in die oben angeführten Kategorien A, B und C. Dabei ist dem Arbeitskreis sehr bewusst, dass jede Person in ihrer Verstrickung individuell zu bewerten ist und das Raster der Kategorisierung Fragen von tatsächlicher Belastung oder kritischer Aspekte in einer Biographie manchmal nur schematisch abbilden kann.

Tatsache ist auch, dass das historische Umfeld einiger zu untersuchender Personen in manchen Fällen nur unzureichend erforscht sind.

Ebenso stand der Arbeitskreis vor der Frage, ob es möglich ist, in einer Art moralischer Bilanz schlechte Taten aus der Zeit des Dritten Reiches mit guten Taten vor der NS-Zeit oder in der Nachkriegszeit aufzurechnen. Der Arbeitskreis hat die Möglichkeit einer solchen Aufrechnung des Verhaltens im Dritten Reich mit der Gesamtlebensleistung ausdrücklich verneint.

177 Ergebnis der Kategorisierung

178

179 Kategorie A

180

181 In die Kategorie A hat der Arbeitskreis die Adolf-Wagner-Straße, die Bergfriederstraße, die
182 Hindenburgstraße, die Diemstraße, die Lothar-Irle-Straße, die Porschestraße und die
183 Stoeckerstraße eingestuft.

184 Wird eine der nachfolgenden Straßen umbenannt, so wird die Anbringung eines kleinen
185 Erläuterungsschildes empfohlen, auf dem der alte Straßename, der Zeitpunkt der
186 Umbenennung und der Hintergrund kurz dargestellt werden. Auf diese Weise wird eine
187 Umbenennung kein Vergessen oder Tilgen von Geschichte. Das ist auch nicht beabsichtigt.
188 Vielmehr wird auf das Handeln der Stadt zur Stärkung wie auch Festigung zeitgemäßer,
189 demokratischer Werte aufmerksam gemacht und die Umbenennung bleibt langfristig im
190 kollektiven Gedächtnis der Bürgerschaft erhalten. Die in die Kategorie A eingestuften
191 Straßennamen werden zur Umbenennung empfohlen.

192

193 Kategorie B

194

195 Die in die Kategorie B eingestuften Straßennamen sollten nach Ansicht des Arbeitskreises
196 nicht geändert werden. Die Belastungen der hier eingestuften Personen ist gegenüber denen
197 aus der Kategorie A weniger gravierend. Allerdings sind sie kritisch zu kommentieren, um die
198 Zusammenhänge um die NS-Belastung der betreffenden Straßennamensgeber zu erläutern
199 und sichtbar zu machen. Hierzu sollten die Straßennamen mit erklärenden Schildern und QR-
200 Codes mit Verweis auf weitergehende Informationen und Literaturhinweise im Internet
201 versehen werden. Nach heutigen Maßstäben würde eine Benennung der Straßen nach den im
202 Folgenden genannten Personen und Ereignissen nicht mehr erfolgen.

203 Der Arbeitskreis hat die Adolf-Saenger-Straße, die Carl-Dresler-Straße, die Dr. h.c.Karl-
204 Barichstraße, die Hans-Kruse-Straße, den Otto-Krasa-Weg, die Ostlandstraße und die
205 Tannenbergstraße in die Kategorie B eingeordnet.

206 Die Straßennamensgeber der Kategorie B sind unabhängig vom Grad ihrer Belastung
207 erklärungsbedürftig. Dies sollte mit erklärenden Zusatzschildern und / oder über einen
208 biographischen Eintrag im Internet stattfinden.

209 Die Belastungen der in die Kategorie B eingestuften Persönlichkeiten ist gegenüber denen aus
210 der Kategorie A nicht so gravierend, dass man ihre Gesamtlebensleistung nicht in einen
211 Kontext mit ihrer Belastung stellen kann.

212 Ein Biographieteil mit weiteren Details zu den Persönlichkeiten der Kategorien A und B findet
213 sich im Anhang.

214

Kategorie C

Als unbelastet oder nur minderschwer belastet wurden in die Kategorie C eingestuft:

Adolf-Wurmbachstraße Freystraße, Hermann-Böttger-Weg, Virchowstraße, Gorch-Fock-Straße, Graf-Luckner-Straße, Hermann-Löns-Weg, Paul-Bonatz-Straße, Walter-Flex-Straße, Gerhart-Hauptmann-Weg.

In diesen Fällen besteht kein Handlungsbedarf. Die Straßennamen können beibehalten werden und eine Kommentierung ist aus Sicht des Arbeitskreises nicht erforderlich. Im Falle von Adolf Wurmbach regt der Arbeitskreis an, diese für die Siegener Geschichte wichtige Persönlichkeit an einem geeigneten Ort in Geisweid besonders differenziert darzustellen. Als Präsentationsform könnte eine größere Texttafel in Frage kommen.

Hinweise und Vorschläge zur Wahrnehmbarkeit von Frauen im Stadtbild

Der Rat hat den Arbeitskreis mit der Bearbeitung des Bürger/innenantrages „Präsenz von Frauen im Siegener Stadtgebiet“ beauftragt. Er legt mit diesem Abschlussbericht eine Liste von Frauen aus den verschiedensten Gruppen vor, die für eine Ehrung durch eine Straßenbenennung in Frage kommen. Es ist dennoch unverzichtbar, auch die Rolle von Frauengruppen in der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Stadt Siegen näher zu beleuchten.

Zu diesen Gruppen gehören die „Erzengel“, die Frauen, die in den Eisenerzgruben die Erzbrocken sortierten. Der Begriff „Erzengel“ ist in verschiedenen Regionen für dieselbe Personengruppe gut dokumentiert. Ebenso sollten die Frauen, die im Zweiten Weltkrieg als Arbeiterinnen für die Rüstungsindustrie verpflichtet wurden und die Frauen, die als Helferinnen im Zentralen Durchgangslager auf dem Wellersberg arbeiteten berücksichtigt werden. Dabei dürfen auch die Zwangsarbeiterinnen aus der Tschechoslowakei, Russland, der Ukraine und anderen besetzten Staaten nicht ausgeklammert werden. Dies kann sowohl über die Ehrung durch einen Straßennamen bzw. durch eine Gedenktafel erfolgen, aber auch durch historische Forschungen.

Um eine Belastung möglicher Namenspatinnen für Siegener Straßen auszuschließen erfolgte eine Prüfung potenzieller Straßennamensgeberinnen anhand von Kriterien für Straßenbenennungen nach Personen, die der Arbeitskreis erarbeitet hat. (vgl. Anlage 1)

Der Arbeitskreis hat folgende Frauen als Straßennamensgeberinnen positiv diskutiert:

Braun, Emmi (1887-1967)	Als eine der ersten Frauen überhaupt als Mitglied des Stadtverordnetenversammlung gewählt und in der Kommunalpolitik aktiv.
Dresler, Charlotte (1784-1853)	Mit Gründung des Evangelischen Frauenvereins in Siegen wirkte Charlotte Dresler maßgeblich bei der Gründung einer wichtigen Institution mit, die sich der Unterstützung armer Frauen im Verlauf der Industrialisierung widmete.

Dresler, Frieda (1814-1866)	In der Nachfolge ihrer Mutter Charlotte konnte Frieda Dresler durch ihre Position als Präsidentin des Evangelischen Frauenvereins u.a. die Gründung einer Nähsschule sowie Betreuungseinrichtungen für Kleinkinder umsetzen. Genau wie ihre Vorgängerin wirkte sie damit zur Verbesserung der Lebensbedingungen von Frauen im Verlauf der Industriellen Revolution.
Fiedler, Hilde (1919-2011)	Die Wahl Hilde Fiedlers zur ersten Bürgermeisterin Siegens stellt einen Meilenstein der Stadtgeschichte dar. Sie wird daher nicht in erster Linie für ihre Amtsführung oder sonstige Leistungen geehrt, sondern als erste Frau in der Position gewürdigt.
Giehse, Therese (1898-1975)	Vor dem Hintergrund ihres Engagements gegen die Nationalsozialisten und ihrer ersten Auftritte als Schauspielerin in Siegen wird Therese Giehse in die Liste aufgenommen.
Heinzerling, Hedwig (1882-1973)	Als langjährige Stadtverordnete und Gründungsmitglied der hiesigen FDP gehörte Hedwig Heinzerling zu den ersten weiblichen Mandatsträgerinnen überhaupt und erwarb sich zudem große Verdienste im Bereich des Schul- und Bildungswesens.
Hellmann, Anna Cäcilia Wilhelmine (1869-1957)	Als Abgeordnete der Zentrumspartei in der Stadtverordnetenversammlung zählt sie zu den ersten weiblichen Mandatsträgerinnen überhaupt. Darüber hinaus war sie in vielen katholischen Vereinen teils an verantwortlicher Stelle tätig.
Herter, Dina (1883-1969)	Als Begründerin der gleichnamigen Stiftung schuf sie ein bedeutendes Sozialwerk für ältere Menschen in Siegen.
Köhne, Elisabeth (1895-1985)	Sie wird insbesondere wegen ihrer Verdienste im Bereich der Kultur in Siegen in die Liste aufgenommen.
Lenz, Margarethe (1899-1986)	Aus Niederschelden stammend, zeigte Lenz stets großes Engagement für Frauenrechte. Vor den Nationalsozialisten ins Ausland geflohen, wurde ihr in den 1950er-Jahren, als erst dritte Frau überhaupt, der Rang einer Konsulin in Linz verliehen.
Petersen, Charlotte (1904-1994)	Insbesondere als Gegnerin des Nationalsozialismus in Erscheinung

	getreten, ist ihr Einsatz für die Opfer des Konzentrationslagers Wapniarka besonders hervorzuheben. In Dillenburg wird sie durch die Charlotte-Petersen-Medaille geehrt.
Pross, Helge (1927-1984)	Sie hat sich große Verdienste als Pionierin der Frauen- und Geschlechterforschung an der Universität Siegen erworben, mit der Universität Siegen sollte zwecks einer Ehrung Kontakt aufgenommen werden.
Rubens, Maria (1538-1608)	Als Mutter von Peter Paul Rubens sorgte sie unter schwierigsten Umständen für das Überleben ihrer Familie wie die Freilassung ihres Mannes. Ohne Maria Rubens Einsatz für ihren Ehemann wäre Peter Paul Rubens nicht in Siegen geboren worden.
Stolberg, Wernigerode, Juliane von (1506-1580)	Als historische Figur des Hauses Nassau-Oranien nahm sie großen Einfluss auf die Entwicklung des Territoriums.

Es liegt in der Natur der Sache, dass die Auflistung nicht vollständig und abgeschlossen sein kann. Die Liste versteht sich daher als erste Empfehlung für Straßenbenennungen nach Frauen. Der Auftrag des Rates kann naturgemäß nicht abschließend abgearbeitet werden. Wir empfehlen, die Ziele des Antrages als weiter zu verfolgendes Ansinnen des Bürgerinnenantrags als ständige Aufgabe Siegener Erinnerungskultur zu verstehen.

Empfehlungen des AK Straßennamen

- Der Arbeitskreis empfiehlt die in die Kategorie A aufgenommenen Straßennamen mehrheitlich zur Umbenennung.
- Der Arbeitskreis empfiehlt die Anbringung einer kommentierten Beschilderung mit QR-Code (Verweis auf biographischen Text) an den Straßenschildern bei Kandidaten der Kategorie B.
- Der Arbeitskreis empfiehlt die in der Liste empfohlenen Frauen als Straßennamensgeberinnen für Straßen und Plätze im öffentlichen Raum.
- Der Arbeitskreis empfiehlt der Verwaltung, einen Leitfaden zur Straßen(um)benennung zu erstellen.
- Bei Straßenumbenennungen sollte auf die vom Arbeitskreis erarbeiteten Kriterien zurückgegriffen werden.
- Der Arbeitskreis rät dringend dazu, die Anstrengungen bei der Erforschung der jüngeren Siegener Stadtgeschichte zu intensivieren. Der AK empfiehlt die Ausschreibung eines jährlich zu vergebenden mit einem symbolischen Preisgeld dotierten Studienpreises, der für qualifizierte Studien- und Forschungsarbeiten zu stadthistorischen Fragestellungen ausgeschrieben wird. Diese Studienarbeiten können an Universitäten ebenso entstehen wie auf der Basis privater Forschungen. Kriterium für die Preisvergabe sollte die wissenschaftliche Belastbarkeit sein. Der Arbeitskreis nennt hier beispielhaft die Forschungslücken bei stadthistorisch bedeutsamen Personen insbesondere bei Frauen und Frauengruppen.
- Der Arbeitskreis regt an, ein städtisches Geschichtsportal zu erstellen. In diesem Geschichtsportal könnte ein regionales Personen-Wiki enthalten sein, das sich besonders mit den Namenspatengebern der Kategorien A und B auseinandersetzt und die Entscheidungsprozesse und Beschlüsse zu Straßennamen transparent und öffentlich nachvollziehbar macht.

Erläuterungen zu den Empfehlungen

Im Rahmen des Ratsauftrages hat sich der Arbeitskreis mit NS-belasteten Straßennamen beschäftigt. Diese Einschränkung führte dazu, dass sich der Arbeitskreis nicht mit (potenziellen) Straßennamen beschäftigt hat, die jenseits des NS-Kontextes diskussionswürdig sind. Auch diese Diskussionen sind jedoch im Sinne der Erinnerungskultur notwendig.

Das angeregte städtische Geschichtsportal könnte auch hier der strittigen Auseinandersetzung um Aspekte der Siegener Erinnerungskultur und die Diskussion über Stadtgeschichte dienen. Hier sollte die Biographieforschung und damit verbunden die Straßennamenspraxis eine zentrale Rolle spielen.

Die Ehrung verdienter Persönlichkeiten durch die Benennung von Straßen, Plätzen und nichtpostalischen Orten nach ihnen ist ein zentraler Baustein städtischer Erinnerungskultur. Noch nicht abgeschlossen ist die Diskussion, wer und welche Gruppen ehrungswürdig sind und ob sich Ungerechtigkeiten aus der bisherigen Nichtberücksichtigung von Personen oder Gruppen ergeben. Insofern ist auch die im Zusammenhang mit dem Bürgerantrag zur Umbenennung der Fissmer-Anlage zugesagte, aber nicht begonnene Auseinandersetzung mit der Siegener Verwaltungsgeschichte am Beispiel des Oberbürgermeisters Alfred Fissmer und

von Personen wie dem Stadtoberinspektor Wilhelm Langenbach notwendig, um auch hier die Grundlagen für eine sachgerechte Auseinandersetzung mit Personen und Themen zu schaffen. Das angeregte städtische Geschichtsportal soll der strittigen Auseinandersetzung um Aspekte der Siegener Erinnerungskultur und der Diskussion über Stadtgeschichte dienen.

Weitere Problematiken im Zusammenhang mit Straßenumbenennungen

Der Arbeitskreis ist sich bewusst, dass Straßenumbenennungen für die Anwohner und Anlieger der betroffenen Straßen erhebliche Probleme mit sich bringen können. Hier ist nach Ansicht des AK durch die Verwaltung frühzeitig ein Servicepaket zu erstellen, das den Betroffenen die bürokratischen Lasten und Kosten soweit wie möglich minimiert. Es sollten den Betroffenen nach Möglichkeit keine Gebühren entstehen.

Beteiligung der Öffentlichkeit

Der weitere Prozess sollte gerade für betroffene Anwohnerinnen und Anwohner transparent und öffentlich verlaufen. Dafür sind bei Bedarf auch Bürgerversammlungen und Informationsveranstaltungen zu organisieren. Eine sachliche, öffentliche und moderierte Diskussionen über Ehrungen im öffentlichen Raum ist aus Sicht des Arbeitskreises ausdrücklich erwünscht.

Anhang

Kategorie A

Adolf-Wagner-Straße

Benannt nach: Adolf Wagner

Jahr der Benennung: 1927

Zur Person: Adolf Wagner, geboren 1935 in Erlangen, war Wirtschafts- und Finanzwissenschaftler. Nach dem Studium der Rechts- und Staatswissenschaften in Göttingen und Heidelberg von 1853-1857 war er zunächst Dozent ab 1858 an der Handelsakademie in Wien und ab 1863 an der kaufmännischen Fortbildungsgesellschaft in Hamburg. 1865 wurde er ordentlicher Professor für Volkswirtschaftslehre und Statistik in Dorpat und 1868 in Freiburg. Von 1870-1917 versah er die Professur für Staatswissenschaften, Volkswirtschaftslehre und Kameralistik in Berlin. Wagner war ein führendes Mitglied des Konservativen Central-Comitees, das sich zur antisemitischen Berliner Bewegung formierte. Hier wirkte er unter anderem mit Adolf Stoecker und Heinrich von Treitschke zusammen. Auch wurde er 1881 Mitglied in Stoeckers Christlich-Sozialen Partei. Von 1882 bis 1885 war Wagner Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses sowie ab 1910 Mitglied des preußischen Herrenhauses. Er starb 1917 in Berlin.

Begründung der Einstufung in Kategorie A:

Wagner war Parteigänger führender Antisemiten im Deutschen Reich, Adolf Stoecker und Heinrich von Treitschke. Er ist als Wegbereiter des Nationalsozialismus anzusehen.

Literatur in Auswahl:

Hansen, Eckhard/Tennstedt, Florian u.a. (Hrsg.): Biographisches Lexikon zur Geschichte der deutschen Sozialpolitik 1871 bis 1945, Band 1: Sozialpolitiker im Deutschen Kaiserreich 1871 bis 1918, Kassel 2010, in: URL: Microsoft Word - Biolex<http://www.uni-kassel.de/upress/online/frei/978-3-86219-038-6.volltext.frei.pdf>-Titel-Inhalt.doc (uni-kassel.de) [aufgerufen 17.02.2022]

Bergfriederstraße

Benannt nach: Jakob Henrich

Jahr der Benennung: 1957

Zur Person: „Bergfrieder“ ist das Pseudonym des Heimatautors Jakob Henrich (1862-1961). Geboren in Eisern war er von 1889 bis 1924 Volksschullehrer in Krombach. Darüber hinaus trat er als Heimatforscher und Dichter in Erscheinung. Politisch war Henrich zunächst in der christlich-sozialen Partei Adolf Stoeckers, danach seit mindestens 1921 bis 1930 in der deutschnationalen Volkspartei aktiv. 1929 beteiligte er sich an dem Volksbegehren gegen „Young-Plan und Kriegsschuldlüge“ der rechten Parteien. Von 1930 bis 1933 gehörte er dem „Evangelischen Volksdienst“ (EVD), einem antisemitischen Flügel des „Christlich-Sozialen

380 Volksdiensts“, an. Nach 1933 sind weder eine Parteizugehörigkeit noch eine Verbindung zu
381 den Nationalsozialisten nachzuweisen.

382 Jakob Henrich publizierte in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts regelmäßig in der
383 Tageszeitung „Das Volk“ (Stoecker-Zeitung), Rubrik „Ausguck“. Dabei vertrat er dezidiert
384 antisemitische Auffassungen im Sinne eines Adolf Stoecker, zum Beispiel:

385 „Für Ahasver (den ewigen Juden!) sind die Rauch- und Rauschgifte nur Mittel zum Zweck, um
386 die feinsten Nerven und den Willen der Wirtsvölker zu töten und die Betäubten ganz zu
387 fesseln.“ (1925)

388 Anlässlich seines 90. Geburtstages (1952) wurde Jakob Henrich zum Ehrenbürger seines
389 Geburtsorts Eisern ernannt und zu seinem 95. Geburtstag (1957) erhielt er das
390 Bundesverdienstkreuz 1. Klasse.

391 Begründung der Einstufung in Kategorie A:

392 Henrich war extremer Antisemit und verbreitete sein aggressiv antisemitisches Gedankengut
393 über Jahre hinweg über Publikationen in der Gesellschaft. Auch nach dem Zweiten Weltkrieg
394 behielt er diese Ansichten bei, so dass keine Reue oder Selbstreflektion zu erkennen sind.

395 Literatur in Auswahl:

396 Henrich, Jakob, in: Regionales Personenlexikon zum Nationalsozialismus in den Altkreisen
397 Siegen und Wittgenstein, bearb. von Ulrich Opfermann, Siegen 2014, in: URL:
398 [http://akteureundtaeterimnsinsiegenundwittgenstein.blogspot.de/a-bis-z/alphabetisches-](http://akteureundtaeterimnsinsiegenundwittgenstein.blogspot.de/a-bis-z/alphabetisches-verzeichnis/)
399 [verzeichnis/](http://akteureundtaeterimnsinsiegenundwittgenstein.blogspot.de/a-bis-z/alphabetisches-verzeichnis/) [aufgerufen 21.02.2022]

400

401 **Diemstraße**

402 Benannt nach: Carl Diem

403 Jahr der Benennung: 1975

404 Zur Person: Carl Diem, geb. 1882 in Würzburg, trat seit seiner Gründung des Sportvereins SC
405 Markomannia Berlin im Jahr 1899 in vielfältiger Weise als Sportfunktionär in Erscheinung.
406 1913 rief er die Verleihung „Deutsches Sportabzeichen“ ins Leben und wurde Generalsekretär
407 des „Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen“. Im Jahr 1916 plante er die
408 Olympischen Spiele 1916 in Berlin, die wegen des Ersten Weltkriegs nicht stattfanden. 1920
409 fanden erstmal die von ihm angeregten Reichjugendwettkämpfe, Vorläufer der heutigen
410 Bundesjugendspiele, statt. Auch engagierte er sich maßgeblich an der Gründung der
411 Deutschen Sporthochschule für Leibesübungen in Berlin, der ersten Sporthochschule
412 weltweit, als deren Prorektor er fungierte. Diem wirkte bei den Olympischen Spielen 1928 und
413 1932 als Missionschef der deutschen Olympiamannschaften. 1933 verlor er sein Amt als
414 Generalsekretär des Reichsausschusses für Leibesübungen und musste als Prorektor der
415 Sporthochschule zurücktreten, weil er sich weigerte, in die NSDAP einzutreten. 1934 stuften
416 die Nationalsozialisten ihn als „politisch unzuverlässig“ ein, vermutlich wegen der jüdischen
417 Verwandten seiner Ehefrau. Nichtsdestotrotz wirkte er maßgeblich an der NS-Propaganda
418 mit. So wirkte Diem als Generalsekretär des Organisationskomitees seit 1933 entscheidend an

der Planung und Durchführung der Olympischen Spiele 1936 mit. Auf ihn geht der bis heute praktizierte Fackellauf zu Beginn der Spiele zurück. Von 1936 bis 1945 war er Leiter des Internationalen Olympischen Instituts in Berlin. 1939 erhielt Diem die Leitung der Auslandsabteilung des Nationalsozialistischen Reichsbunds für Leibesübungen. Seine Publikationen und Äußerungen dieser Zeit folgten dem Duktus der NS-Ideologie mit Sätzen wie „Sport ist freiwilliges Soldatentum“. Unter seinen Veröffentlichungen ist das Werk „Olympische Flamme“ (1942) hervorzuheben, das als wichtiges Zeitdokument nationalsozialistischer Sportpropaganda gilt. Militärisch begeistert, wenn auch nie Soldat geworden, meldete sich Diem 1944 mit über 60-jährig freiwillig zum Volkssturm. Kurz vor Kriegsende spornte er Mitglieder der Hitlerjugend auf dem Reichssportfeld in Berlin zu einem „finalen Opfergang für den Führer“ an. In den folgenden Tagen kamen mehrere hundert Jugendliche im aussichtslosen Kampf gegen sowjetische Panzer in der Nähe des Reichssportfelds ums Leben. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde Diem 1947 Rektor der von ihm gegründeten Deutschen Sporthochschule in Köln. 1950 bis 1953 war er zudem Sportreferent im Bundesinnenministerium und erhielt 1953 das große Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland. 1956 verlieh ihm das Internationale Olympische Komitee den Olympischen Orden. Diem verstarb 1962 in Köln.

Begründung der Einstufung in Kategorie A:

Diem förderte in seiner Funktion als Sportfunktionär den NS-Staat und unterstützte maßgeblich dessen Propaganda. Er wirkte in führender Position an der Gleichschaltung von Verbänden und der Einführung des Führerprinzips mit. Schließlich verklärte er Sport als freiwilliges Soldatentum und mobilisierte zu Kriegsende 1945 Hitlerjungen zu einem finalen Opfergang für den Führer.

Literatur in Auswahl:

Becker, Frank: Den Sport gestalten. Carl Diems Leben (1882–1962), vier Bde., Duisburg 2009–2011.

Benz, Wolfgang (Hrsg.): Erinnerungspolitik oder kritische Forschung? Der Streit um Carl Diem, in: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 59 (2011) 3, S. 197-296.

Schäfer, Ralf: Militarismus, Nationalismus, Antisemitismus. Carl Diem und die Politisierung des bürgerlichen Sports im Kaiserreich, Berlin 2011.

Hindenburgstraße

Benannt nach: Paul von Hindenburg

Jahr der Benennung: 1915

Zur Person: Paul von Hindenburg, geb. am 2. Oktober 1847, trat nach dem Besuch des Gymnasiums in die Kadettenanstalt in Wahlstatt ein. Er nahm an den Kriegen 1866 und 1870/71 teil. Am Ende seiner wechselvollen Militärlaufbahn hatte er den Rang eines kommandierenden Generals erreicht und trat 1911 aus dem Militärdienst aus. Wenige Wochen nach dem Beginn des Ersten Weltkriegs wurde er am 21. August 1914 zurückgeholt.

Er erhielt den Oberbefehl über die 8. Armee mit Erich Ludendorff als Chef des Stabes. In der Schlacht bei Tannenberg (26.-30. August 1914) schlug er die 2. Russische Armee vernichtend, was ihm den nachwirkenden Mythos des „Siegers von Tannenberg“ einbrachte. Die 1. Russische Armee besiegte er wenig später in der Schlacht an den Masurischen Seen (6.-15. September 1914). Erfolgte am 1. November 1914 zunächst seine Ernennung zum Oberkommandanten über alle deutschen Truppen der Ostfront (OberOst), so erhielt Hindenburg am 29. August die Oberste Heeresleitung (OHL). In letzterer Position trug er maßgebliche Verantwortung u. a. für den uneingeschränkten U-Bootkrieg sowie die Ablehnung eines Verständigungsfriedens wie auch eines harten Gewaltfriedens. Nach Kriegsende propagierte Hindenburg im Reichstag die „Dolchstoßlegende“ in den Rücken des „unbesiegten“ Heeres durch links politische Agitation, Streiks und Sabotagen, was zum Zusammenbruch des Deutschen Reichs 1918 führte. Die Dolchstoßlegende sollte während der gesamten Zeit der Weimarer Republik ein wesentlicher Teil rechts-nationaler Propaganda sein. Hindenburg zog sich 1919 in den Ruhestand zurück, bis ihn 1925 rechte Parteien zur Kandidatur bei der Reichspräsidentenwahl 1925 drängten. Er gewann die Wahl und nahm das Amt an, obwohl er grundlegend monarchische und antiparlamentarische Auffassungen vertrat. Seit 1930 setzte Hindenburg mehrere von sich abhängige Reichskanzler ein (Brüning, Papen, Schleicher). Um einen Reichspräsidenten Hitler zu verhindern, wurde Hindenburg 1932 auch von demokratischen Kräften wiedergewählt. Den Reichstag selbst destabilisierte der Reichspräsident allerdings durch mehrfache Auflösungen des Parlaments, in dem sich bei der Wiederwahl 1932 schließlich keine demokratische Mehrheit mehr fand.

Am 30.01.1933 ernannte Hindenburg schließlich Adolf Hitler zum Reichskanzler, im Übrigen bei klarem Verstand und selbstbestimmt. In den kommenden Monaten schuf Hindenburg durch seine Zustimmung zu mehreren Gesetzen und Verordnungen entscheidende Grundlagen zur Etablierung der NS-Diktatur mit ihrer judenfeindlichen Politik. Dies waren: 28.02.1933 Verordnung des Reichspräsidenten „zum Schutz von Volk und Staat“; 24.03.1933 „Ermächtigungsgesetz“, Gesetz „zur Behebung der Not von Volk und Reich“: „Art. 2: Von der Regierung beschlossene Gesetze können von der Reichsverfassung abweichen.“; 01.04.1933 Boykott jüdischer Geschäfte; 07.04.1933 Gesetz „zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums“: „§ 3: (1) Beamte, die nicht arischer Abstammung sind, sind in den Ruhestand zu versetzen.“ 22.04.1933 Berufsverbot für jüdische Kassenärzte. In seinem „politischen Testament“ vom 11. Mai 1934 zog Hindenburg ein positives Fazit über die damit vollzogene Einrichtung der NS-Diktatur und war sich der Richtigkeit seiner letztendlichen Entscheidung sicher: „Mein Kanzler Adolf Hitler und seine Bewegung haben zu dem großen Ziele, das deutsche Volk über alle Standes- und Klassenunterschiede zu innerer Einheit zusammenzuführen, einen entscheidenden Schritt von historischer Tragweite getan.“ (Pyta 2007, S. 867) Paul von Hindenburg starb am 2. August 1934 und wurde im Denkmal von Tannenberg beigesetzt (seit 1945 Grabstätte in der Marburger Elisabethkirche).

Begründung der Einstufung in Kategorie A:

Hindenburg trat als Angehöriger der obersten Heeresleitung Ende des Ersten Weltkriegs einem vorzeitigen Kriegsende mittels Verständigungsfrieden entgegen. Mit der Förderung der Dolchstoßlegende trug er zur Mobilisierung antidemokratischer Kräfte und damit der

501 Zerstörung der Weimar Republik bei. Mit der Auflösung des Reichstags als Reichspräsident
502 1930 bahnte er entscheidend den Weg für eine politische Radikalisierung und
503 Destabilisierung. Es folgte in der aktiven Mitverantwortung des Entscheiders Hindenburg die
504 Ernennung Hitlers zum Reichskanzler 1933. Er genehmigte schließlich mehrere Gesetze,
505 darunter Ermächtigungsgesetz, die Grundlagen zur Einrichtung der Diktatur schufen. Damit
506 trug er maßgeblich zur Zerstörung der Republik und zur Begründung der NS-Diktatur bei.
507 Wenn er auch nicht alleiniger „Steigbügelhalter“ Hitlers und dessen Parteigänger war, leistete
508 er mit seinem Verhalten, seinen Ansichten und seinen Entscheidungen Grundlagen zum
509 Aufstieg der Nationalsozialisten.

510 Literatur in Auswahl:

511 Pyta, Wolfram: Hindenburg. Herrschaft zwischen Hohenzollern und Hitler, München 2007.

512 Pyta, Wolfram: „Nicht alternativlos. Wie ein Reichskanzler Hitler hätte verhindert werden
513 können“, in: Historische Zeitschrift 312 (2021) Heft 2, S. 1–51.

514

515 **Lothar-Irle-Straße**

516 Benannt nach: Lothar Irle

517 Jahr der Benennung: 1975

518 Zur Person: Lothar Irle, geboren 1905 in Niedersetzen, besuchte nach der Untersekunda die
519 Präparandie, eine Ausbildungsstätte für Volksschullehrer, in Hilchenbach. Ebendort besuchte
520 er dann im Anschluss von 1922 bis 1925 das Lehrerseminar. In diesen Lehrjahren erfuhr er als
521 Mitglied einer Gruppe radikaler, völkisch gesinnter Seminaristen eine antidemokratische,
522 antisemitische Prägung, die er zeitlebens – auch nach 1945 – beibehalten sollte. Auch
523 engagierte er sich in völkisch-nationalistischen Organisationen, seit 1923 dem Jungwiking des
524 Bundes Wiking und seit 1924 dem Völkisch-Sozialen Block, einer Ersatzorganisation der zu
525 diesem Zeitpunkt verbotenen NSDAP. Konnte Irle auf Grund der Stellenlage den Lehrerberuf
526 nicht antreten, so nahm er im Wintersemester 1925/26 das Studium der Fächer Deutsch und
527 Geschichte in Marburg auf. Nach dem Wintersemester 1927 musste er sein Studium aus
528 finanziellen Gründen abbrechen und konnte es erst zum Wintersemester 1929 wieder
529 fortsetzen, allerdings in Frankfurt am Main. Ende 1931 promovierte er zum Dr. phil. Danach
530 war Irle als Lehrer an verschiedenen Schulen im Kreis Siegen tätig. Nachdem er 1934 seine
531 zweite Staatsprüfung abgelegt hatte, erfolgte im Juni 1934 seine Berufung als Dozent an die
532 Hochschule für Lehrerbildung in Dortmund.

533 1931 war Irle auch in die NSDAP eingetreten und erhielt kurze Zeit später das Amt des
534 Ortsgruppenkulturwarts der Ortsgruppe Geisweid. Im April 1932 wurde er zum
535 Ortsgruppenleiter der neu gegründeten Ortsgruppe Setzen ernannt und versah das Amt bis
536 Anfang 1933. Mitglied des SA-Sturms 130 (Siegen) war Irle seit 1. November 1933 und später
537 Mitglied des SA-Sturms 98 (Dortmund). 1937 zum Oberscharführer befördert, ließ er sich Ende
538 1938 wegen Überlastung beurlauben. Seit August 1932 war Irle Kreisfachberater für
539 Lehrerfragen bei der NSDAP-Kreisleitung Siegen. Nach dem Eintritt in den
540 Nationalsozialistischen Lehrerbund im Oktober 1932 wirkte er als dessen Kreisobmann Siegen-

541 Land. Nach der Machtergreifung 1933 bekleidete Irle vielfältige Positionen im
542 Nationalsozialistischen Lehrerbund. Er war Kreisleiter (1933-1934) sowie Gaufachredner
543 (1933-1937). 1937 trat er in den Gaudozentenbund ein und war seit Oktober 1938 örtlicher
544 Dozentenbundführer an der Hochschule für Lehrerbildung in Dortmund und im Gau
545 Westfalen-Süd. Ebenso hatte er die Leitung der Dozentenschaft und der Gaufachschaft I
546 „Lehrer an Hochschulen“ im Nationalsozialistischen Lehrerbund inne. Gerade durch seine
547 vielfältigen Aktivitäten im Bildungsbereich verbreitete Irle aktiv seine von der
548 nationalsozialistischen Ideologische durchdrungenen Vorstellungen. Des Weiteren war Irle
549 seit 1934 Mitglied des NS-Wohlfahrtsverbands, Gauschulungsredner der NSDAP, Mitglied der
550 Reichslesebuchkommissionen Hessen und Industriegebiet, Reichsfachbearbeiter für
551 Personenkunde in der Parteiämlichen Arbeitsgemeinschaft für Deutsche Volkskunde und
552 Mitglied des Reichluftschutzbundes. 1941 erhielt er die Dienstauszeichnung der NSDAP in
553 Bronze für zehnjährige Mitgliedschaft in der NSDAP.

554 Mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs meldete sich Irle freiwillig zum Kriegsdienst. Im
555 Dezember 1939 wurde er als Kanonier nach Königsberg eingezogen und in der Folge in
556 verschiedenen Einheiten an unterschiedlichen Kriegsschauplätzen eingesetzt. Er fand dabei
557 auch abseits der Front Verwendung, so dass er weiterhin ideologisch wirken konnte. 1944
558 übertrug ihm das Oberkommando der Wehrmacht die literarische Leitung einer neu zu
559 schaffenden kleinen Grabenbibliothek für Frontsoldaten. Im Mai 1945 geriet Irle in
560 Kriegsgefangenschaft, die bis zu seiner Entlassung am 27. März 1947 andauert.

561 Nach Kriegsende war Irle infolge des Entnazifizierungsverfahrens vom Lehrerberuf
562 ausgeschlossen und arbeitete stattdessen bei einer Versicherungsgesellschaft. Daneben
563 zeigte er vielfältiges Engagement im Bereich der Volks- und Heimatkunde, so zum Beispiel im
564 Sauerländischen Gebirgsverein. 1962 erfolgte auf Irle Anregung hin die Gründung einer
565 Familienkundlichen Arbeitsgemeinschaft im Siegerländer Heimat- und Geschichtsverein,
566 dessen Mitglied er seit 1925 war. Im Siegerländer Heimatverein gehörte er zum Vorstand. Die
567 Bemühungen des Sauerländer Gebirgsvereins zur Auszeichnung Irles mit dem Verdienstorden
568 der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1965 scheiterten allerdings. Seine überkommenen
569 Denkmuster hat er nach 1945 nie aufgegeben, so dass sie sich in angepasstem Gewand
570 weiterhin in seinen Schriften und Vorträgen finden. Sein „Siegerländer Persönlichkeiten- und
571 Geschlechter-Lexikon“ spart beispielsweise NS-Hintergründe aus und enthält keine jüdischen
572 Mitbürger oder Widerstandskämpfer gegen den Nationalsozialismus. Von persönlicher Reue
573 oder dergleichen ist nichts bekannt. Irle starb 1974.

574 Begründung der Einstufung in Kategorie A:

575 Irle trat bereits vor 1933 der NSDAP bei, was ihn als aus Sicht der NS-Elite politisch als
576 besonders zuverlässig auszeichnete. Er war in mehreren NS-Organisationen in leitender
577 Funktion tätig sowie Mitglied der SA, was einerseits seine besondere Identifikation mit dem
578 NS-Regime herausstellt und andererseits seine dezidierte Unterstützung und Förderung des
579 NS-Regimes aufzeigt. Er ist demnach nicht nur als Mitläufer anzusprechen. Als Lehrender und
580 Schriftsteller wirkte Irle als Propagandist und trug auf unterschiedlichen Wegen aktiv zur
581 Verbreitung von nationalsozialistischem und antisemitischem Gedankengut. Irle erzog junge
582 Menschen gemäß NS-Ideologie und trug zur Gleichschaltung der Lehrerschaft bei.

583 Erschwerend kommt hinzu, dass Irle sich nach 1945 nicht von seinen ideologischen
584 Vorstellungen distanzierte, sondern diesen verhaftet blieb.

585 Literatur in Auswahl:

586 Elkar, Rainer S.: Die Memoria des Dr. Lothar Irle. Ein Beitrag zur Geschichte eines „Ur-
587 Siegerländers“, in: Siegener Beiträge 18 (2013), S. 217-233.

588 Wolf, Thomas: Lothar Irle (1905-1974). Biografische Skizze eines Heimat- und
589 Familienforschers. Oder: warum ehrt(e) die Lothar-Irle-Straße in Siegen einen „bekennenden
590 Antisemiten“? <https://www.siwiarchiv.de/thomas-wolf-lothar-irle-1905-1974/> [aufgerufen
591 17.02.2022]

592

593

594 **Porschestraße**

595 Benannt nach: Ferdinand Porsche

596 Jahr der Benennung: 1975

597 Zur Person: Ferdinand Porsche, geb. 1875 in Böhmen, war Automobilkonstrukteur. Er
598 entwickelte zunächst einen elektrischen Radnabenmotor (Patent 1896). Seit 1906 war Porsche
599 als Nachfolger von Paul Daimler Entwicklungs- und Produktionsleiter bei der Österreichischen
600 Daimler-Motoren-Gesellschaft (Austro-Daimler), wo er 1917 zum Generaldirektor aufstieg.
601 Dort arbeitete er an Personenkraftwagen, Flugzeugen und Rennwagen. 1923 wurde Porsche
602 Leiter des Konstruktionsbüros und Vorstandsmitglied der Daimler-Motoren-Gesellschaft in
603 Stuttgart. In dieser Zeit profilierte er sich als erfolgreicher Rennwagenkonstrukteur. Nachdem
604 sein Arbeitsvertrag 1928 nicht verlängert wurde, gründete Porsche am 1. Dezember 1930 sein
605 eigenes Konstruktionsbüro in Stuttgart. 1934 hatte er auf Drängen Hitlers seine
606 tschechoslowakische Staatsangehörigkeit abgelegt und die deutsche angenommen. Seit 1934
607 erfolgte die Konstruktion des deutschen Volkswagens (KdF-Wagen) im Auftrag des
608 Reichsverbands der Automobilindustrie, seit 1937 die Konstruktion eines Volkstraktors durch
609 die Porsche GmbH. 1937 trat er in die NSDAP ein. 1942 erfolgte Porsches Aufnahme
610 ehrenhalber in die Allgemeine SS als SS-Oberführer. Nachdem er 1938 Hauptgeschäftsführer
611 und Mitglied des Aufsichtsrats der Volkswagen GmbH in Berlin-Charlottenburg geworden war,
612 erfolgte 1939 die Ernennung zum Wehrwirtschaftsführer. Damit war sein intensives
613 Engagement in der Kriegs- und Rüstungsindustrie eingeleitet. 1941 bis 1943 als
614 Vorsitzender der Panzerkommission wirkend, war er in der Folge Rüstungsrat. 1942 übernahm
615 er die Leitung der Prüf- und Versuchsabteilung der kraftfahrtechnischen Lehranstalt der
616 Waffen-SS in Wien-Schönbrunn. Die Produktion des Volkswagenwerks stellte Porsche nach
617 Kriegsbeginn auf Rüstungsgüter, darunter die „Vergeltungswaffe“ V1, um. Für den Ausbau
618 seines Werks forderte er 1941 bei Heinrich Himmler sowjetische Kriegsgefangene als
619 Zwangsarbeiter an und bat Hitler 1942 persönlich um KZ-Häftlinge für ein Bauprojekt bei VW.
620 In diesem Zusammenhang wurde auf dem Gelände des Volkswagenwerks in Wolfsburg
621 (Fallersleben) das KZ Arbeitsdorf eingerichtet, das als erstes selbstständiges
622 Konzentrationslager zur industriellen Verwendung der Häftlingsarbeit diente. Insgesamt

waren während des Zweiten Weltkriegs rund zwei Drittel der Belegschaft des Volkswagenwerks (ca. 20.000 Menschen) Zwangsarbeiter und Häftlinge des KZ Arbeitsdorf, von denen rund 500 ums Leben kamen. Für die Zwangsarbeiterkinder ließ die Betriebsleitung von VW, darunter auch Porsche, eine „Ausländerkinder-Pflegestätte“ in Rügen einrichten. Hier starben mehrere hundert Säuglinge und Kinder, wobei Porsche nach Aussage des SS-Arztes Hans Körbel über die schlechte Situation der Kinder in Kenntnis gesetzt war. Im Zuge seiner Tätigkeiten, gerade während des Zweiten Weltkriegs, schöpfte Porsche die ihm verliehenen Mittel des NS-Regimes aus und pflegte persönliche Kontakte zu Hitler und Himmler. Auch mit Blick auf das eigene Fortkommen stellte er seine genialen Fähigkeiten als Konstrukteur in die Dienste des NS-Regimes. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs geriet Porsche in französische Gefangenschaft. 1948 erlangte er einen Freispruch vor einem französischen Gericht. Nachdem sein Spruchkammerverfahren am 30. August 1949 eingestellt worden war, kehrte er nach Stuttgart zurück. Porsche starb im Jahr 1951.

Begründung der Einstufung in Kategorie A:

Porsche war maßgeblich am Aufbau der deutschen Rüstungsindustrie für den und im Zweiten Weltkrieg beteiligt und stand durch die Leitung des VW-Werks im Dienst des NS-Staates, für den er als eine maßgebliche Stütze fungierte. Zu politischen Führern (Hitler, Himmler) besaß er direkten Kontakt, was er zu seinem persönlichen wie beruflichen Fortkommen ausnutzte. Zur Förderung der Rüstungsindustrie setzte er in besonderem Maße Zwangsarbeiter ein, von denen in seiner Verantwortung mehrere hundert Menschen – darunter auch Säuglinge von Zwangsarbeiterinnen – starben. In diesem Zusammenhang war Porsche maßgeblicher Wegbereiter der industriellen Verwendung der KZ-Häftlingsarbeit, so dass er als „Pionier der KZ-Häftlingsarbeit“ anzusprechen ist.

Literatur in Auswahl:

Autengruber, Peter/Nemec, Birgit/Rathkolb, Oliver/Wenninger, Florian: Umstrittene Wiener Straßennamen. Ein kritisches Lesebuch, Wien/Graz/Klagenfurt 2014, S. 239–242, in: URL: <https://www.deutsche-biographie.de/gnd118595881.html#ndb>,

content [aufgerufen 17.02.2022]

Grieger, Manfred: Ferdinand Porsche (1875-1951), publiziert am 19.04.2018 in: Stadtarchiv Stuttgart,

URL: https://www.stadtlexikon-stuttgart.de/article/a82961bb-0266-4fb5-b2ce-61da345c548c/Ferdinand_Porsche_%281875-1951%29.html [aufgerufen 17.02.2022]

Viehöver, Ulrich: Ferdinand Porsche. Hitlers Lieblingskonstrukteur, Wehrwirtschaftsführer und Kriegsgewinnler, in: Hermann G. Abmayr (Hrsg.), Stuttgarter NS-Täter. Vom Mitläufer bis zum Massenmörder, Stuttgart 2009, S. 239-267.

662 Stoeckerstraße

663 Benannt nach: Adolf Stoecker

664 Jahr der Benennung: 1927

665 Zur Person: Adolf Stoecker, geboren 1835 als Sohn eines Wachtmeisters in Halberstadt,
666 studierte von 1854 bis 1857 Theologie in Berlin und Halberstadt. Nach der Anstellung als
667 Hauslehrer bei dem Grafen von Lambsdorff in Rinseln (1857-1862) trat er nach seinem
668 Oberlehrerexamen in den Pfarrdienst ein, den er 1863 zunächst in Seggerde (Altmark), ab
669 1866 in Hamersleben und ab 1871 als Divisionspfarrer in Metz versah. 1874 berief Kaiser
670 Wilhelm I. Stoecker nach Berlin in das Amt des vierten Hof- und Dompredigers (1880 dritter
671 und 1883 zweiter Hof- und Domprediger). Zudem wurde er Mitglied des
672 Generalsynodalvorstands der altpreußischen Landeskirche und übernahm 1877 die Leitung
673 der „Berliner Stadtmission“. 1887 wurde er Herausgeber der „Neuen evangelischen
674 Kirchenzeitung“. Der national-patriotische eingestellte Stoecker vertrat ein volkskirchliches
675 Konzept, das die Rechristianisierung der Gesellschaft zum Ziel hatte. Politisch aktiv wurde
676 Stoecker 1878 mit der Gründung der „Christlichsozialen Arbeiterpartei“. Diese zeichnete sich
677 durch eine christlich-monarchische Sozialpolitik sowie antisemitische Agitation aus, prangerte
678 Missstände des Kapitalismus an und war sozialdemokratiefeindlich eingestellt. Da der Erfolg
679 bei der Reichstagswahl 1878 ausblieb, wurde mit der Umbenennung in „Christlichsoziale
680 Partei“ im Jahr 1881 versucht, Unterstützer aus bürgerlichen Kreisen zu gewinnen. 1881
681 schlossen sich die Christlichsoziale Partei der Deutschkonservativen Partei als selbstständige
682 Gruppe an, woraufhin sich Stoecker bemühte Letztere zu einer Volkspartei zu machen. Er war
683 von 1879 bis 1898 Mitglied im Preußischen Abgeordnetenhaus sowie von 1880 bis 1893
684 Mitglied des Reichstags für die Deutschkonservative Partei als Mandatsträger für das
685 Siegerland. Nachdem Stoecker 1887/88 mit dem rechten Parteiflügel der Konservativen in
686 immer stärkeren Widerspruch zu Bismarck gelangte, versuchte Stoecker, den Prinzen und
687 späteren Kaiser Wilhelm II. gegen den Reichskanzler einzunehmen. 1889 erzwang Bismarck
688 allerdings eine öffentliche Verzichtserklärung Stoeckers auf politische Betätigung. 1890
689 erfolgte die Abberufung als Hofprediger auf Grund seines politischen Engagements und seiner
690 antisemitischen Propaganda durch Wilhelm II. Nach der Abberufung Bismarck erlangte
691 Stoecker wieder Einfluss in der Deutschkonservativen Partei. 1892 bestimmte er mit
692 Unterstützung des rechten Parteiflügels die antisozialdemokratische, antisemitische
693 Neuausrichtung der Partei im sogenannten „Tivoli-Programm“ entscheidend mit. Von 1898
694 bis 1908 war Stoecker wieder Mitglied des Reichstags, blieb jedoch politisch ohne Einfluss.

695 Als Vertreter eines radikalen Antisemitismus in Erscheinung tretend, wurde Stoecker zu einem
696 Wegbereiter des Antisemitismus in Deutschland bzw. im Deutschen Reich. Er hetzte gegen das
697 Judentum, das er als Feind der Gesellschaft und Ursache wirtschaftlicher Depression
698 darstellte. Stoecker stand dabei in Verbindung mit der Antisemitenliga des Wilhelm Mars.
699 Auch war er eine der führenden Köpfe im Berliner Antisemitismusstreit (1879-1881), der 1880
700 zur Gründung der „Berliner Bewegung“ als Zusammenschluss antisemitischer Gruppierungen
701 führte. In diesem Kontext hielt er am 9. September 1879 einen berühmten Vortrag über
702 „Unsere Forderungen an das moderne Judentum“ mit Aufruf: „Wir bieten den Juden den
703 Kampf an bis zum völligen Siege und wollen nicht eher ruhen, als bis sie hier in Berlin von dem
704 hohem Postament, auf das sie sich gestellt haben, herabgestürzt sind in den Staub, wohin sie

gehören.“ (zitiert nach: Walter Frank, Hofprediger Adolf Stoecker und die christlich- soziale Bewegung, Berlin 1928, S. 106) Mit dieser und weiteren Aussagen sollte er bis in die Zeit des Nationalsozialismus nachwirken. Stoecker war auch an der sogenannten Antisemitenpetition im Jahr 1880 beteiligt, die 1881 dem Reichskanzler übergeben wurde. Darin wurden zum Beispiel ein Verbot jüdischer Einwanderung, ein Ausschluss aller Juden von obrigkeitlichen Ämtern und dem Volksschulwesen sowie eine Beschränkung im Justiz- und im höheren Schulwesen gefordert. Stoecker bezeichnete sich später selbst als „Begründer der antisemitischen“ Bewegung und schrieb sich zum Beispiel 1893 im preußischen Abgeordnetenhaus selbst zu, die „Judenfrage“ aus dem literarischen Kontext in die Politik gebracht zu haben. Ungeachtet seiner antisemitischen Agitation war bei Stoecker eine rassistische Einstellung allenfalls geringfügig ausgeprägt. Juden waren ihm keine blutbestimmte Rasse, sondern eine Religion, so dass Konvertiten keine für ihn keine Juden mehr darstellten. Für das Fortwirken seiner antisemitischen Vorstellung und deren Rezeption war dies unerheblich. Die inhaltlichen Verbindungen in „Mein Kampf“ und anderen nationalsozialistischen Publikationen sind evident. Darüber hinaus griffen die Nationalsozialisten Stoeckers Kritik am Kapitalismus sowie die Liberalismus- und Sozialdemokratiefeindlichkeit auf. Stoecker avancierte somit zum Wegbereiter für die Nationalsozialisten. Im Siegerland war Stoecker durch sein Mandat im Reichstag für die Region bekannt und verbreitete durch die Zeitung „Das Volk“ als Presseorgan der Christlichsozialen Partei, seit 1899 in Siegen herausgegeben, sein Gedankengut in der Region.

Stoecker starb 1909 in Bozen.

Begründung der Einstufung in Kategorie A:

Stoecker vertrat einen radikalen Antisemitismus, wobei er entscheidenden Anteil an der Formierung einer organisierten antisemitischen Bewegung besaß und antisemitische Beschuldigungen in breiten Kreisen gesellschaftsfähig machte. Als Begründer der Berliner Bewegung stand er einer antisemitischen, chauvinistischen und das Militär verherrlichenden Bewegung vor. Für die völkische Rechte wie auch die Nationalsozialisten stellte er einen wichtigen Wegbereiter dar. Gerade im Siegerland trug die Stoecker-Bewegung maßgeblich zur Ausbildung einer antisemitischen Grundeinstellung der Bevölkerung bei.

Literatur in Auswahl:

Bennewitz, Joachim: Adolf Stoecker: Theologe, Politiker und Antisemit, in: Berlinische Monatsschrift 3 (1999), S. 11-18.

Engelmann, Hans: Kirche am Abgrund. Adolf Stoecker und seine antijüdische Bewegung (Studien zu jüdischem Volk und christlicher Gemeinde, 5), Berlin 1984.

Frank, Walter: Hofprediger Adolf Stoecker und die christlich- soziale Bewegung, Berlin 1928.

Opfermann, Ulrich F.: „Im Volksleib schlimmer als der Tuberkulosen-Bazillus“. Zur Verbreitung und Rezeption des christlich-sozialen Antisemitismus, 1881-1914, Teil 1, in: Siegerner Beiträge 11 (2006), S. 109-146; Teil 2: Themen – Forderungen - Antisemitismus und Milieu, in: Siegerner Beiträge 12 (2007), S. 81-114.

745 **Kategorie B**

746

747 **Adolf-Saenger-Straße**

748 Benannt nach: Adolf Saenger

749 Jahr der Benennung: 1961

750 Zur Person: Adolf Saenger, geboren 1884 in Niederdielfen, war Sohn eines Landwirts und
751 absolvierte eine Ausbildung zum Kesselschmied. Als Soldat im Ersten Weltkrieg verwundet,
752 erhielt er im Lazarett in Dortmund Zeichenunterricht. 1917 ging er nach München zum
753 Studium an der dortigen Kunstgewerbeschule. Das Studium der Bildhauerei an der Hochschule
754 der bildenden Künste in Berlin nahm er 1920 auf. 1932 wurde er Mitglied im Verein Berliner
755 Künstler. Inspiration erhielt er auf zwei längeren Italienreisen in den Jahren 1926 und 1939.
756 Im Fokus seines Schaffens stand die Darstellung des menschlichen Körpers in höchster
757 Anspannung, auch beschäftigte er sich wiederholt mit Pferdemotiven. Nach 1933 gelangte er
758 zu größerer Anerkennung und arbeitete für hochrangige Auftraggeber aus den Reihen des NS-
759 Apparats. Dies waren u. a. das Propagandaministerium, das Erziehungsministerium und die
760 Luftkriegsschule Dresden. Die Reichskammer der bildenden Künste lobte ihn als einen „der
761 hervorragendsten Träger der neuen deutschen Romantik“. Saenger war auch Mitglied der
762 Reichskammer der bildenden Künste. Nachdem sein Atelier durch einen Luftangriff im Jahr
763 1943 zerstört wurde, lebte er noch bis 1947 in Berlin. Danach zog er zurück nach
764 Niederdielfen, wo er sich künstlerisch auf Landschaftsbilder und Gruppenbilder fokussierte.
765 Auch schuf er beispielsweise die Gedenktafel für die Gefallenen des Zweiten Weltkriegs in
766 Göttingen und gestaltete die erste deutsche Goldmünze der Bundesbank nach 1945. Im Jahr
767 1952 erhielt Saenger den Kritiker-Preis der Stadt Siegen, 1959 das Bundesverdienstkreuz des
768 Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Er starb 1961 in Niederdielfen. Im Mai 1975
769 schenkte seine Witwe Johanna Saenger dem Kreis Siegen-Wittgenstein und der Stadt Siegen
770 jeweils zur Hälfte Ölgemälde, Zeichnungen und Skizzen aus dem Nachlass ihres Ehemannes.

771 Begründung der Einstufung in Kategorie B:

772 Saenger wurde als Künstler insbesondere in der NS-Zeit wertgeschätzt und war für
773 hochrangige Auftraggeber im NS-Staat, insbesondere das Propagandaministerium, tätig.
774 Dadurch stellte seine Kunst in den Dienst des NS-Regimes und unterstützte deren Propaganda
775 an exponierter Stelle. Diese problematischen Aspekte sind auf einem Zusatzschild zu
776 erläutern.

777 Der Text eines Erläuterungsschildes könnte lauten:

- 778 a) *Adolf Saenger (1884-1961), Bildhauer und Maler, Förderer der nationalsozialistischen*
779 *Kulturpolitik*
780 b) *Adolf Saenger (1884-1961), Bildhauer und Maler – bei der Straßenbenennung 1961*
781 *blieb seine Tätigkeit für Auftraggeber im NS-Staat und damit die Vereinnahmung seiner*
782 *Kunst durch die Nationalsozialisten unberücksichtigt.*

783 Literatur in Auswahl:

784 Adolf Saenger. 23. März 1884-7. Mai 1961, hrsg. von der Stadt Siegen, Siegen 1984.

785 Saenger, Adolf S., in: Regionales Personenlexikon zum Nationalsozialismus in den Altkreisen
786 Siegen und Wittgenstein, bearb. von Ulrich Opfermann, Siegen 2014, in: URL:
787 [http://akteureundtaeterimnsinsiegenundwittgenstein.blogspot.de/a-bis-z/alphabetisches-](http://akteureundtaeterimnsinsiegenundwittgenstein.blogspot.de/a-bis-z/alphabetisches-verzeichnis/)
788 [verzeichnis/](http://akteureundtaeterimnsinsiegenundwittgenstein.blogspot.de/a-bis-z/alphabetisches-verzeichnis/) [aufgerufen 21.02.2022]

789

790 **Carl-Dresler-Straße**

791 Benannt nach: Carl Wilhelm Dresler

792 Jahr der Benennung: 1975

793 Zur Person: Carl Wilhelm Dresler, geboren 1877 in Kreuztal, erlangte an der Königlichen
794 Bergakademie in Berlin das Bergreferendar-Examen. Seit 1911 (bis 1947) war als Leiter der
795 Gewerkschaft „Eisenzecher Zug“ in Eiserfeld tätig, unterbrochen von der Teilnahme am Ersten
796 Weltkrieg als Rittmeister von 1914 bis 1916. 1930 (bis 1947) wurde Dresler Mitglied im
797 Aufsichtsrat Siegener AG sowie Direktor der Grube „Storch und Schöneberg“ in Gosenbach.
798 Der Industrielle, Grubendirektor und Königlich Preußische Bergassessor Dresler prägte
799 nachhaltig die Industriekultur im Siegerland und gehört zu den einflussreichen Akteuren des
800 regionalen Eisenerzbergbaus. Darüber hinaus war er sozial engagiert. Auf seine Initiative
801 entstanden etwa die Siedlungen für Bergleute am Kaiserschacht in Eiserfeld und in den
802 „Karpaten“ in Brachbach. Auch zeichnete sich Dresler durch vielfältige ehrenamtliche
803 Tätigkeiten aus: Von 1935 bis 1948 war er erster Vorsitzender des Siegerländer Heimat- und
804 Geschichtsvereins, am Ende Ehrenmitglied. Weiterhin war er Ehrenvorsitzender der Freunde
805 und Förderer des Siegerlandmuseums, des Evangelischen Volksvereins, des Kreisverbands
806 Siegen des Kyffhäuserbundes der Sanitätsbereitschaft des DRK Eiserfeld und anderer mehr.
807 1957 ernannte ihn die Gemeinde Eiserfeld zum Ehrenbürger. Er starb 1971.

808 Dreslers Rolle im Dritten Reich beschränkt sich in der öffentlichen Diskussion im Wesentlichen
809 auf einen persönlichen Schicksalsschlag, nämlich den Tod seiner drei Söhne im Zweiten
810 Weltkrieg. Der mit der Person Dreslers in Verbindung stehende Einsatz von Zwangsarbeitern
811 in der Rüstungsindustrie wird hingegen vielfach nicht thematisiert. Dresler war bereits in der
812 „Zerstörungsphase“ der Weimarer Republik durch antidemokratische Kräfte Mitglied der
813 Deutschen Nationalen Volkspartei (DNVP) (1929) und der „Kampffront Schwarz-Weiß-Rot“
814 (1933). Nähe zum Nationalsozialismus ist gemäß Aussage des Eiserfelder NSDAP-
815 Ortsgruppenleiters Walter Daub aus dem Jahr 1939 anzunehmen: „Er erkennt die großen
816 Erfolge der nat[ional] soz[ialistischen] Regierung an und spricht mit einer Hochachtung und
817 Bewunderung vom Führer und seinem Werk [...] Finanziell hat Dresler die Bewegung immer
818 unterstützt, selbst zu einer Zeit, als er noch tonangebend in der DNV[P] war“. Die finanzielle
819 Unterstützung bezeichnete Dresler später vor dem Entnazifizierungsausschuss als „privates
820 Darlehen“. Als Direktor der Gewerkschaft Grube Eisenzecher Zug war Dresler auch am
821 Zwangsarbeitereinsatz beteiligt. Bereits 1942 waren hier die ersten sowjetischen
822 Zwangsarbeitskräfte eingesetzt worden; der Anteil der Zwangsarbeiter im Lager Kaiserschacht
823 betrug im Jahre 1944 zum Beispiel 348 von 882 Beschäftigten. Über die Behandlung der
824 Zwangsarbeiter, für die Dresler als Direktor die Verantwortung trug, liegen aus dem

825 Entnazifizierungsverfahren widersprüchliche Zeugenaussagen vor. So beschrieb ein
826 italienischer Kriegsgefangener in einem Bericht vom Juli 1945 katastrophale Zustände auf der
827 Eisenzeche, mit schwerer körperlicher Arbeit, schlechter Ernährung sowie Gewalttaten und
828 Misshandlungen mit Todesfolge. Dagegen gaben zwei junge Frau aus der Sowjetunion im Juni
829 1947 zu Protokoll, dass Dresler alles tat, damit die jungen Frauen gute Lebensumstände
830 besaßen und sie bei Problemen Unterstützung fanden. Insgesamt zogen sie ein positives Fazit
831 vom Lagerleben und über die Person Dreslers. Bei den beiden Aussagen ist zu berücksichtigen,
832 dass die Arbeit der Männer und Frauen sich unterschied, wie auch aus den Berichten zu
833 entnehmen ist, was sich demnach wohl auf die Arbeitssituation und die Unterbringung
834 auswirkte.

835 Begründung der Einstufung in Kategorie B:

836 Dreslers Vita umfasst problematische Aspekte wie die Mitgliedschaft in rechtsgerichteten
837 Parteien, die mutmaßliche Nähe zum Nationalsozialismus u. a. durch finanzielle Unterstützung
838 sowie die Beschäftigung in Verbindung mit der zuweilen schlechten Behandlung von
839 Zwangsarbeitern, die auf einem Zusatzschild erläutert werden sollten.

840 Der Text eines Erläuterungsschildes könnte lauten:

841 *Carl Wilhelm Dresler (1877-1971), Industrieller, Grubendirektor und königlich-preußischer*
842 *Bergassessor, Ehrenbürger von Eiserfeld – bei der Straßenbenennung 1975 blieben seine*
843 *finanzielle Unterstützung der Nationalsozialisten sowie die Beschäftigung von*
844 *Zwangsarbeitern bei mitunter schlechter Behandlung unberücksichtigt.*

845 Literatur und Quellen in Auswahl:

846 Dresler, Carl Wilhelm, in: Regionales Personenlexikon zum Nationalsozialismus in den
847 Altkreisen Siegen und Wittgenstein, bearb. von Ulrich Opfermann, Siegen 2014, in: URL:
848 [http://akteureundtaeterimnsinsiegenundwittgenstein.blogspot.de/a-bis-z/alphabetisches-](http://akteureundtaeterimnsinsiegenundwittgenstein.blogspot.de/a-bis-z/alphabetisches-verzeichnis/)
849 [verzeichnis/](http://akteureundtaeterimnsinsiegenundwittgenstein.blogspot.de/a-bis-z/alphabetisches-verzeichnis/) [aufgerufen 21.02.2022]

850 Stadtarchiv Siegen, Bestand 1912, Nr. 159

851

852 **Dr.h.c.Karl-Barichstraße**

853 Benannt nach: Dr. Karl Barich

854 Jahr der Benennung: 2008

855 Zur Person: Karl Barich, geboren 1901 in Dortmund, studierte zunächst Lehramt. Nach dem
856 Examen 1922 änderte er seine berufliche Ausrichtung und nahm ein Studium der
857 Betriebswirtschaft in Köln und Mannheim auf. 1923 trat er der Burschenschaft Hansea
858 Mannheim bei. Im Anschluss an sein Studium zunächst als Dozent an Berufs- und
859 Handelsschulen tätig, wirkte er seit 1937 als Preisprüfer und Sachverständiger auf dem Eisen-
860 und Stahlsektor im Regierungsbezirk Arnsberg. Im Jahr 1940 kam er als Prokurist und Leiter
861 der Hauptverwaltung zu den Geisweider Eisenwerken, in denen Zwangsarbeiter beschäftigt
862 wurden; 1944 beispielsweise 1.073 von 2.280 Beschäftigten. Nach der Machtergreifung trat
863 Barich nicht in die NSDAP ein, besaß aber seit 1933 eine Anwartschaft zum Eintritt in die

864 Allgemeine SS, die er finanziell unterstützte. Weiterhin war er Mitglied im
865 Nationalsozialistischen Lehrerbund (1933), Nationalsozialistischen Fliegerkorps (1941),
866 Nationalsozialistischen Bund Deutscher Technik (1941) und im nationalsozialistisch
867 ausgerichteten Verein für das Deutschtum im Ausland (1937). Nach dem Ende des Zweiten
868 Weltkriegs war Barich Mitglied im Vorstand der Geisweider Eisenwerke. Seit 1947 wirkte er
869 im Vorstand der Hüttenwerk Geisweid AG sowie seit 1951 im Vorstand der neu gegründeten
870 Stahlwerke Südwestfalen AG. Letztere leitete er 1954 bis 1970 als Vorstandsvorsitzender,
871 wobei er das Unternehmen von der Massen- auf die Edeltahlerzeugung umstellte und zur
872 Entwicklung der Stahlwerke Südwestfalen AG zu einem der führenden Unternehmen der
873 europäischen Edeltahlerzeugung entscheidend beitrug. In der Nachkriegszeit war Barich
874 zudem einer von elf Stahltreuhändern, die Vorschläge zur Neuordnung der Eisen- und
875 Stahlindustrie unterbreiteten. 1957 verlieh ihm die Wirtschaftshochschule Mannheim die
876 Ehrendoktorwürde. 1966 erfolgte die Auszeichnung mit dem Großen Verdienstkreuz der
877 Bundesrepublik Deutschland sowie 1978 mit dem Großen Verdienstkreuz mit Stern der
878 Bundesrepublik Deutschland. 1970 verlieh ihm die Stadt Hüttental das Ehrenbürgerrecht.
879 Barich starb 1995.

880 Begründung der Einstufung in Kategorie B:

881 Barichs Vita umfasst problematische Aspekte bezüglich seiner Spenden an die SS, der SS-
882 Anwartschaft und der Mitgliedschaft in NS-Organisationen. In den Geisweider Eisenwerken
883 waren während seiner dortigen Tätigkeit zahlreiche Zwangsarbeiter eingesetzt. Diese Aspekte
884 sollten auf einem Zusatzschild erläutert werden sollten.

885 Der Text eines Erläuterungsschildes könnte lauten:

886 *Dr. h.c. Karl Barich (1901-1995), Industrieller, Ehrenbürger der Stadt Hüttental – bei der*
887 *Straßenbenennung 2008 blieben seine Nähe zur SS und Mitgliedschaften in NS-Organisationen*
888 *unberücksichtigt.*

889 Literatur und Quellen in Auswahl:

890 Barich, Karl, in: Regionales Personenlexikon zum Nationalsozialismus in den Altkreisen Siegen
891 und Wittgenstein, bearb. von Ulrich Opfermann, Siegen 2014, in: URL:
892 [http://akteureundtaeterimnsinsiegenundwittgenstein.blogspot.de/a-bis-z/alphabetisches-](http://akteureundtaeterimnsinsiegenundwittgenstein.blogspot.de/a-bis-z/alphabetisches-verzeichnis/)
893 [verzeichnis/](http://akteureundtaeterimnsinsiegenundwittgenstein.blogspot.de/a-bis-z/alphabetisches-verzeichnis/) [aufgerufen 21.02.2022]

894 Stadtarchiv Siegen, Bestand 1912, Nr. 759

895 **Hans-Kruse-Straße**

896 Benannt nach: Dr. Hans Kruse

897 Jahr der Benennung: 1975

898 Zur Person: Dr. Hans Kruse, geboren 1882 in Iserlohn, absolvierte in Berlin, Leipzig und
899 Marburg ein Studium der Geschichte, Germanistik und Theologie. In Marburg trat er 1902 dem
900 antisemitischen Verein Deutscher Studenten bei. Ebendort promovierte er 1906 mit einer
901 Arbeit zur Lederindustrie im Fürstentum Nassau-Siegen zum Dr. phil. Kruse trat daraufhin in
902 den Schuldienst ein und erhielt 1910 eine Anstellung als Studienrat an der höheren

Töcherschule in Siegen. Im folgenden Jahr wirkte er maßgeblich an der Gründung des Siegerländer Heimat- und Geschichtsvereins („Verein für Heimatkunde und Heimatschutz im Siegerlande samt Nachbargebieten“) mit. Auch trat er in den Verwaltungsrat des Siegerlandmuseums ein. 1915 war Kruse an der Gründung des Westfälischen Heimatbundes beteiligt. Seit 1920 fungierte er als Herausgeber des Siegerländer Heimatkalenders. Er auch verfasste zahlreiche Beiträge zur Geschichte Siegens und des Siegerlandes. 1927 übernahm Kruse die Leitung des Siegerlandmuseums, das er in der Folge entscheidend neu konzipierte und mit größeren Ausstellungen aufblühen ließ. Auch gründete er die Siegener Stadtbibliothek. Mit der Einrichtung eines hauptamtlichen eingerichteten Stadtarchivs im Jahr 1929, fungierte er zudem als dessen Leiter. Kruse war auch politisch aktiv und zwar seit 1917 in der Deutschen Vaterlandspartei und seit etwa 1925 bis 1933 in der nationalliberalen Deutschen Volkspartei. Allerdings näherte sich Kruse gedanklich sukzessive den Nationalsozialisten und deren Vorstellungswelt an. War betreffendes Gedankengut bereits vor der Machtergreifung bei ihm verhaftet, so tritt seit 1933 die Übernahme nationalsozialistischer Ideologie etwa in eigenen Aussagen, seinen Jahresrückblicken im Heimatkalender, in Lobreden und durch die Kooperation mit dem NS-Regime deutlich hervor. Mutmaßlich war Kruse auch Mitglied der NSDAP. Auch in Kruses Museumsarbeit finden sich entsprechende Spuren. Gemäß nationalsozialistischer Anschauung besaßen Museen einen ideologischen Auftrag zur Volksbildung. Kruse versuchte dies bei Bürgermeister und NS-Funktionären auszunutzen, um eine Erweiterung des Museums und seiner Sammlungen zu erreichen. Inhaltlich fanden im Siegerlandmuseum in den 1930er Jahren mehrere Sonderausstellungen mit dezidiertem Bezug zur NS-Ideologie statt, so die militärhistorische Ausstellung 1935, die Wanderausstellung „Rasse-Sippe-Siedlung“ und die 1938 Bergmanns-Sonderausstellung. Zum Publikum zählten in dieser Zeit neben Schulklassen vornehmlich Angehörige von NS-Organisationen. Kruse starb 1941.

Begründung der Einstufung in Kategorie B:

Kruses Vita umfasst problematische Aspekte wie die offene Unterstützung des NS-Regimes und seine mutmaßliche NSDAP-Mitgliedschaft, die auf einem Zusatzschild erläutert werden sollten.

Der Text eines Erläuterungsschildes könnte lauten:

Dr. Hans Kruse (1882-1941), Historiker und Archivar – bei der Straßenbenennung 1975 blieben sein völkischer Hintergrund und die offene Unterstützung des NS-Regimes unberücksichtigt.

Literatur in Auswahl:

Böttger, Hermann: Hans Kruse 1882-1941, in: Nassauische Lebensbilder, Bd. 5 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Nassau 10,5), hrsg. von Karl Wolf, Wiesbaden 1955, S. 275-284.

Kruse, Hans, in: Regionales Personenlexikon zum Nationalsozialismus in den Altkreisen Siegen und Wittgenstein, bearb. von Ulrich Opfermann, Siegen 2014, in: URL: <http://akteureundtaeterimnsinsiegenundwittgenstein.blogspot.de/a-bis-z/alphabetisches-verzeichnis/> [aufgerufen 21.02.2022]

943 Wolf, Thomas: Dr. Hans Kruse (1882 – 1941). Politiker, Archivar und Historiker im
944 Nationalsozialismus – drei Aspekte eines rechten Wissenschaftlers, in: URL:
945 <https://de.slideshare.net/siwiarchiv/dr-hans-kruse> [aufgerufen 21.02.2022]

946

947 **Ostlandstraße**

948 Benannt nach: Ostland (s.u.)

949 Jahr der Benennung: 1955

950 Zur Namensgebung: Im ausgehenden 19. Jahrhundert wurde der Begriff „Ostland“ mit der
951 Forderung nationalistisch-völkischer Kreise zur Kolonisierung des osteuropäischen Raums
952 gemäß mittelalterlichen Vorbilds und dessen Annektierung verbunden, um neuen
953 Lebensraum im Osten zu gewinnen. Dabei wurde ein natürliches Herrschaftsrecht eines
954 überlegenden deutschen Kulturvolks gegenüber einer angeblich minderwertigen slawischen
955 Bevölkerung konstruiert, was auch rasseideologische Vorstellungen einfließen ließ. Der Drang
956 nach Osten in das „Ostland“ stellte dabei ein integrales Element des wilhelminischen
957 Antisemitismus dar, verbunden mit der Forderung nach einer „Germanisierung“ weiter Teile
958 des osteuropäischen Raums. In der Weimarer Zeit propagierten die völkischen Rechten wie
959 auch Adolf Hitler die Wiederaufnahme der kaiserzeitlichen „Ostland-Politik“ unter der Parole
960 „Volk ohne Raum“. Nach der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten blühte die
961 geschürte Ostland-Begeisterung weiter auf. Der Begriff „Ostland“ stand dabei sinnbildlich für
962 Hitlers Intention der „Eroberung von Lebensraum im Osten“. Mit Überfall auf die Sowjetunion
963 im Jahr 1941 wurde ein konkreter Schritt zur Umsetzung der Ostlandpolitik vollzogen. Das
964 Ostland selbst erfuhr dabei durch das im Juli 1941 eingerichtete Reichskommissariat Ostland
965 (Lettland, Litauen, Estland, überwiegender Teil des westlichen Weißrusslands) nunmehr als
966 geographischer Raum eine genauere Definition. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs
967 entstanden in den 1950er und 1960er Jahren viele Ostlandstraßen in Westdeutschland. Die
968 Namensgebung lässt überwiegend auf Verbindungen zum „Ostland“ der Kaiserzeit und des
969 Nationalsozialismus schließen. Dies ist auch in Siegen-Eisern der Fall. Es besteht keine
970 Einbettung der Ostlandstraße in ein Viertel mit Straßennamen nach osteuropäischen Städten
971 in Reminiszenz an die „verlorene Heimat“ der Ostvertriebenen wie zum Beispiel in Köln. Auch
972 handelte sich es bei der Ostlandstraße nicht um eine Wohnsiedlung für Heimatvertriebene.

973 Begründung der Einstufung in Kategorie B:

974 „Ostland“ ist ein überaus belasteter Begriff durch die Einbindung in nationalistisch-völkisch-
975 rassische wie auch in der Folge nationalsozialistische Vorstellungen. Ein dezidiert Bezug zu
976 Ostvertriebenen, der als Anlass der Namensgebung anzuführen wäre, ist hingegen nur schwer
977 darstellbar. Die besondere Problematik und Bedeutung des Begriffs mit seinen negativ
978 konnotierten Bezügen sollte auf einem Zusatzschild erläutert werden.

979 Der Text eines Erläuterungsschildes könnte lauten:

980 „Ostland“: in nationalistisch-völkischen Kreisen Begriff zur Propagierung einer
981 Ostkolonisation im Kaiserreich; unter den Nationalsozialisten verbunden mit der

982 *Vorstellung zur Eroberung von Lebensraum im Osten, 1941 namensgebend für die eroberten*
983 *Gebiete des Reichskommissariats Ostland*

984 Literatur in Auswahl:

985 Opfermann, Ulrich Friedrich: „Naer Oostland willen wij rijden“. Von einer Straße [Siegen-
986 Eisern], die ins Ostland weist, in: Siegener Beiträge 15 (2010), S. 259-264.

987

988 **Otto-Krasa-Weg**

989 Benannt nach: Otto Krasa

990 Jahr der Benennung: 1975

991 Zur Person: Otto Krasa, geboren 1890 in Radungen (Radziunz), kam aus beruflichen Gründen
992 ins Siegerland, wo er seit 1911 in Gosenbach zunächst Volksschullehrer, später Hauptlehrer
993 war. Krasa engagierte sich in besonderem Maße für die Heimatkunde und führte vor allem
994 seit den 1930er Jahren Geländegänge, Ausgrabungen und archäologische Experimente durch.
995 Sein vornehmliches Interesse galt der Eisenverhüttung, so dass er zahlreiche
996 Verhüttungsplätze und Schlackenhalde n ergrub. Seine Motivation lag in der Entdeckung und
997 dies nach Möglichkeit als erste Person. Eine Auswertung der Befunde und Funde führte er
998 hingegen kaum durch. Trotzdem erreichten seine Hypothesen und Forschungsergebnisse
999 weite Verbreitung und trugen zu großer Bekanntheit Krasas bei. Bereits frühzeitig war er vom
1000 30. Juni 1927 bis zum 1. Januar 1928 sowie ab dem 18. Januar 1928 Mitglied der NSDAP. Aus
1001 ungeklärten Gründen, vermutlich wegen der Unvereinbarkeit von verbeamteter Tätigkeit im
1002 öffentlichen Dienst einerseits und Mitgliedschaft in der NSDAP und der KPD andererseits, war
1003 er ab einem nicht bekannten Zeitpunkt kein Parteimitglied mehr. Zum 1. Mai 1933 erfolgte
1004 der Wiedereintritt in die NSDAP. Darüber hinaus war Krasa seit dem 1. April 1933 Mitglied im
1005 Nationalsozialistischen Lehrerbund, der ihn in einem Gutachten als „guten
1006 Nationalsozialisten“ beschrieb. Am 1. November 1933 wurde er Funk- und Pressewart der
1007 lokalen SA-Reserve, bei der er zuletzt im Rang eines Truppführers stand. Nach Aussage im
1008 Entnazifizierungsverfahren diente seine Mitgliedschaft in der SA der Stärkung seiner Position
1009 als Lehrer an der Volksschule gegenüber dem Ortsgruppenleiter der NSDAP. Schließlich trat
1010 der 1937 dem Reichsluftschutzbund bei. Seine heimatkundliche Arbeit betreffend, ist eine
1011 inhaltliche Gleichschaltung bzw. ideologische Vereinnahmung im Gegensatz zu anderen
1012 Wissenschaftlern im Siegerland nur bedingt auszumachen. Seine Tätigkeiten während der NS-
1013 Zeit dienten Krasa nach eigener Aussage allein dem eigenen beruflichen Fortkommen und der
1014 ungestörten Weiterarbeit auf dem Gebiet der Heimatkunde – er nutzte das System demnach
1015 für seine eigenen Zwecke aus. Nichtsdestotrotz findet sich auch in seinen Arbeiten aus der NS-
1016 Zeit die Rekonstruktion völkischer Zugehörigkeit prähistorischer Menschen im Siegerland.
1017 Diese Vorstellungen blieben auch in Arbeiten der Nachkriegszeit enthalten, so dass das Ende
1018 der NS-Zeit für Krasa keinen inhaltlichen Neuanfang bedeutete, sondern vielmehr einen
1019 „Neuanfang ohne Vergangenheitsbewältigung“ (Zeiler 2012, S. 261) darstellte.

1020 Nach dem Ende der NS-Zeit wurde Krasa aus dem Schuldienst entlassen. Der Gosenbacher
1021 Gemeinderat verweigerte ihm im Mai 1947 trotz Lehrermangels die Wiedereinstellung, weil
1022 er an der Schule nicht gern gesehen sei. Im August 1947 stufte der Entnazifizierungsausschuss

1023 Krasa in die Kategorie IV „untragbar“ ein, weil „sehr aktiv in der Interessenvertretung der
1024 Partei“ sowie „sehr unsozial und aggressiv“ gewesen sei. Hans Beck, Assistent an der
1025 Vorgeschichtlichen Abteilung des Landesmuseums für Vor- und Frühgeschichte in Münster
1026 und archäologischer Weggefährte Krasas, hatte bereits im Vorfeld in einem Brief an seinen
1027 Vorgesetzten, den Abteilungsleiter August Stieren, Zweifel an einer Rehabilitierung und
1028 Wiedereinsetzung in den Lehrerberuf in Kenntnis der Entnazifizierungsbestimmungen
1029 geäußert, was an einer untergeordneten Rolle Krasas in der NS-Zeit zweifeln lässt. Mit Beck
1030 und Stieren als Fürsprechern erreichte Krasa jedoch die Wiedereinsetzung als Hauptlehrer im
1031 Dezember 1947. Danach setzte er sich für seine politische Rehabilitierung ein und erreichte
1032 die Wiederaufnahme seines Entnazifizierungsverfahrens. 1949 erfolgte die Einstufung in die
1033 Kategorie V „tragbar“.

1034 In der Folge widmete sich Krasa weiterhin seinen Ausgrabungen. Auf seine Initiative hin wurde
1035 am 13. Oktober 1958 der Heimatverein Gosenbach gegründet, als dessen erster Vorsitzender
1036 er fungierte. 1970 wurde er zum Ehrenbürger der Stadt Eiserfeld ernannt. Krasa starb 1972.
1037 Damit endete eine Ära der archäologischen Arbeit im Siegerland. Nachfolgende Forschungen
1038 basieren noch heute auf seiner Tätigkeit, so dass er noch immer die Archäologie zum
1039 eisenzeitlichen Siegerland beeinflusst.

1040 Begründung der Einstufung in Kategorie B:

1041 Krasa schloss sich bereits vor 1930 der NSDAP an (sogenannter „Alter Kämpfer“) und zeichnete
1042 sich somit aus Sicht der NS-Elite durch besondere politische Zuverlässigkeit aus. Als
1043 weitergehender Schritt der Anbiederung und Identifizierung mit dem NS-Regime und dem
1044 Nationalsozialismus ist seine Mitgliedschaft in der SA anzusehen. Dabei nutzte er das System
1045 zu seinem persönlichen Vorteil aus. Besondere Belastung der Person deutet sich im
1046 Entnazifizierungsverfahren an, wobei konkrete Taten im Dunkeln bleiben. Nach dem Ende
1047 Nationalsozialismus blieb bei Krasa ein inhaltlicher Neuanfang aus. Seine archäologischen
1048 Arbeiten waren weiterhin von überkommenem, völkischem Gedankengut geprägt. Die
1049 Biographie Krasas ist aus Sicht des Arbeitskreises nicht ausreichend erforscht, um eine
1050 Umbenennung inhaltlich zu rechtfertigen. Insofern war Krasa in die Kategorie B einzustufen.

1051 *Der Text eines Erläuterungsschildes könnte lauten:*

1052 *Otto Krasa (1890 – 1972), war einer der Begründer der Siegerländer Frühgeschichtsforschung.*
1053 *Er erwarb sich insbesondere durch Ausgrabungen früher Verhüttungsplätze große*
1054 *Bekanntheit. Seit den zwanziger Jahren war er aktiver Nationalsozialist und eine der*
1055 *treibenden Kräfte der NS-Bewegung in Gosenbach. 1970 wurde er zum Eiserfelder Ehrenbürger*
1056 *ernannt.*

1057 Literatur in Auswahl:

1058 Zeiler, Manuel: Otto Krasa. Ein Heimatforscher in der Pionierphase der prähistorischen
1059 Archäologie, in: Siegener Beiträge 17 (2012), S. 247-270.

1060

1061

1062

1063 **Tannenbergstraße**

1064 Benannt nach: Schlacht bei Tannenberg

1065 Jahr der Benennung: 1915

1066 Zur Namensgebung: Vom 26. bis zum 30.08.1914 fand im Ersten Weltkrieg die sogenannte
1067 Schlacht bei Tannenberg statt, in der die 8. Armee unter Hindenburg und Ludendorff die
1068 zahlenmäßig überlegene russische Narev-Armee besiegte. Erst nach der Schlacht wurde der
1069 Ort des Geschehens aus propagandistischen Gründen nach Tannenberg verlegt, um dem im
1070 19. Jahrhundert wachsenden polnischen Grunwaldmythos (Schlacht bei Tannenberg 1410)
1071 einen deutschen Sieg entgegenzusetzen. Der militärische Erfolg begründete den Personenkult
1072 um Paul von Hindenburg als „Held von Tannenberg“ und „Befreier Ostpreußens“. Gerade in
1073 rechtsnational gesinnten Kreisen wurde in der Folge wiederholt auf Tannenberg Bezug
1074 genommen, was einen Höhepunkt im Bau des Tannenberg-Denkmal 1924-1927 fand. Unter
1075 den Nationalsozialisten wurde Tannenberg als Symbol für bedingungslose Aufopferung und
1076 zur Förderung des Hindenburg-Mythos instrumentalisiert, um auf diese Weise die eigene
1077 Propaganda zu befördern.

1078 Begründung der Einstufung in Kategorie B:

1079 Der Straßenname besitzt einen eindeutigen Bezug zur Schlacht bei Tannenberg, die von den
1080 Nationalsozialisten in besonderem Maße ideologisch und propagandistisch herangezogen
1081 wurde (Tannenbergmythos). Dieser Bezug sollte auf einem Zusatzschild erläutert werden.

1082 Der Text eines Erläuterungsschildes könnte lauten:

1083 *Schlacht bei Tannenberg 1914 – der Tannenbergmythos begründete den Personenkult um Paul*
1084 *von Hindenburg, vereinnahmt von der nationalsozialistischen Propaganda*

1085 Literatur in Auswahl:

1086 von Hoegen, Jesko: Der Held von Tannenberg. Genese und Funktion des Hindenburg-Mythos
1087 (1914–1934), Köln 2007.

Anlage 1: Kriterien für zukünftige Straßenbenennungen – Empfehlungen des AK Straßennamen

Allgemeine Regelungen

Jeder Straßenname kommt im ganzen Stadtgebiet nur einmal vor.

Straßennamen sollen einprägsam sein, gleichlautende oder ähnliche, verwechslungsfähige Namen sind zu vermeiden.

Die Straßenbezeichnung sollte eine Länge von 25 Zeichen inklusive Leerzeichen nicht überschreiten. Es gelten die Regeln der deutschen Rechtschreibung zum Zeitpunkt der Benennung.

Die Straßennamen sollen lokalen und regionalen Bezug haben.

Historische Flur- und Gewannnamen, die infolge einer Überbauung wegfallen, sollen nach Möglichkeit erhalten bleiben und sind daher bevorzugt zu vergeben.

Eine Benennung nach aktuellen Firmennamen erfolgt grundsätzlich nicht.

Anlage 1: Kriterien für zukünftige Straßenbenennungen – Empfehlungen des AK Straßennamen

Straßenbenennung nach Personen

Die Einschätzung einer Person kann sich im Laufe der Zeit ändern. Daher ist bei der Benennung von Straßen nach Personen Zurückhaltung geboten.

Die Straßenbenennung dient der Ehrung und Erinnerung an eine verdiente Persönlichkeit.

Eine Person muss herausragende individuelle Leistungen und Verdienste aufzeigen, deren Bedeutung nach Gemeinsinn, Sachkenntnis, Tatkraft und Tragweite für das Gemeinwohl zu bemessen ist. Kriterien stellen zum Beispiel der Einsatz für Gemeinwohl, Demokratie und Rechtsstaat, besondere Leistungen in Wissenschaft, Kultur, Sport etc. oder Opfer von Gewalt und Vertreibung dar.

In der gleichen Weise muss der Hintergrund einer Person abgeklärt sein, so dass sie nicht gegen die Prinzipien der Humanität und der Menschenrechte gehandelt hat beziehungsweise ihr Handlungen mit gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit oder die Propaganda dafür nachgewiesen werden können.

Eine Verbindung der Persönlichkeit zur Stadt Siegen muss bestehen (Geburtsort, Wirkungsstätte).

Straßen werden nur nach bereits verstorbenen Personen benannt und zwar frühestens zehn Jahre nach deren Ableben.

Bei der Benennung nach Personen aus neuer Zeit sind die nächsten noch lebenden Angehörigen vor einer Entscheidung zu hören, soweit dies mit vertretbarem Aufwand möglich ist.

Frauen sind bei Straßenbenennungen verstärkt zu berücksichtigen, weil sie im Straßenbild unterrepräsentiert sind.

Bei der Benennung werden stets Vorname und Nachname verwendet, um die eindeutige Identifizierung zu gewährleisten. Auf die Nennung von Titeln ist zu verzichten. Die Schreibweise folgt den Angaben der amtlichen Dokumente.

Anlage 1: Kriterien für zukünftige Straßenbenennungen – Empfehlungen des AK Straßennamen

Umbenennung und Kommentierung

Ergeben sich zu einer Person im Nachhinein Erkenntnisse über deren Wertvorstellungen, die im Widerspruch zu den Grundsätzen der Verfassung oder der Menschenrechte stehen, oder über deren aktive Beteiligung an Verbrechen gegen die Menschlichkeit, Kriegsverbrechen oder gruppenbezogenem menschenfeindlichen Handeln, insbesondere Antisemitismus, Rassismus, Homophobie oder wenn diese Person durch eine rassistische oder militant-autoritäre Haltung zu Volksverhetzung und Gewalt beigetragen hat, werden die Optionen zur Straßenumbenennung wie auch zur Kommentierung verfolgt. Dies gilt auch für die Benennungen nach historischen Anlässen und Objekten.

Betrifft die Umbenennung den Namen einer Persönlichkeit, so sollten vor einer Entscheidung die nächsten noch lebenden Angehörigen gehört werden.

Die Kommentierung soll gegenüber einer Umbenennung der historischen Auseinandersetzung und der Aufklärung über Personen und Ereignisse dienen und die Distanzierung nach den Maßstäben der Demokratie und Achtung der Menschenrechte sichtbar machen.

Schilder zur Kommentierung von Personen haben folgende Struktur:
Benennung, Geburts- und Sterbejahr, Beruf, kritische Kommentierung, QR-Code.

Ergänzend zum Zusatzschild ist ein ausführlicheres Biogramm zu erstellen, das über QR-Code aufgerufen werden kann.

Kulturausschuss 25.05.2022

TOP 9 ÖT

Vorstellung der Ergebnisse des Arbeitskreises „Weiterentwicklung der Stadtbibliothek“

Der Arbeitskreis traf sich bisher zwei Mal, um Ideen und Vorschläge zu besprechen.

Von der Bibliothek selbst umsetzbar und vorgesehen:

- Für weitere Rückzugsmöglichkeiten werden Trennwände für die Sofas im Jugendbereich beschafft, sie schirmen diese von hinten und seitlich ab und werden vom Möbelhersteller passgenau angeboten.
- Als Ausstellungsfläche soll dauerhaft eine Fläche im vorderen Bereich der Bibliothek genutzt werden. Dafür wird ein Podest beschafft, um die Fläche optisch hervorzuheben. Zur jeweiligen Ausstellung passend werden Dekoelemente gekauft.
- Die Ausleihe von Brettspielen wird umgesetzt. Aus dem vorhandenen Bestand werden geeignete Spiele ausgewählt (möglichst wenig Teile, einfache Spielregeln) und zur Nutzung vor Ort angeboten.

Mit Beteiligung anderer städtischer Abteilungen:

- Beim Thema Sichtbarkeit wird die Möglichkeit besprochen, die Glasflächen an der Außenfassade zu nutzen. Bisher sind dort nur die Namen der Einrichtungen im Haus bzw. deren Logos zu finden.
Hier waren als Ideen eine Laufschriftanzeige und ein „Schaufenster“ mit einer Präsentation zu wechselnden Themen genannt worden.
Bei einer Ortsbegehung wurde festgestellt:
Die Fensterfront ist zum Treppenhaus hin mit einer Platte verschlossen. Diese ließe sich entfernen und der dahinter liegende Bereich, der bereits über eine Ablagefläche verfügt, als Schaufenster mit wechselnden Präsentationen nutzen. Hierzu müsste dann eine abschließbare Klappe oder Tür installiert werden. Der Aufwand wird für überschaubar gehalten. Hier wäre die Zentrale Gebäudeverwaltung wegen der Umbauarbeiten anzusprechen.
- Ein weiterer Punkt war die Aufnahme der Kulturinstitute im KrönchenCenter in das Fußgängerleitsystem. Das müsste mit der Abteilung Wirtschaftsförderung besprochen werden.
- Die Hinweis-Stele auf der dem KrönchenCenter gegenüberliegenden Straßenseite wurde ebenfalls thematisiert.
Hier wäre mit dem Stadtmarketing zu besprechen, ob sie durch eine größere und / oder auffälliger gestaltete ersetzt wird.
Die vorhandene müsste als „Sofortmaßnahme“ gereinigt werden, da sie mit Farben beschmiert und mit Aufklebern beklebt wurde. Hiermit müsste die Abteilung Stadtreinigung beauftragt werden.
- Für die Außenrückgabe wurden Abmessungen eines geeigneten Gerätes ermittelt (1,49 Meter x 64 cm für das reine Gerät).
Einigkeit bestand darüber, dass es ein professionelles Gerät mit Anbindung an das System sein soll. Es könnte außen an der seitlichen Wand im überdachten Bereich des KrönchenCenter aufgestellt werden. Notwendig wäre eine abschließbare Umfassung für den Mediencontainer, zum Betrieb müssten Strom- und Datenleitungen verlegt werden.
Die Aufstellung müsste mit der ZGW und ggf. weiteren Stellen besprochen werden. Wenn auch eine technische Prüfung positiv verläuft, können die notwendigen Mittel im städtischen Haushalt beantragt werden. Die Kosten würden sich auf ca. 30.000 Euro belaufen.

- Für die neu eingerichtete Stelle zur Schulbibliothekarischen Beratung für Grundschulen wird von der Stadtbibliothek eine Ausschreibung erstellt.
- Verbesserung der Beleuchtung, ein neues Farbkonzept und innenarchitektonische Arbeiten:
 Hierzu ist eine fachliche Expertise erforderlich, mit Erarbeitung eines Gesamtkonzeptes.
 Vor der Beauftragung einer Analyse soll ein stadtinternes Gespräch klären, was von den städtischen Architekten leistbar ist und wo fachliche Expertise von außen hinzugezogen werden muss.
 Es wird festgestellt, dass ein hinzugezogenes Architekturbüro über Erfahrung mit Bibliotheken verfügen muss.
 Die Stadtbibliothek wird Kontakt zur Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken aufnehmen und sich von der dort beschäftigten Architektin erstberaten lassen.
 Ein Konzept soll verschiedene Gruppen berücksichtigen und auf der offenen Fläche Rückzugsmöglichkeiten ermöglichen („Inseln schaffen“).
 Für die Kosten möglicher Maßnahmen sollen Sponsoring-Mittel eingeworben werden.
 Bei externer Ausschreibung sollen Fördermittel beantragt werden.
- Aufsuchende Bibliothek (vor allem für Schulen, Jugendliche)
 Hier wurde diskutiert, ob ein Lastenrad (bookbike) für die hügelige Siegenger Topographie geeignet ist, oder ein (durch Sponsoring/Werbung finanzierter) Transporter die bessere Wahl wäre.
 Als weitere Möglichkeit wird eine Kooperation mit Jugendtreffs wie etwa der Blue Box angesprochen.
 Betreut werden soll das Angebot von Studentinnen/Studenten im Rahmen ihrer Praktika, ggf. könnten Senioren als Ehrenamtliche Unterstützer eingebunden werden.
 Zu diesem Punkt gibt es noch kein abschließendes Ergebnis.

Es liegt nun am Kulturausschuss zu entscheiden, ob die genannten Punkte mit Beteiligung anderer Stellen wie im Arbeitskreis besprochen umgesetzt werden sollen und die Bibliothek damit zu beauftragen.

25.05.2022

Frank Wiederhold, Bibliotheksleiter

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: GB 2 + GB 4

Siegen, 10.05.2022

Bereich: Kulturförderungen und -veranstaltungen

Bearbeitet von: Astrid Schneider + Lars Ole Daub

Beratungsfolge:

☒ öffentlich

☐ nichtöffentlich

Ausschuss für Umwelt, Klima und Energie	24.05.2022
Kulturausschuss	25.05.2022
Haupt- und Finanzausschuss	08.06.2022
Rat	15.06.2022

Kurzbezeichnung:

Konzept zur Durchführung eines klimaneutralen Stadtfestes 2022

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt Siegen nimmt das Konzept zum Klimaneutralen Stadtfest 2022 zur Kenntnis und beschließt, für die Einrichtung eines entgeltfreien ÖPNV-Veranstaltungstickets als Anreiz für die Nutzung des Öffentlichen Nahverkehrs den Betrag von 21.400 Euro netto Euro zur Verfügung zu stellen sowie den Finanzbedarf für die zu bilanzierenden Kompensationskosten der diesjährigen Veranstaltung.

Sachverhalt / Begründung:

Der Rat der Stadt Siegen hat die Verwaltung in seiner Sitzung vom 26.2.2020 beauftragt, ein Konzept für die Durchführung eines klimaneutralen Stadtfestes zu erstellen. Die Stadtfeste 2020 und 2021 mussten pandemiebedingt abgesagt werden.

Für 2022 geht die Verwaltung davon aus, dass für die Durchführung von Großveranstaltungen im öffentlichen Raum keinerlei Beschränkungen mehr im Hinblick auf Besucherzahlen und Kontrollen von Impf- und Testnachweisen bestehen werden. Unter dieser Annahme laufen die Planungen für das Siegener Stadtfest am Wochenende des 26. – 28. August 2022.

Die Veranstaltung wird sich, wie in den Jahren zuvor, über die gesamte Innenstadt entlang der Achsen Bahnhofstraße, Kölner Straße, Markt bzw. Kölner Tor und Sandstraße zwischen Einmündung Obergraben und Einmündung Hindenburgstraße erstrecken.

Vorgesehen ist der Aufbau von vier Bühnen und zwar an den Standorten Siegbücke, Kölner Tor, Sandstraße sowie Schlossplatz. Eine Spielfläche für Straßentheater wird sich auf dem Marktplatz befinden. Die Spielzeiten für das Programm aus musikalischen Darbietungen, Tanz, Artistik und Comedy lauten:

Freitag: 19.00 Uhr bis 23.00 Uhr (Straßentheater auf dem Scheinerplatz 18-19 Uhr)
(Schlossplatz bis 24 Uhr)
Samstag: 13.00 Uhr bis 23.00 Uhr (Schlossplatz bis 24 Uhr)
Sonntag: 12.30 Uhr bis 18.00 Uhr (Siegbücke bis 20 Uhr)

Die Gastronomiestände schließen jeweils 1 Stunde nach Ende des Bühnenprogramms.

Am Samstag und Sonntag sind neben den Bühnen und Gastronomieständen auf dem oben beschriebenen Veranstaltungsgelände Verkaufs-, Informations- und Aktionsstände in Betrieb und zwar an beiden Tagen bis 18.00 Uhr. (Samstag bis 19 Uhr und Sonntag bis 18 Uhr)

Zum Stadtfest 2022 werden zwischen 70.000 (niedrigster Wert 2018) und 130.000 Besucher (höchster Wert 2016) erwartet. Eine verhaltene Publikumsresonanz in Folge der Pandemie ist ebenso denkbar wie ein hohes Besucheraufkommen nach Aufhebung aller Einschränkungen. Ein Mittel von 100.000 Besuchern wird rechnerisch zugrunde gelegt, sofern Kalkulationen anzustellen sind.

Das kalkulierte Budget für das Stadtfest beläuft sich auf 200.000 Euro. Darin nicht enthalten sind die Personalkosten der Stadt Siegen.

Finanziert wird das Stadtfest wie folgt:

Einnahmen aus Sponsoring	94.000 Euro
Einnahmen aus Vermietung / Verpachtung	60.000 Euro
Einnahmen aus Becherverkauf	26.000 Euro
Programmkosten aus Kulturetat Stadt	20.000 Euro
<hr/>	
Gesamt	200.000 Euro

Ansatzpunkte für Klimaneutralität

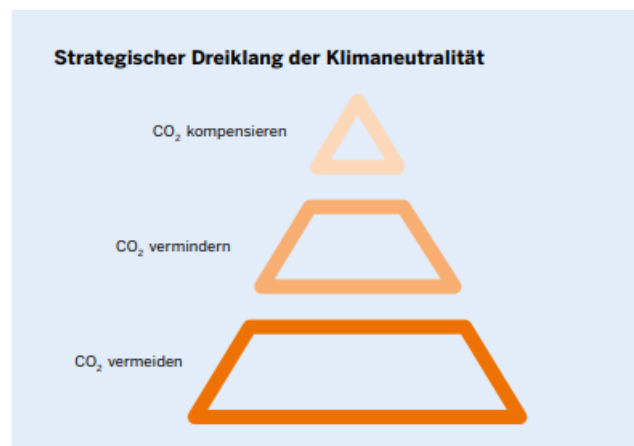
Aufgrund der pandemiebedingten Ausfälle von Festen und Märkten in den beiden Vorjahren wurde aus Rücksicht auf die Standbetreibenden in diesem Jahr zunächst ein weniger restrikt-

tiver Ansatz (Vorgaben und Auflagen), sondern eine mehr offene und informierende Herangehensweise an eine klimaneutrale Durchführung des Siegener Stadtfestes gewählt.

In Abstimmung zwischen der Abteilung Kultur und der Stabsstelle Klimaschutz der Stadt Siegen wurden folgende Ansatzpunkte zur Erreichung von Klimaneutralität für das diesjährige Stadtfest identifiziert und verfolgt:

Handlungsfelder

*„**Vermeiden – Vermindern – Kompensieren** - Dahinter steht der Gedanke, ein möglichst hohes Reduktionspotenzial durch gezielte Maßnahmen zu erreichen, die den CO₂-Ausstoß entweder ganz vermeiden, oder zumindest deutlich mindern. Erst wenn diese Potenziale ausgeschöpft sind, sollte über eine Kompensation für die Rest-Emissionen nachgedacht werden. Oftmals geht dies in der Praxis Hand in Hand.“* (EnergieAgentur.NRW, 2021)



Quelle: EnergieAgentur.NRW, 2021

Treibhausgasemissionen entstehen überall und in vielen Bereichen einer städtischen Großveranstaltung. Erwartbar ist, dass die Emissionen im Bereich Mobilität und Abfall am größten sein werden.

Alle Standbetreibenden haben im Vorfeld eine Information auf die klimaneutrale Veranstaltungsdurchführung mit Auflagen und Tipps bekommen.

1. Müllvermeidung
2. Energie und Wasser
3. Mobilität / Anreize zur Nutzung des Öffentlichen Nahverkehrs
4. Information / Kommunikation
5. CO₂-Bilanz und Kompensation

Zu 1) Müllvermeidung

Die Verpflegung aller an einem Stadtfest Beteiligten und Besuchenden ist klimarelevant. Dies gilt sowohl für die Auswahl von Speisen, Getränken und oder bspw. Produkten als auch für deren Beschaffung und deren Verkauf. Zur Abfallvermeidung wird die Veranstalterin im Genehmigungsverfahren per Gestattung verpflichtet. Zu verwenden ist demnach Mehrweggeschirr, essbares oder kompostierbares Geschirr. Das Stadtfest arbeitet mit einem Bechersystem, also Plastikbehältnissen, die vom Kunden gekauft, mitgenommen und wiederverwendet werden können.

Des Weiteren wird auf umfangreich gedruckte Werbe- und Kommunikationsmaterialien etc. verzichtet und in der allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit auf die begleitende Homepage mit ihren Informationsmaterialien hingewiesen.

Alle Standbetreibenden erhielten Hinweise zur nachhaltigen Beschaffung, dem Betrieb und der Abfallvermeidung (siehe Anhang).

Zu 2) Energie und Wasser

Ein Stadtfest ohne Licht, Ton, Wärme oder Wasserverbrauch ist nicht durchführbar. Auch hier gilt vermeiden und vermindern.

- Die Stromanschlüsse für Bühnen und Stände werden von einem zu beauftragenden, externen Dienstleister gelegt. Die städtisch genutzten Stromentnahmestellen werden über den SVB Rahmenvertrag mit Ökostrom beliefert.
- Die restlichen drei Entnahmestellen sind dabei die von Westenergie betriebenen Stromkästen/Kirmeszählern im öffentlichen Raum. Hier wird mit dem Stromnetzbetreiber eine Ökostromversorgung angestrebt.
- Der Stromverbrauch wird über eine Pauschale, die Gegenstand des Pachtvertrags ist, mit den Strombeziehern (Standbetreibenden) abgerechnet, wobei sich die Pauschale nach der im Vorfeld anzugebenden Größenordnung des Strombezugs richtet. Diese Pauschale wird unter Berücksichtigung der Festlegung auf Grünen Strom und der allgemeinen Strompreisentwicklung leicht angehoben.
- Verwendung von LED-Leuchtmitteln zur Werbung und Dekoration etc. (Siehe Anhang).

Zu 3) Mobilität Angebote schaffen für den Umstieg

Mobilität umfasst alle Wegstrecken, die bei An- und Abreise aller Teilnehmenden und Besuchenden sowie alle Wege die am Veranstaltungsort gemacht werden (Logistik vor Ort, Materialanlieferung etc.). Ziel muss es sein, die Klimabelastungen durch die Mobilität, vorrangig durch die Vermeidung von Wegstrecke zu reduzieren. Aufgrund der Lage, Topographie und der bisher gelernten Verhaltensmuster der Bewohnerinnen und Bewohner der Region stellt der An- und Abreiseverkehr der Teilnehmenden, Kunstschaffenden, Ausstellenden etc. des Siegener Stadtfests 2022 erfahrungsgemäß die wesentliche Treibhausgasquelle dar. Deshalb muss es das Ziel sein eine ökologische und effiziente Gestaltung von Anfang an in den Fokus zu nehmen, um den Verkehr möglichst auf klimaschonende Verkehrsmittel wie den ÖPNV, das Fahrrad oder das Zufußgehen zu verlagern. Gleichzeitig werden auch Belastungen für Anwohnerinnen und Anwohner zum Beispiel durch Lärm minimiert. Dies bedarf der politischen Steuerung durch bspw. Verkehrsberuhigung der Kernstadt und der klaren Bevorzugung des ÖPNV, Fahrrad und Fußverkehre:

Maßnahmen zur verträglichen Verkehrsgestaltung sind:

- **Hauptveranstaltungsorte sind auf die Erreichbarkeit mit dem ÖPNV ausgerichtet**
- **Kostenfreier, bewachter Parkraum für Fahrräder und E-Bikes am Herrengarten – nächste Nähe zu den Veranstaltungshotspots – wird angeboten**
- **Park-and-ride-Angebot für PKW mit Anschluss an das öffentliche Verkehrsnetz**
- **Entgeltfreies ÖPNV-Angebot schaffen**
- **Verkehrssteuerung des Individualverkehrs mit Parkleitsystem**
- **Umfassende Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit im Vorfeld über umweltverträgliche Verkehrsmittel → Prinzip der „kurzen Wege“, Anreise- und Wegbeschreibungen, Fahrpläne etc.**

Die signifikanteste Wirkung auf die Klimaneutralität ist nach Meinung der Verwaltung über Einsparungen beim CO₂-Ausstoß des Individualverkehrs zu erreichen. Zwei Hebel können hier angesetzt werden: Die Verteuerung des Parkraums am Veranstaltungswochenende und / oder ein Anreizsystem zur Nutzung des Öffentlichen Nahverkehrs.

Die Verwaltung spricht sich dafür aus, lediglich das letztere Instrument, also die Vergünstigung des ÖPNV, anzuwenden und hat deshalb mit der Wern Group als Eigentümerin der Verkehrsbetriebe Südwestfalen Verhandlungen geführt.

Mit folgenden Zielvorgaben ist die Verwaltung in die Verhandlungen eingetreten:

1. Am Veranstaltungswochenende (26. – 28.8.) soll die Nutzung des ÖPNV für die Besuchenden aus dem Stadtgebiet von Siegen und dem nahen Einzugsbereich in einem Radius von ca. 15 km entgeltfrei sein.
2. Die Besuchenden sollen durch den Service eines engen Verkehrstakts in den veranstaltungsrelevanten Zeiten dazu animiert werden, mit dem Bus zur Veranstaltung zu gelangen.
3. Durch zusätzliche Busse (außerhalb des regulären Fahrplans) sollen die Besuchenden die Möglichkeit haben, nach Veranstaltungsende den Heimweg anzutreten.

Von Seiten der VWS wurde deutlich gemacht, dass aus organisatorischen Gründen kein eigens zu fertigendes Veranstaltungsticket für das Stadtfest in Betracht kommt. Vielmehr müsse das entgeltfreie Angebot an dem besagten Wochenende auch für den regulären Linienverkehr gelten.

Auf dieser Basis wurde seitens der VWS ein Verkehrskonzept ausgearbeitet und kalkuliert, das mehrere Überarbeitungsstufen durchlief, um das Kosten-/Nutzenverhältnis zu optimieren.

Zuletzt wurde auf Hinweis der Verwaltung das Faktum in die Kalkulation eingearbeitet, dass bis einschließlich August 2022 von allen das vom Bund subventionierte 9-Euro-Ticket erworben werden kann. Hier erfolgt in der Kommunikationsstrategie eine ausführliche Bewerbung.

Im Ergebnis liegt ein ausgearbeiteter Fahrplan vor, der folgende Sonderlinien bedient:

Siegen -> Geisweid -> Kreuztal

Siegen -> Netphen (wechselweise via Deuz oder Dreis-Tiefenbach)

Siegen -> Freudenberg

Siegen -> Siegen-Süd/Achenbach

Siegen -> Siegen-Süd > Wilnsdorf -> Burbach/Neunkirchen

Die Sonderlinien mit verdichtetem Takt verkehren zu folgenden Zeiten:

FR 18-20 Uhr / 22-24 Uhr

SA 18-20 Uhr / 22-24 Uhr

SO 13-16 Uhr / 18-21 Uhr

Die Nachtbusse verkehren wie folgt:

N1 Siegen -> Kreuztal = 01:10 02:10 03:10

N2 Siegen -> Gosenbach = 00:10 01:10 02:10

N4 Siegen -> Freudenberg = 00:10 01:10 02:10

N5 Siegen -> Netphen = 01:10 02:10

N6 Siegen -> Wilnsdorf = 00:10 01:10 02:10

Die Mitfahrt auf den Sonderlinien zu den genannten Zeiten ist für jedermann kostenlos und zwar ohne im Besitz eines Fahrausweises zu sein. Außerhalb der Sonderfahrten zum Siegener Stadtfest gilt das 9-Euro-Ticket als Fahrausweis oder ein zum regulären Preis erworbenes Einzelticket.

Für den zusätzlichen Transportservice mit verdichtetem Takt und dem Einsatz von Nachtbussen außerhalb des regulären Fahrplans bringt die VWS einen Betrag von

21.400 Euro netto

in Ansatz.

Der genannte Betrag steht im Budget des Siegener Stadtfests nicht zur Verfügung. Für die Umsetzung ist er aus dem städtischen Haushalt bereitzustellen. Die Verwaltung schlägt vor, die Mittel aus A140101001 ; Kostenstelle 400010 vom Sachkonto 5291800 für Maßnahmen des Klimaschutzes zu nutzen. Eine Deckung ist gegeben.

Sofern der Beschluss nach Vorlage gefasst wird und der entgeltfreie ÖPNV zum Tragen kommt, wird dieser Serviceleistung in der Werbung und Öffentlichkeitsarbeit für das Stadtfest ein besonderer Stellenwert eingeräumt.

Zu 4) Information / Kommunikation

Ein weiterer wesentlicher Faktor bei der Durchführung des ersten klimaneutralen Stadtfestes ist die frühzeitige und umfängliche Kommunikation der Ziele und Maßnahmen in der Öffentlichkeit und bei allen Beteiligten.

Ebenfalls werden gezielt Ausstellende beim Stadtfest über Klimaschutz, nachhaltige Mobilitätslösungen, regionale Erzeugung etc. informieren bzw. angefragt

→ Umfassende Öffentlichkeitsarbeit: Das Ziel, die Veranstaltung nachhaltig und erstmalig „Klimaneutral“ durchzuführen wird zusammen mit den vorgesehenen Maßnahmen frühzeitig öffentlich kommuniziert

→ Information aller Anbietenden/Darstellenden über die Vorgaben und Empfehlungen (Zielsetzungen aus den einzelnen Themenfeldern)

→ Information der Teilnehmenden über die Zielsetzung der Klimaneutralität der Veranstaltung

→ Qualitative und quantitative Wirkungsmessung – Evaluation zu durchgeführten Maßnahmen (Dokumentation)

→ Auswertung der erhobenen Daten

→ Kommunikation der ausgewerteten Daten

Zu 5) CO₂-Bilanz und Kompensation

Um Aussagen über den Ausstoß bzw. die Einsparungen von CO₂-Emissionen des klimaneutralen Stadtfestes machen zu können wird die Ermittlung der CO₂-Emissionen über den [Eventrechner des Umweltbundesamtes \(https://uba-event-free.co2ckpit.de/de_DE/footprint/\)](https://uba-event-free.co2ckpit.de/de_DE/footprint/) erfolgen.

Das Prinzip der Kompensation beruht auf dem Gedanken, unvermeidbare und oder nicht reduzierbare Emissionen an anderer Stelle auszugleichen. Sie darf nicht als Greenwashing oder als Freikaufen verstanden werden, sondern betrifft die nichtvermeidbaren Emissionen. Sie ist sozusagen der letzte Schritt des Minderungskonzeptes auf dem Weg zu klimaneutralen, nachhaltigen Veranstaltungen. Die Kompensation erfolgt auf verschiedenen Wegen, es werden lokale Projekte bevorzugt, jedoch können Kompensationszahlungen auch für Klimaschutzprojekte andernorts eingesetzt werden sofern diese entsprechende Zertifizierungen nachweisen (bspw. den Gold-Standard).

Hintergrund: https://www.dehst.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/Factsheet_Freiwillige-Kompensation.pdf?__blob=publicationFile&v=12

Die unvermeidbaren Emissionen werden durch den oben genannten Eventrechner durch die Stabsstelle bilanziert und im Anschluss kompensiert.

Finanzielle Auswirkungen ☒ ja ☐ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer <input type="checkbox"/> ist erfolgt. <input checked="" type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.
21.400				

Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im Finanzplan	<input type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode 400010 Sachkonto 5291800
--	--	-------------------------------	----------------------------------	---

Klimaschutz

Klimarelevanz <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	Veränderungen CO₂-Emissionen <input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input checked="" type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	Bestehen alternative Handlungsoptionen? <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
Erläuterung Klimarelevanz 			
Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen) 			

i. V.

gez.

Arne Fries
StadtratHenrik Schumann
Stadtbaurat

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

Anlage(n):

1. [Anlage zur Allgemeine Vorlage VL 920/2022](#)

Klimaneutrales Stadtfest Siegen 2022- Auflagen & Tipps für Standbetreibende

VERBINDLICHE AUFLAGEN:

- Kein Plastikgeschirr !!! Keine Einwegbecher !!!
- Nur noch recycelte (Bio-)Servietten verwenden
- Nur noch (Pommes)Gabeln und Messer aus Holz und kompostierbare Schalen verwenden
- Nur noch Papier-Strohhalme verwenden (kein PLASTIK)
- Keine Saucen in Einwegverpackungen

EMPFEHLUNGEN:

Energie & Wasser

- bedarfsgerechter Einsatz effizienter LED-Beleuchtung (nur während der Betriebszeit, wenn erforderlich)
- Ausschalten von nicht benutzten Geräten (schaltbare Steckdosenleisten, etc.)
- Monitoring und Evaluation des Energiebedarfs zur Ermittlung von Einsparpotenzialen
- Heizpilze und Standheizungen vermeiden
- im Falle von Notstrombedarf Verzicht auf Benzin-/Dieselgeneratoren, stattdessen Batterie-speicher
- Sparsamer Wasserverbrauch (z. B. Verwendung von Regenwasser als Brauchwasser, Sparauf-sätzen an Wasserhähnen, wassersparenden Spülmaschinen, dichten Schläuchen)
- biologisch abbaubare Spül- und Reinigungsmittel nutzen
- Nutzung von Fettabscheidern zur Trennung von Fetten und Ölen vom Abwasser

Catering

- bevorzugt fleischreduzierte oder vegetarische Mahlzeiten anbieten
- Produkte aus regionalem, saisonalen und ökologischem Anbau sowie fairem Handel (z. B. Kaffee, Tee, Säfte) verstärkt anbieten (achten Sie auf Zertifikate wie zum Beispiel EU-Bio-Siegel oder Fairtrade bei der Auswahl von Lebensmitteln)
- Vermeidung von Lebensmittelabfällen (Bedarf gut kalkulieren), fachgerechte Entsorgung von Lebensmitteln über die gewerbliche Speiseresteentsorgung
- Leitungswasser als Getränkealternative anbieten

Abfall

- Abfallvermeidung, Mülltrennung und Sammlung von Wertstoffen
- Einsatz von Mehrweggeschirr (falls Einweggeschirr nicht vermeidbar ist, dann muss dieses idealerweise recycle- oder kompostierbar sein)
- Positionierung von Abfallbehältern an Essens- und Verkaufsständen
- Verpflichtung der Lieferanten zur Wiedermithnahme von Verpackungen
- Einheitliches Pfand- und Rückgabesystem (gleiche Beträge verwenden)
- Anbieten von langlebigen Tragetaschen (KEIN PLASTIK)
- Produkte aus nachhaltigen Ressourcen/nachhaltigem Anbau sowie recycelte und recycelbare Produkte anbieten
- emissionsarmen Lieferverkehr und kurze Transportwege priorisieren

Personal

- bei Übernachtungen entsprechende Umweltstandards sowie Zertifizierungen berücksichti-gen (die Dehoga zeichnet umweltbewusste Unternehmen mit seinem Umweltcheck aus)
- wenn möglich mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Bahn, Bus etc.) an- und abreisen, ansonsten Fahrgemeinschaften bilden



VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 2/4-1

Siegen, 26.04.2022

Bereich: Kulturförderungen und -veranstaltungen

Bearbeitet von: Astrid Schneider, Sarah Wissenbach

Beratungsfolge:

☒ öffentlich

☐ nichtöffentlich

Kulturausschuss

25.05.2022

Kurzbezeichnung:

**Gewährung von Zuschüssen aus der Kulturförderung der Stadt Siegen
hier: Projektförderung**

Beschlussvorschlag:

Der Kulturausschuss der Universitätsstadt Siegen beschließt, folgende Projekte vorbehaltlich der Genehmigung des Haushaltes 2022 mit den folgenden Beträgen zu bezuschussen:

1. Kammerchor Weidenau - Kammerchorkonzert Mozart mit 1.710,00 €
2. Kammerchor Weidenau - Kammerchorkonzert Karl Jenkins mit 3.500,00 €
3. Russisch Deutsches Kulturzentrum Litera e.V. - Kunst-AG mit 1.540,00 €
4. Traute Fries - Publikation "Das Leben des Hugo Herrmann mit 1.211,22 €
5. Kulturfunk e.V. - Feldfunk-Festival 2022 mit 2.312,00 €
6. Style Fiasco e.V. - Schiessstandjam mit 1.680,00 €
7. Heimat- u. Verschönerungsverein Achenbach e.V.- Restaurierung Rennofen mit 3.400,00 €
8. Elena Frickmann - Lichtpunkt mit 2.275,00 €
9. Bach-Chor Siegen - Weihnachtskonzert mit 1.640,00 €
10. Kunstverein Siegen - Siegener City Walks mit 2.560,00 €

Sachverhalt / Begründung:

Neue Förderrichtlinien zur Unterstützung der Siegener Kulturschaffenden hat der Rat der Universitätsstadt Siegen in seiner Sitzung vom 24. November 2021 beschlossen. Erklärter Wille des Rates ist, dass durch die Mittelerhöhung das kulturelle Angebot in der Stadt Siegen erweitert wird und mehr Kulturschaffende von der Förderung profitieren. Bis zur Antragsfrist am 31.03. sind 21 Anträge von 15 Akteuren eingegangen.

Acht Anträge werden nicht zur Beschlussfassung vorgeschlagen, da sie den Förderrichtlinien nicht entsprechen.

Festzustellen ist, dass die Anträge aus verschiedenen Kultursparten stammen. Bedient werden dabei die kulturellen Sparten Heimatpflege, Musik, darstellende Kunst, bildende Kunst, Theater, Jugendkultur, Video/Film, Stadtgeschichte.

Vier Kulturträger/innen haben neben dem Antrag auf Projektförderung auch einen Antrag auf institutionelle Förderung gestellt bzw. erhalten Sonderförderung. Dies sind:

Bach Chor Siegen, Kunstverein Siegen e.V., Deutsch Russische Kulturförderung Litera e.V. und das Junge Theater Siegen e.V.

Eine Kombination von institutioneller und Projektförderung ist nach den Richtlinien zulässig.

Insgesamt werden in der ersten Antragsrunde bis zum 31.03. dieses Jahres 24.108,22 € für die Projektförderung ausgezahlt. Der Auszahlungsbetrag ist im Vergleich zu den Vorjahren mehr als verdoppelt worden. Da die Kulturfördermittel jedoch noch nicht ausgeschöpft sind, soll für die 2. Jahreshälfte eine weitere Ausschreibung der Projektförderung erfolgen, für die bis zum Stichtag 30.06.2022 Anträge eingereicht werden können.

Welche Kosten förderfähig sind, ist einem von der Kulturverwaltung erarbeiteten Leitfaden dargelegt, der dieser Vorlage beigelegt ist. Abweichungen zwischen beantragtem Zuschuss und zur Beschlussfassung empfohlenem Zuschuss sind auf die Unterscheidung von förderfähigen und nicht förderfähigen Kosten zurückzuführen.

1.) Fördersumme unterhalb von 1.000 €

Für drei Projekte, bei denen die Fördersumme unter 1.000 € liegt, wurde bereits die Projektförderung gewährt.

1. Das Junge Theater Siegen e.V., die Jugendkunstschule Siegen-Wittgenstein e.V. der Bildungsträger Waldritter Siegen e.V., der uninahe Verein "Spielkultur Siegen e.V." und das Off-Theater "Bruchwerk Theater" suchen einen gemeinsamen Ort für ihre Arbeit mit Kindern und Jugendlichen - eine Stätte der jugendkulturellen Arbeit, sei es erlebnis-, theater- oder kunstpädagogisch. Die zunehmenden Aktivitäten der Vereine führen in den letzten Jahren zu einer immer größer werdenden Raumnot. Mit Hilfe der Projektförderung soll bis Ende 2022 ein Konzept mit Hilfe von Architekten, etc. erstellt werden. Das Projekt wird mit 980,00 € unterstützt.

2. Die Musikschule Eigenart- Music erhält 700,00 € Projektförderung für das Eigenart-Music-Konzert, welches am 15.05.2022 stattfindet.

3. Die Gruppe 3/55 e.V. erhält eine Förderung von 600,00 € für das Projekt "POOOLmag 11-14". Das Projekt hat bereits im ersten Quartal 2022 stattgefunden. Laut Richtlinie sind Projekte, die vor Antragsstellung bereits begonnen haben, nicht förderwürdig. Da aber die neuen Förderrichtlinie erst ab dem 01.04.2022 für die Projektförderung gilt, war das erste Quartal 2022 als Übergangszeit deklariert.

2.) Fördersumme ab 1.000 €

Von den eingereichten Förderanträgen über 1.000 € Fördersumme werden folgende berücksichtigt, da sie den Förderrichtlinien entsprechen:

1. Kammerchor Weidenau - Kammerchorkonzert Mozart Krönungsmesse

Fördersumme: 1.710,00 €

Die Veranstaltung findet am 19.06.2022 um 17 Uhr in der Kath. Kirche St. Joseph in Weidenau statt. Bei dem Projekt wird die "Krönungsmesse" von W. A. Mozart und der Choral "Nun danket alle Gott" von G.F. Telemann aufgeführt.

2. Kammerchor Weidenau - Kammerkonzert Karl Jenkins, Stabat Mater

Fördersumme: 3.500,00 €

Geplant ist die Veranstaltung für den 30.10.2022 um 17.00 Uhr in der Kath. Kirche St. Joseph. Bei dem Projekt handelt es sich um ein Werk des walisischen Komponisten Karl Jenkins für Chor und Orchester.

3. Russisch Deutsches Kulturzentrum Litera e.V. - Kunst AG

Fördersumme: 1.540,00 €

In der Kunst-AG, die in den Räumlichkeiten des Vereins stattfindet, lernen die Teilnehmer/innen Mal- und Kunsttechniken und können selbst kreativ werden. Zudem finden regelmäßig Vorträge zu bekannten Künstler/innen statt. Die Workshops finden regelmäßig in den Vereinsräumen statt.

4. Traute Fries - Publikation "Das Leben des Hugo Herrmann -letzter Repräsentant der ehemaligen jüdischen Gemeinde Siegen"

Fördersumme: 1.211,22 €

Das Aktive Museum Südwestfalen e.V. und die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Siegerland e.V. geben gemeinsam, die von Frau Fries verfasste, oben genannte Publikation heraus. Die Publikation ist Teil der Erinnerungskultur in unserer Region. Der Kreis Siegen Wittgenstein und die Stadt Siegen teilen sich die Fördersumme.

5. Kulturfunk e.V. - Feldfunk-Festival 2022

Fördersumme: 2.312,00 €

Das Feldfunk-Festival, das seit 2017 jährlich auf dem Fischbacherberg stattfindet, vereint Live- Musik mit Kunstausstellungen und Installationen unter freiem Himmel ohne Eintritt. Niedrigschwellig soll jedem egal welchen Alters und sozialem Hintergrund Kunst auf verschiedenen Ebenen mit dem Festival zugänglich gemacht werden.

6. Style Fiasko e.V.

Fördersumme: 1.680,00 €

Der Verein veranstaltet in 2022 zum 7. mal den Schiessstandjam auf dem Erfahrungsfeld "Schön und Gut" am Fischbacherberg. Verschiedene DJs werden den Tag über auflegen. Besonders ist, dass in diesem Jahr Graffiti-Künstler/innen die Kugelfänge auf dem Gelände besprühen. Ziel der Veranstaltung ist, den Eltern und Kindern die HipHop Kultur näher zu bringen. Der Eintritt ist kostenfrei. Die Veranstaltung finanziert sich u.a. über den Getränkeverkauf, Förderungen und Spenden.

7. Heimat- und Verschönerungsverein Achenbach- Sanierung Rennofen

Fördersumme: 3.400,00 €

Der Rennofen in der Engsbach, der Teil des historischen Rundwegs ist, soll saniert werden und eine Überdachung erhalten. Der nachgebildete Ofenkörper zeigt Zerfallerscheinungen aufgrund wetterbedingter Einflüsse. Geplant ist ein Überzug aus authentischem Material (Lehm, Karolin, etc.) und ein Pultdach.

8. Elena Frickmann - Lichtpunkt

Fördersumme: 2.275,00 €

Im Rahmen des Kunstsommers plant das Künstlerkollektiv Max Brück und Mathias Winfurter gemeinsam mit der Kuratorin Elena Frickmann das künstlerische Projekt "Lichtpunkt". Als Ausstellungsort für das Projekt "Lichtpunkt" dient das Erfahrungsfeld „Schön und Gut“. Im hinteren Teil des Geländes dient ein Erdwelle als Aufbauort für die Installation. Auf der Anhöhe wird eine Plattform sowie eine Sitzbank aus Beton gegossen. Eine ebenfalls aus Beton gegossene Treppe führt auf das Plateau. Aus dem Beton-Plateau ragt ein 5 m langer Holzmast, an dessen Ende ein Laternenkopf angebracht ist. Die Installation wird den ganzen Sommer über zu sehen sein.

9. Bach-Chor Siegen - Weihnachtskonzert

Fördersumme: 1.640,00 €

Am 04.12.22 plant der Bach-Chor Siegen in der Martinikirche ein Weihnachtskonzert. Mitwirkende sind Gesangssolisten und das Bach-Orchester Siegen.

10. Kunstverein Siegen e.V. - Siegener City Walks

Fördersumme: 2.560,00 €

Der Kunstverein Siegen e.V. lädt zur Veranstaltungsreihe "Siegener City Walks", die im Zeitraum Juni 2022 bis Ende März 2023 stattfindet, Künstler/innen und Kulturproduzentinnen und -produzenten nach Siegen und Umgebung ein. Diese sollen ortsspezifische Audiowalks, Performances und Stadtspaziergänge, verbunden mit künstlerischen Interventionen entwickeln, konzipieren und umsetzen. Bei den künstlerischen Produktionen werden der Ortsbezug und die Partizipation/Einbindung von Bürger/innen eine wesentliche Rolle übernehmen. Die Projektreihe findet größtenteils im öffentlichen Raum kostenfrei statt.

3.) Nicht bewilligt werden folgende Anträge:

- Kunstverein Siegen e.V. - "raumlabor"
Voraussetzung für die Genehmigung der Förderung ist, dass ein Eigenanteil von 20 % der Ausgaben nachgewiesen wird. Das entspricht bei den vom Kunstverein Siegen genannten Ausgaben von 35.000 €, 7.000 € Eigenanteil. Dieser Anteil ist im Antrag

nicht aufgeführt worden. Wenn man den Eigenanteil zu den geplanten Einnahmen von 31.500 € hinzurechnet, wären die Ausgaben somit gedeckt. Aus diesen Gründen ist der Antrag auf Projektförderung abgelehnt worden.

- Bach-Chor für Konzerte innerhalb von Gottesdiensten (18.04. Kantatengottesdienst zu Ostern, 06.06. WDR-Rundfunkgottesdienst, 23.10. Kantatengottesdienst zum Martinimarkt, 31.12. Kantatengottesdienst zu Silvester).
Dadurch, dass die Konzerte während des Gottesdienstes stattfinden, sind sie nicht für die breite Öffentlichkeit bestimmt (siehe Punkt 4.1. (5) Richtlinie der Universitätsstadt Siegen für Zuschüsse im Kulturbereich) und weisen zudem einen Charakter auf (siehe Punkt 2. (3) Richtlinie der Universitätsstadt Siegen für Zuschüsse im Kulturbereich).

Drei weitere Anträge auf Projektförderung werden nicht gefördert, da es sich um Marketingmaßnahmen handelt bzw. mit dem Projekt kommerzielle Ziele verfolgt werden.

- Phil-Jonathan Kämpflein - Videoproduktion "Look up Child"
Herr Kämpflein, selber Schlagzeuger und Schlagzeugdozent bei der Eigenart Music + Musikschule Stift Keppel, möchte mit einer Siegener Band, größtenteils bestehend aus Schülern/innen und Dozenten/innen der Musikschule "Eigenart Music", den Song "Look up Child" covern und als Video aufnehmen. Dieses soll bei youtube.de veröffentlicht werden.
- Daniel Mehmood - Produktion eines Albums
Herr Mehmood, als Rapper unter dem Namen IMED bekannt, stellt den Antrag auf Projektförderung für die Produktion seines ersten Albums. Die Zielgruppe seiner Musik sind Jugendliche und junge Erwachsene. Seine Texte behandeln eigene Probleme, Ziele und Visionen sowie dessen Umgang damit. Wie er selbst schreibt, möchte er junge Menschen inspirieren, Mut machen. Die Texte werden von ihm selbst geschrieben, die Produktion des Albums ist bei ISY Beats in Berlin geplant. Die Öffentlichkeitsarbeit soll zunächst über soziale Medien erfolgen und der Verkauf über Spotify.
- Joaquino Bianco - Produktion eines Albums
Herr Weiss stellt den Antrag auf Projektförderung für die Produktion seiner CD "Nach dem Denken".

Finanzielle Auswirkungen ☐ ja ☐ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer <input type="checkbox"/> ist erfolgt. <input checked="" type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.
24.108,22 €				

Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im Finanzplan	<input checked="" type="checkbox"/> im Ergebnisplan 24.108,22	<input type="checkbox"/> Nein	<input checked="" type="checkbox"/> Ja, mit 143900,00 € bzw. 10.800 €	Kostenträger/ Investitionscode 04010100 Sachkonto 5317000/5318000
--	--	-------------------------------	---	---

Klimaschutz

Klimarelevanz	Veränderungen CO ₂ -Emissionen	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen	Bestehen alternative Handlungsoptionen?
<input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	<input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
Erläuterung Klimarelevanz			
Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen)			

i.A.

gez.

Astrid Schneider
Abteilungsleiterin

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

Leitfaden

zum Antragsverfahren für die Projektförderung der Universitätsstadt Siegen

Grundlage ist die Richtlinie der Universitätsstadt Siegen für Zuschüsse im Kulturbereich
Ordnungsnummer 90.415

Stand: Mai 2022



1. Grundvoraussetzung

Wer kann einen Antrag stellen?

- natürliche oder juristische Personen - eingetragene Vereine, Gruppierungen, Initiativen, gemeinnützige Gesellschaften

Welche Projekte werden gefördert?

Projekte, die...

- in Siegen stattfinden oder einen engen Bezug zur Universitätsstadt Siegen haben bzw. die zum Ansehen des Kulturstandortes Siegen beitragen
- eine oder mehrere der folgenden Sparten bedienen: Musik, Theater, Tanz, bildende Kunst, darstellende Kunst, Literatur, Theater, Fotografie, Video/Film, Kulturgeschichte, Stadtgeschichte, soziokulturelle Projekte, interkulturelle Projekte, Architektur, neue Medien, Heimatpflege, Jugendkultur, spartenübergreifende Projekte
- zur Sicherung und Stärkung der vorhandenen Kulturszene beitragen
- nichtkommerziell sind
- die allgemeine Öffentlichkeit adressieren
- zu einem vielfältigen und abwechslungsreichen Kulturprogramm beitragen
- zur Diversität und Qualität des kulturellen Angebotes im Stadtgebiet Siegen beitragen
- im Zeitraum 01.04.-31.03. des Folgejahres stattfinden
- noch nicht begonnen haben

Welche Projekte werden nicht gefördert?

- (partiell)politische Projekte, Einrichtungen etc.
- erkennbar weltanschauliche Projekte, Einrichtungen, etc. bzw. Projekte die in diesem Rahmen stattfinden

Weitere Voraussetzungen

- Die Förderung ist zweckgebunden und kann nur für das beantragte Projekt verwendet werden
- Ein Eigenanteil* von 20 % der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben muss nachgewiesen werden

*Definition Eigenanteil: selbsteingebrachte Mittel z.B. durch Mitgliedsbeiträge

2. Projektkosten

Welche Kosten sind förderfähig?

- Gagen, Honorare
- Material, welches direkt für das Projekt benötigt wird (Farben, Noten, etc.)
- Veranstaltungstechnik
- Gema-Gebühren
- Miete, wenn es sich nicht um die eigenen (Vereins)räumlichkeiten handelt
- Strom, Wasser, etc.
- Werbung (Druckkosten für Flyer und Plakate, Kosten Homepage, Verteilung von Flyern, etc.)
- Porto- und Versandkosten
- Kosten für Genehmigungen

Welche Kosten/Projekte werden nicht gefördert?

- Geschenke, Blumen
- Verpflegungskosten für Speisen und Getränke
- Nachfinanzierung von Projekten
- Mieten, Betriebskosten, etc. wenn das Projekt in den eigenen Vereinsräumen stattfindet
- Hotelübernachtungen
- Fahrtkosten
- Benefizveranstaltungen
- Honorare für Werbegestaltung
- Premierenfeiern
- Spenden an Dritte
- Anschaffung von Vermögensgegenständen
- Kosten für Dienstleistungen, z.B. Reinigung, etc.

3. Beantragung der Projektförderung

Einzureichende Unterlagen

- Antragsformular der Stadt Siegen mit Unterschrift (zu finden auf www.siegen.de unter dem Stichwort Zuschüsse)
- Projektbeschreibung, Erläuterung der Ziele und Zielgruppen, Verwendungszweck
- Kosten- und Finanzierungsplan
- Informationen zur Öffentlichkeitsarbeit

Per Post oder digital an kultur@siegen.de .

Die Unterlagen sind bis zum **31.03.** bzw. für die 2. Antragsrunde bis zum **30.06.** eines Jahres einzureichen. Die 2. Antragsrunde findet nur statt, wenn die Fördergelder aus der 1. Antragsrunde nicht ausgeschöpft sind.

Gefördert werden maximal 3.500 €, Eigenmittel müssen zuerst aufgebraucht werden. Ein Verwendungsnachweis ist nach dem Projekt vorzulegen.

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 2/4-1

Siegen, 06.05.2022

Bereich: Kulturförderungen und -veranstaltungen

Bearbeitet von: Astrid Schneider, Sarah Wissenbach

Beratungsfolge:

☒ öffentlich

☐ nichtöffentlich

Kulturausschuss

25.05.2022

Kurzbezeichnung:

**Gewährung von Zuschüssen aus der Kulturförderung der Stadt Siegen
hier: institutionelle Förderung**

Beschlussvorschlag:

Der Kulturausschuss der Universitätsstadt Siegen beschließt, folgende Kulturinstitutionen vorbehaltlich der Genehmigung des Haushaltes 2022 mit den folgenden Beträgen zu bezuschussen:

1. Gesellschaft für christlich-Jüdische Zusammenarbeit mit 2.000 €
2. Philharmonischer Chor Siegen mit 1.184,06 €
3. Kantorei Siegen mit 336,38 €
4. Siegener Blasorchster mit 820,07 €
5. Siegerländer Bergknappen mit 1.576,50 €
6. Jugendkunstschule Siegen e.V. mit 5.772,00 €
7. Jazzclub Oase e.V. mit 1.462,34 €
8. Filmklub Kurbelkiste e.V. mit 905,12 €
9. Junges Theater Siegen e.V. mit 1.934,20 €
10. Deutsch-Russisches Kulzurzentrums Litera e.V. mit 850,00 €

Spielmannszüge

11. Spielmannszug TV Gosenbach 392,50 €
12. Spielmannszug Oberschelden 340,00 €

Sachverhalt / Begründung:

Neue Förderrichtlinien zur Unterstützung der Siegener Kulturschaffenden hat der Rat der Universitätsstadt Siegen in seiner Sitzung vom 24. November 2021 beschlossen. Erklärter Wille des Rates ist neben den bestehenden Zuschussempfänger/innen auch neuen Antragsstellern/innen die Möglichkeit zu bieten, in die kommunale Kulturförderung aufgenommen zu werden. Dazu wurden weitere Mittel zur Verfügung gestellt. Bis zur Antragsfrist am 30.04. haben alle bisherigen Zuschussempfänger/innen bis auf Pro Musica Sacra und die Siegener Stadtmusikanten einen Antrag eingereicht. Beide verzichteten auf eine Antragstellung. Der Bach Chor Siegen hat ebenfalls einen Antrag gestellt, konnte aber die erforderlichen Unterlagen nicht fristgerecht einreichen. Sofern diese in den nächsten Wochen nachgereicht werden, kann eine Beschlussfassung über die Bezuschussung im August des Jahres nachgeholt werden. Ein entsprechender Betrag wird zurückgestellt.

Es können zwei neue Akteure, die Deutsch-Russische Kulturförderung Litera e.V. und das Junge Theater Siegen e.V. in der Runde der Zuschussempfänger/innen begrüßt werden. Festzustellen ist, dass z.B. die Jugendkunstschule, der Jazz Club Oase, die Siegerländer Bergknappen, die Kurbelkiste und die Gesellschaft für christlich jüdische Zusammenarbeit von der Anpassung der Förderrichtlinie profitieren, da die Fördersummen höher ausfallen als bisher. Negative Auswirkungen hat die Änderung auf das Siegener Blasorchester und die Kantorei. Hier fällt der Förderbetrag niedriger aus als zuvor. Der Bach Chor, das Junge Theater e.V. und Litera e.V. haben zudem einen Antrag auf Projektförderung gestellt.

Bei dem Zuschuss an die Gesellschaft für christlich jüdische Zusammenarbeit wurden, die zu 100 % geförderten Personalkosten durch das Land NRW, bei der Berechnung nicht berücksichtigt. Somit sind 10.000,00 € als Berechnungsgrundlage angesetzt worden.

Gemäß der Richtlinie werden 20 % der Fixkosten bezuschusst. Im Fall, dass der Kassenbestand über 10.000 € liegt werden 15 % bezuschusst, wenn keine Investitionen in der Größenordnung geplant sind. Spielmannszüge erhalten einen Sockelbetrag von 235 € und für jedes Mitglied unter 25 Jahren 15 € und über 25 Jahren 7,50 €. In der beigefügten Tabelle sind die Einnahmen, die Ausgaben, die Kassenbestände und die Investitionen im Einzelnen aufgeführt.

Die förderfähigen Kosten gehen aus dem von der Verwaltung erarbeiteten Leitfaden hervor, der der Vorlage beigelegt ist.

Bei folgenden Empfängern ändert sich die Fördersumme nicht, da sie unabhängig von den Richtlinien per Einzelbeschluss herbeigeführt wurden:

1. Brüder-Busch-Kreis 900,00 €
2. Aktives Museum 13.500 €
3. Bruchwerk Theater 50.000 €
4. Arbeitsgemeinschaft Chöre Siegen 9.225,00 €

Die Antragsteller sind informiert, dass die Grundlagenermittlung für die institutionelle Förderung die Basis für die Bezuschussung in den Jahren 2022, 2023 und 2024 darstellen wird.

Damit soll für die Gruppen / Institutionen Planungssicherheit hergestellt werden. Gleichwohl sind die Zuschüsse auch in den Folgejahren ohne besondere Antragstellung jeweils Gegenstand der Beschlussfassung durch die städtischen Gremien.

Finanzielle Auswirkungen ☒ ja ☐ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer <input type="checkbox"/> ist erfolgt. <input checked="" type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.
91.198,18 €				

Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im Finanzplan	<input checked="" type="checkbox"/> im Ergebnisplan 91.198,18 €	<input type="checkbox"/> Nein	<input checked="" type="checkbox"/> Ja, mit 143.900,00 €	Kostenträger/ Investitionscode 04010100 Sachkonto 5317000
--	--	-------------------------------	---	---

Klimaschutz

Klimarelevanz <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	Veränderungen CO₂-Emissionen <input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	Bestehen alternative Handlungsoptionen? <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
Erläuterung Klimarelevanz <div style="height: 80px; border: 1px solid black;"></div>			
Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen) <div style="height: 100px; border: 1px solid black;"></div>			

i.A.

gez.

Astrid Schneider
Abteilungsleiterin

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

Leitfaden

zum Antragsverfahren für die institutionelle
Förderung der Universitätsstadt Siegen

Grundlage ist die Richtlinie der Universitätsstadt Siegen für Zuschüsse im Kulturbereich
Ordnungsnummer 90.415

Stand: Mai 2022



1. Grundvoraussetzung

Wer kann einen Antrag stellen?

- natürliche oder juristische Personen - eingetragene Vereine, Gruppierungen, Initiativen, gemeinnützige Gesellschaften

Welche Institutionen werden gefördert?

Institutionen, die...

- ihren Sitz in Siegen haben
- ihre Aktivitäten in Siegen stattfinden lassen
- eine oder mehrere der folgenden Sparten bedienen: Musik, Theater, Tanz, bildende Kunst, darstellende Kunst, Literatur, Theater, Fotografie, Video/Film, Kulturgeschichte, Stadtgeschichte, soziokulturelle Projekte, interkulturelle Projekte, Architektur, neue Medien, Heimatpflege, Jugendkultur, spartenübergreifende Projekte
- zur Sicherung und Stärkung der vorhandenen Kulturszene beitragen
- nichtkommerziell sind
- die allgemeine Öffentlichkeit adressieren
- zu einem vielfältigen und abwechslungsreichen Kulturprogramm beitragen
- zur Diversität und Qualität des kulturellen Angebotes im Stadtgebiet Siegen beitragen
- ihr Angebot ganzjährig und dauerhaft anbieten
- einen regelmäßigen Probetrieb haben
- Jugend- bzw. Nachwuchsarbeit

Welche Projekte werden nicht gefördert?

- (parti-)politische Einrichtungen etc.
- erkennbar weltanschauliche Einrichtungen, etc. bzw. Aktivitäten die in diesem Rahmen stattfinden

2. Förderfähige Kosten

Welche Kosten sind förderfähig?

- Mietkosten für Vereinsheim, Proberäume, Sitz der Einrichtung
- Bewirtschaftungskosten (Strom, Wasser, Gas)
- Personalkosten (z.B. für geschäftsführende Tätigkeiten, laufende Honorare für Dirigenten, Orchesterleitung/Chorleitung)
- Weiterbildung der Mitarbeiter/innen (nicht der Mitglieder)

- Mitgliedsbeiträge für Verbände, Organisationen
- Versicherungen
- Bürokosten (Porto, Telefonkosten, Bürobedarf, Domaingebühren)
- Material (Noten, Instrumente)

Welche Kosten werden nicht gefördert?

- Kosten für Werbung, wenn diese Veranstaltungen, Projekte etc. betreffen
- Honorare, die durch Mitgliedsbeiträge gegenfinanziert werden
- Ausgaben für Projekte
- Förderung darf nicht für Rücklagen verwendet werden
- Zur Unterhaltung eines oder mehrerer steuerpflichtiger wirtschaftlicher Geschäftsbetriebe
- Zur Herstellung und Vervielfältigung kommerziell zu vertreibender Produkte, wenn über die Kostendeckung hinaus kalkulierbare Einnahmen zu erwarten sind
- Speisen und Getränke
- Übernachtungs- und Fahrtkosten
- Benefizveranstaltungen
- Geschenke, Blumen
- Zeitungsabos
- Zuwendungsempfänger/innen dürfen ihre Angestellten nicht besser stellen als vergleichbare Beschäftigte im öffentlichen Dienst
- Über- oder außertarifliche Zahlungen (Weihnachtsgeld, Urlaubsgeld, etc.)
- Dienstleistungen (Hausmeisterservice, Reinigung)
- Einrichtungen die nur sporadisch Angebote unterbreiten
- Einrichtungen die weniger als 2 Jahre bestehen
- Bankgebühren
- Investitionen
- Bekleidung z.B. Uniformen

3. Beantragung der institutionellen Förderung

Einzureichende Unterlagen

- Antragsformular der Stadt Siegen mit Unterschrift (zu finden auf www.siegen.de unter dem Stichwort Zuschüsse)
- Beschreibung der Institution, Erläuterung der Ziele und Zielgruppen, Zweckungszweck
- Detaillierten Kosten- und Finanzierungsplan, Jahresbilanz, Kassenbestand
- Informationen zur Öffentlichkeitsarbeit
- Bei erstmaligem Förderantrag die Vereinssatzung oder ein geeigneter Nachweis über die Konstituierung der Institution, Kurzvorstellung Antragssteller/in, Institution

Per Post oder digital an kultur@siegen.de .

Die Unterlagen sind bis zum **30.04.** eines Jahres einzureichen. Ein Verwendungsnachweis ist jährlich vorzulegen.

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 2/4-1

Siegen, 06.05.2022

Bereich: Kulturförderungen und -veranstaltungen

Bearbeitet von: Sarah Wissenbach

Beratungsfolge:

☒ öffentlich

☐ nichtöffentlich

Kulturausschuss

25.05.2022

Kurzbezeichnung:

**Gewährung von Zuschüssen aus der Kulturförderung der Stadt Siegen
hier: Sonderförderung**

Beschlussvorschlag:

Der Kulturausschuss der Universitätsstadt Siegen beschließt, folgende Kulturinstitutionen vorbehaltlich der Genehmigung des Haushaltes 2022 mit den aufgeführten Beträgen zu bezuschussen:

1. VEB mit 1.748,44 €
2. Verein für soziale Arbeit und Kultur - Werkstätten- und Probenhaus mit 2.108,61 €

Sachverhalt / Begründung:

Neue Förderrichtlinien zur Unterstützung der Siegener Kulturschaffenden hat der Rat der Universitätsstadt Siegen in seiner Sitzung vom 24. November 2021 beschlossen. Erklärter Wille des Rates ist neben den bestehenden Zuschussempfänger/innen auch neuen Antragsstellern/innen die Möglichkeit zu bieten, in die kommunale Kulturförderung aufgenommen zu werden. Dazu wurden weitere Mittel zur Verfügung gestellt. Zur Sonderförderung gehören alle Kulturträger/innen die neben der finanziellen Förderung noch weitere geldwerte Vorteile, wie z.B. die kostenlose Nutzung städtischer Immobilien erhalten. Bis zur Antragsfrist am 30.04. sind zwei Anträge, vom VEB und vom Verein für soziale Arbeit und Kultur für das Werkstätten- und Probenhaus, eingegangen. Die Antragssteller/innen gehören schon lange zu dem Empfängerkreis der Kulturförderung. Die Förderung des Kunstvereins Siegen e.V. mit 17.500 € wurde bereits im Kulturausschuss am 01.02.2022 beschlossen. Insgesamt erhalten drei Kulturinstitutionen die Sonderförderung.

Gemäß der Richtlinie werden 20 % der Fixkosten bezuschusst. Im Fall, dass der Kassenbestand über 10.000 € liegt werden 15 % bezuschusst, wenn keine Investitionen geplant sind.

Beide Vereine erhalten durch die Änderung der Förderrichtlinien eine höhere Förderung. Die genaue Berechnung kann man der beigefügten Tabelle entnehmen. Insgesamt werden 21.357,05 € ausbezahlt.

Finanzielle Auswirkungen ☒ ja ☐ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer
21.357,05 €				<input type="checkbox"/> ist erfolgt. <input checked="" type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.

Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im Finanzplan	<input checked="" type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Nein	<input checked="" type="checkbox"/> Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode
	21.357,05 €		143.900,00 €	04010100
				Sachkonto 5317000

Klimaschutz

Klimarelevanz	Veränderungen CO ₂ -Emissionen	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen	Bestehen alternative Handlungsoptionen?
<input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	<input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
Erläuterung Klimarelevanz 			
Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen) 			

i.A.

gez.

Astrid Schneider
Abteilungsleiterin

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.